

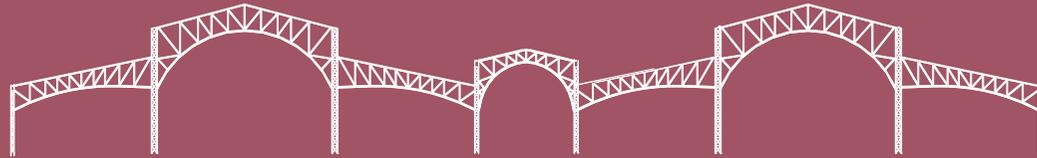
Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/
Masterarbeit ist in der Hauptbibliothek der Tech-
nischen Universität Wien aufgestellt und zugänglich.

<http://www.ub.tuwien.ac.at>



The approved original version of this diploma or
master thesis is available at the main library of the
Vienna University of Technology.

<http://www.ub.tuwien.ac.at/eng>



Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/
Masterarbeit ist in der Hauptbibliothek der Tech-
nischen Universität Wien aufgestellt und zugänglich.

<http://www.ub.tuwien.ac.at>



The approved original version of this diploma or
master thesis is available at the main library of the
Vienna University of Technology.

<http://www.ub.tuwien.ac.at/eng>

շնորհակալություն
մայրիկ | հայրիկ | տատիկ | ժոռա

danke
manfred Berthold | karl deix | eva berger
avgustin | martin | anne | tzveti | marian | niki | jakob | mozhgan | sahar | sepideh

Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/
Masterarbeit ist in der Hauptbibliothek der Tech-
nischen Universität Wien aufgestellt und zugänglich.
<http://www.ub.tuwien.ac.at>



The approved original version of this diploma or
master thesis is available at the main library of the
Vienna University of Technology.
<http://www.ub.tuwien.ac.at/eng>

Umgestaltung der Marx Halle

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades
eines Diplom-Ingenieurs / Diplom-Ingenieurin unter der Leitung von

Manfred Berthold
Prof Arch DI Dr

E253

Architektur und Entwerfen

eingereicht an der Technischen Universität Wien

Fakultät für Architektur und Raumplanung

von

Edita Avagyan, BSc
0627363

Wien, am 01.03.2017

Kurzfassung

Themenschwerpunkt dieser Masterarbeit ist die Umgestaltung der Marx Halle im dritten Bezirk in Wien. Das ehemalige Rinderschlachthaus hat bislang keine langfristige Nutzung gefunden und wird seit mehreren Jahren für temporäre Veranstaltungen, Messen und Ausstellungen genutzt.

Ziel dieser Arbeit ist es, das Bestandsgebäude attraktiver in seine Umgebung einzubetten und es sowohl für seine BesucherInnen als auch für die AnreinerInnen aufzuwerten. Zudem sollen die bestehenden Nutzungen um dauerhafte Funktionen erweitert werden, damit die Halle vielfältige Nutzergruppen anspricht und durchgehend genutzt werden kann. Die neue Bebauung im Inneren der Halle hat den Fokus möglichst minimal zu bleiben und die Wahrnehmung der denkmalgeschützten Schmiedeeisenkonstruktion besser zur Geltung zu bringen.

Die Arbeit gliedert sich in fünf wesentliche Abschnitte. Im ersten Teil wird der Standort und dessen Geschichte vorgestellt. Im zweiten Teil liegt der Fokus auf der Rinderhalle selbst. Hier wird die Geschichte und Konstruktion der Halle näher geschildert sowie aktuelle Nutzungen, die umgebenden Gebäude als auch die Verkehrssituation beschrieben und analysiert. Der dritte Abschnitt beinhaltet die Konzeptklärung und das Raumprogramm. Im vierten Abschnitt wird der Entwurf dargestellt und anschließend im fünften Teil werden die Bauweise und Konstruktion erläutert.

Abstract

The main focus of this master thesis is the transformation of Marxhalle in the third district in Vienna. The former cattle shed has, so far, not found any long-term use and has been used for several years for temporary events, trade fairs and exhibitions.

The aim of this work is to embed the existing building more attractive in its surroundings and to enhance it both for its visitors and the neighborhood. In addition, the existing uses are to be extended by continuous use so that the hall responds to various user groups and is continuously used. The new interior architecture has to be as minimal as possible. This will help improve the perception of the preserved wrought-iron construction.

The work is divided into five main sections. The first part presents the location and its history. In the second section, the focus is on the cattle hall itself. The history and construction of the hall are described in more detail here. Current uses are described and the surrounding buildings and traffic situations are described and analyzed. The third section contains the conceptual definition and space program. In the fourth section, the design is presented and the construction is described in the fifth section.

Einleitung

Die technologische Entwicklung der vergangenen Jahre hat zu einem enormen Wachstum in der Startup- und Gründerszene im weltweiten IT Bereich geführt. Die Startup Unternehmen unterscheiden sich von klassischen Geschäftsmodellen dadurch, dass sie eine innovative Idee in einem oft noch nicht existierenden Markt einführen und auf Skalierung und ein starkes Wachstum angelegt sind. Die einflussreichsten Gründerszenen haben sich in San Francisco, New York und im europäischen Raum in Berlin, London und Paris etabliert.

Bis vor einigen Jahren haben sich Startups in den bestehenden Infrastrukturen niedergelassen, die in Städten weit verstreut auseinander liegen. Genannte Infrastrukturen sind in der Regel nicht optimal für Abläufe in dieser dynamischen Branche gestaltet.

In den letzten Jahren wurde jedoch der Fokus darauf gelegt, neue Infrastruktur und Architektur zu schaffen, die im Dialog mit den Bedürfnissen einer schnell wachsenden jungen Szene stehen. So sind in den meisten marktführenden Städten neue Einrichtungen entstanden, die ein Zuhause für die jungen Gründer bieten.

Solche Einrichtungen nehmen sich meistens die Typologie eines Universitätscampus zum Vorbild, wo alle notwendigen Funktionen zentriert und korrespondierend zueinander geplant werden, wobei der Schwerpunkt auf der guten Vernetzung und Flexibilität liegt. Denn einer der wichtigsten Faktoren für neue Gründer ist sowohl die Vernetzung mit anderen Gründern als auch die Vernetzung mit den sogenannten Angels - den Investoren. Der ständige Austausch in dieser schnell wachsenden Szene ist entscheidend für den Erfolg eines Startups und dazu benötigt es eine gut durchdachte Architektur.

Diese Thematik hat mich schon während des Studiums beschäftigt. Vor allem war für mich die Tatsache interessant, dass für diese neue dynamisch wachsende Szene eine neue Architektur entwickelt werden muss, die sich an diesem schnellen Tempo anpassen kann. Was für mich auch sehr reizend war, war die Entstehung der neuen Architektur-Typologie, die aus meiner Sicht eine Mischung zwischen Campus und Bürobau darstellt.

Die weitere Reschersche hat mich zum Entwicklungsgebiet Neu Marx geführt. Überrascht habe ich festgestellt, dass dort seit einigen Jahren ein städtebaulicher Fokus auf die neue IT Branche und die Entwicklung junger Unternehmen gelegt wird. Schon den in vergangenen Jahren haben sich in diesem Gebiet viele junge Startups, IT-Firmen und sogenannten Inkubatoren angesiedelt.

Nach einer Analyse habe ich jedoch festgestellt, dass dortige Infrastruktur nicht optimal an die charakteristischen Schwerpunkte dieser Szene angepasst ist. Was schnell zu erkennen war, war die Tatsache, dass die einzelnen Einrichtungen in sich gut funktionieren, es findet aber keine Vernetzung zwischen ihnen statt. Der nächste Punkt, den ich beobachtet habe, war das fehlen einer zentralen Anlage. Sie könnte allen Beteiligten als ein Treffpunkt dienen. Das Gebiet ist im Allgemeinen nicht belebt und gibt nicht den dynamischen Charakter der innovativen Gründerszene wieder.

Angesichts dessen, dass der Großteil der Infrastruktur schon im Gebiet vorhanden ist, habe ich mir vorgenommen einen Vernetzungsort zu schaffen, der das Gebiet beleben und die Kommunikation und Vernetzung unterstützen wird.

Auf der Suche nach dem passenden Bauplatz habe ich schnell festgestellt, dass sich die Marx Halle mit ihrer optimalen Lage, Größe und der momentanen Nutzungssituation hervorragend dafür eignet.

Nach dem Treffen mit Frau Eripek vom WSE (Wiener Stadtentwicklungsgesellschaft m.b.H.), die die Halle verwaltet und für die Entwicklung des Gebiets zuständig ist, habe ich neue Einblicke bekommen. Die ehemalige Rinderhalle wird zwar sehr erfolgreich für temporäre Veranstaltungen genutzt, hat aber bis jetzt noch keine dauerhafte Nutzung gefunden.

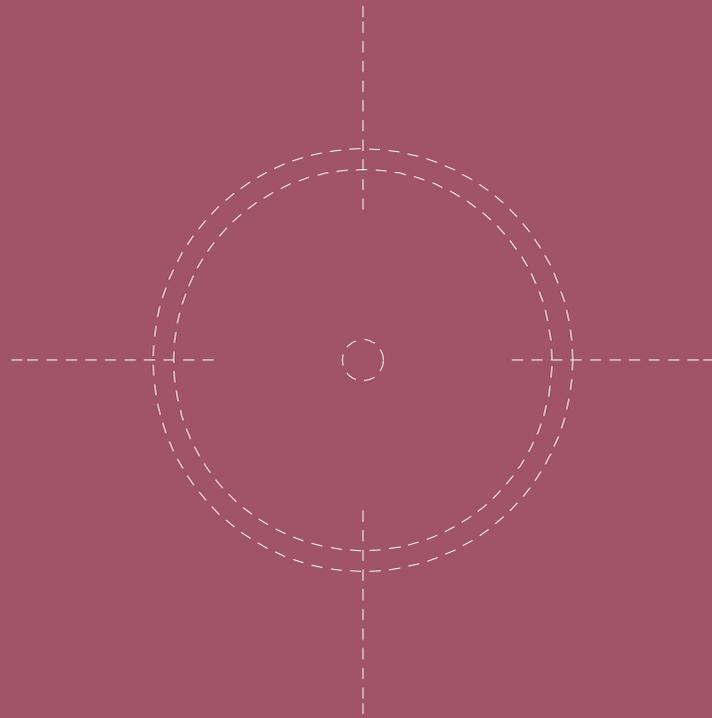
Nach Zusammenfassung dieser Ergebnisse habe ich entschieden die Umgestaltung der Marx Halle zum Thema meiner Diplomarbeit zu machen. Als Ziel habe ich mir die Revitalisierung der ehemaligen Rinderhalle gesetzt, indem ich sie offener für die unmittelbare Umgebung gestalte. Zusätzlich kombiniere ich die bestehende, temporäre Nutzungen mit den neuen dauerhaften Nutzungen mit Startups als Fokus. Diese soll neu verwertet werden und zu einem belebten Zentrum des Gebiets werden.

Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung, Abstract	4
Einleitung	6
1. Standort	10
1.1 Lage in der Stadt	12
1.2 Geschichter Überblick	14
1.3 Stadtentwicklung	16
1.4 Neu Marx	18
1.5 Verkehr	24
2. Marx Halle	26
2.1 Geschichte	28
2.2 Denkmalschutz	30
2.2 Konstruktion	32
2.3 Aktuelle Nutzungen	42
3. Konzept	
3.1 Konzeptbeschreibung	46
3.1.1 Die Durchlässigkeit	48
3.1.2 Innenraumbegrünung	50
3.1.3 Die Funktionskerne	52
3.1.4 Die zweite Ebene	54
3.2 Erschliessung	56
3.3 Formfindung	60
3.4 Nutzung	64
3.5 Raumprogram	66

4. Entwurf

4.1 Grundriss Untergeschoss	70
4.2 Grundriss Erdgeschoss	72
4.3 Grundriss Obergeschoss	74
4.4 Dachdraufsicht	76
4.5 Querschnitt	78
4.6 Längsschnitt	80
4.7 Kunst und Handwerk	82
4.8 Kultur	84
4.9 Markt und Gastronomie	90
4.10 Coworking	94
4.11 Gemeinschaftszone	102
4.12 Freiraum	106
4.13 Konstruktion	110
4.14 Details	112
4.15 Flächennachweis	116
4.16 Modellfotos	120
Abbildungsverzeichnis	124
Quellenverzeichniss	126
Curriculum Vitae	128



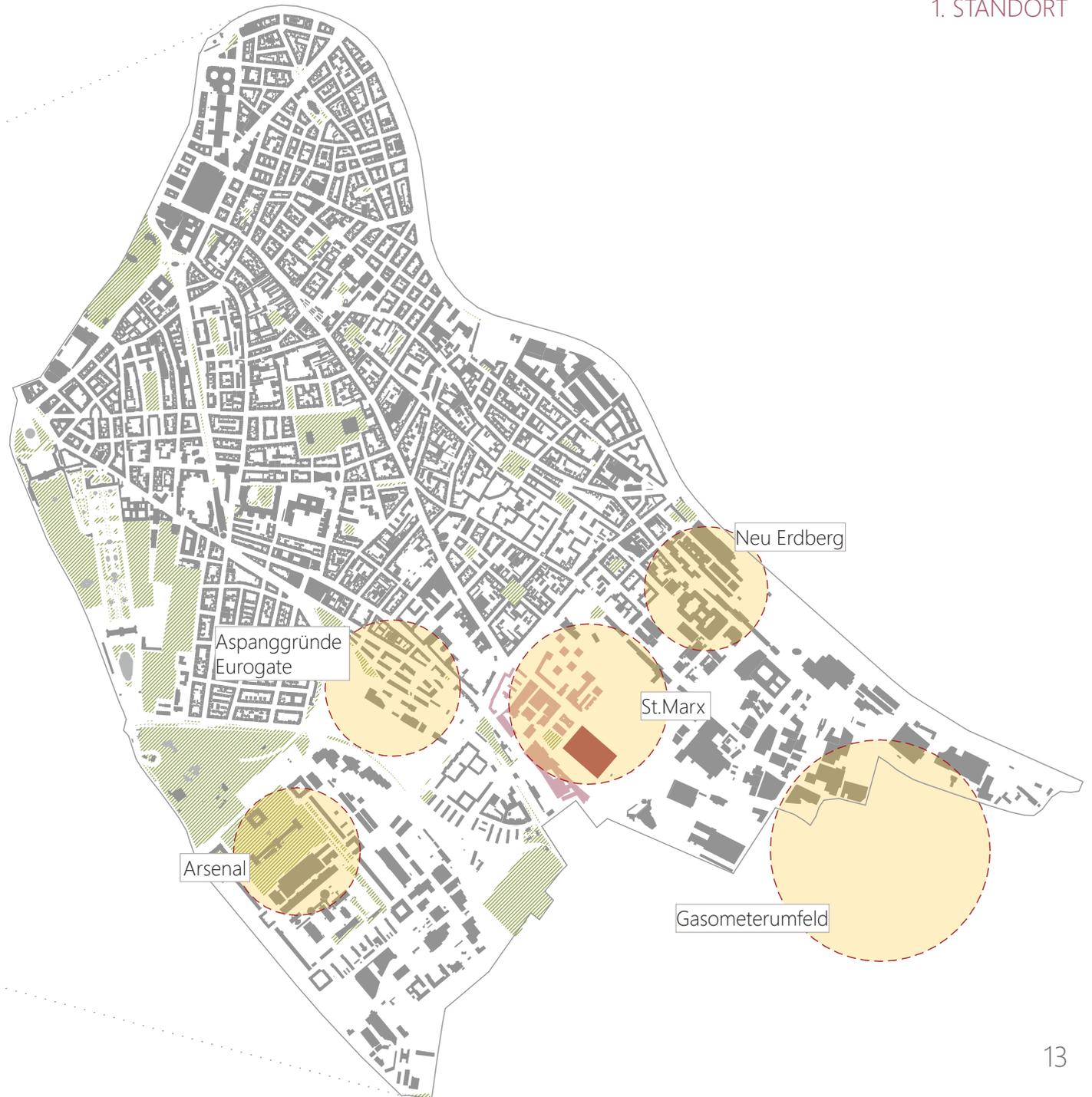
1. STANDORT



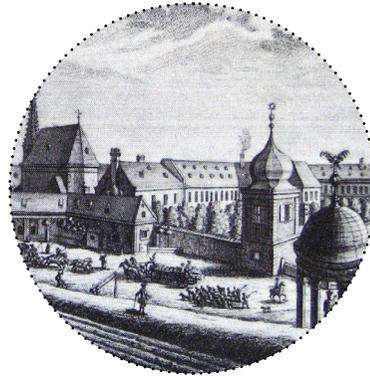
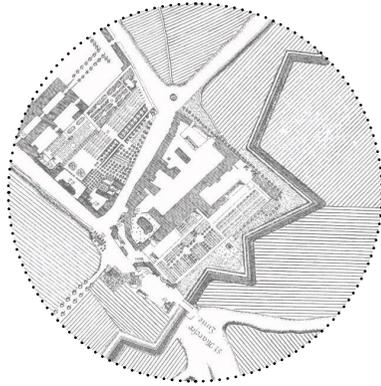
1.1 Lage in der Stadt

Sankt Marx ist ein Teil des 3. Wiener Gemeindebezirks Landstraße. Es liegt zwischen dem historischen Stadtzentrum und dem Flughafen Wien Schwechat im Südosten der Stadt. Es ist 3,5 km vom Stadtzentrum entfernt. Obwohl sich das Gebiet schon außerhalb des Gürtels beziehungsweise der Südosttangente befindet, ist es mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut erschlossen. Das Gebiet Sankt Marx ist eins der Zielgebiete der Stadtentwicklung STEP 2025.





1.2 Geschichtlicher Überblick



Siechhaus

1300

1400

1500

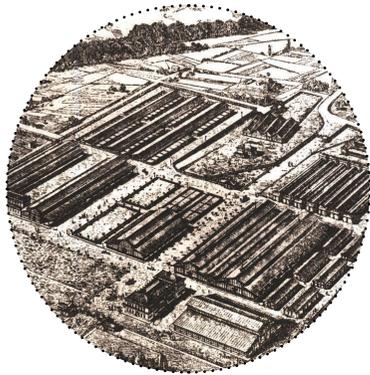
1600

Der Name Sankt Marx gründet auf dem Siechenhaus (auch genannt Infektionskrankenhaus), das sich in diesem Gebiet im 14. Jahrhundert befand, dessen Kapelle dem heiligen Markus geweiht war. (wien geschichte wiki) Im Jahr 1784 wurden die Patienten des Spitals in das neu errichtete Allgemeine Krankenhaus im Alsergrund verlegt und 1785 wurde die Anstalt in das Versorgungshaus St. Marx für arme und alte Personen umgewandelt.¹

Ende des 18. Jahrhunderts etablierte sich neben dem St. Marxer Versorgungshaus ein Rindermarkt, der davor am so genannten Ochsenriegel vor dem Stubentor abgehalten wurde. 1846 wurde mit dem Bau des Schlachthofs Sankt Marx begonnen. Der 1884 eröffnete Zentralviemarkt verfügte über insgesamt 36.500 Plätze für Rinder, Schweine und Schafe. Es war der größte Viehmarkt Europas zu dieser Zeit. Nachdem die Kapazität des Markts erreicht wurde, wurde der Markt um vier weitere Hallen erweitert. Somit wurde die Fläche des Markts verdoppelt. Nach dem Ersten Weltkrieg hatte der Markt weiterhin Bestand, er verlor jedoch wegen schlechter wirtschaftlicher Lage in der Zwischenkriegszeit an Bedeutung.²



Versorgungshaus St. Marx



Rindermarkt



Zentralviehmarkt



Fleischzentrum

1700

1785

1800

1846

1884

1900

1918

1945

1960

1998

2000

2007

2010

Im 20. Jahrhundert verursachte der Zweite Weltkrieg viele Zerstörungen auf dem Areal. Die Kälberverkaufshalle, die Schafhalle und Schweineverkaufshalle wurden vollständig zerstört. Das Marktgelände wurde nach Kriegsende von den Besatzungsmächten in Anspruch genommen. Wenige Jahre später wurden viele Teile wieder freigegeben, der Markt verlor allerdings vollständig an Bedeutung. Grund dafür waren neue Schlachthöfe, die in den 60er-Jahren in Wien Umgebung errichtet wurden.

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken und den Zentralviehmarkt wieder zu beleben, errichtete die Stadt Wien einen modernen Schlachthof "Fleischzentrum Sankt Marx". Trotz wirtschaftlichen Erfolgs konnte der Markt nicht in Innenstadt Nähe bleiben. 1998 wurde der Lebendviehmarkt geschlossen. Die Fleischzerlegung und der Fleischgroßmarkt verblieben noch bis 2007 in Sankt Marx.³

1.3 Stadtentwicklung

Neu Marx ist eine 37 ha große Kernzone in St. Marx. Das Gebiet soll eine langfristige Verbesserung des Nutzungsmixes und eine deutliche Verdichtung erfahren. Momentan leben im unmittelbar angrenzenden Gebiet 5.000 Menschen und ca. 17.000 arbeiten dort. Die bestehende Bebauung des Gesamtareals umfasst 1,2 Mio. Quadratmeter. Dieses soll sich mit der Entwicklung etwa verdoppeln. Deshalb ist zu erwarten, dass es im Gebiet Neu Marx zu einem Anstieg der Anwohner und Beschäftigten kommt.

⁴

Das Leitbild der zukünftigen Funktionen in diesem Areal sieht einen Ort mit hochwertiger Nutzung vor. Vor allem sollen der Verwaltungs- und Dienstleistungssektor, die IT- Branche, Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen sowie Wohn- und Erholungsflächen entstehen.

In den vergangenen Jahren haben sich hier der Campus Vienna Biocenter, das Media Quarter Marx (MQM), das T-Center, die Marxbox und viele mehr angesiedelt, die dem Stadtentwicklungsziel beisteuern. Der Standort bietet allen jungen, dynamischen und innovativen Branchen einen Platz. ⁵

Die Vizebürgermeisterin Renate Brauner kündigte an, dass im Zuge eines Planungsworkshops für Neu Marx, der im Juni 2015 abgeschlossen wurde, sich folgende Ergebnisse herauskristallisiert haben: „Der Standort soll noch mehr Raum für Startup-Szene Wiens bieten.“ (...) [und] Die bereits definierten Nutzungsschwerpunkte Forschung, Technologie, Medien und Kreativwirtschaft werden in Zukunft weiter ausgebaut“.

Ein weiteres wichtiges Ergebnis des Planungsworkshops war die Erweiterung des Nutzungsspektrums zum Thema Wohnen. „Hier werden wir vor allem die spezifischen Bedürfnisse dieser jungen Start-up-Szene an eine urbane Vielfalt berücksichtigen und neue Wohnformen etablieren. Dabei geht es zum Beispiel um die Verbindung von Wohnen und Arbeiten beziehungsweise um flexibles oder temporäres Wohnen. Wir wollen in Neu Marx einen Hotspot für Gründer und Start-ups schaffen, der für die ganze Stadt neue Impulse geben soll“, ergänzte Wien Holding-Geschäftsführerin Sigrid Oblak.⁶

⁴ www.wien.gv.at/stadtentwicklung/projekte/zielgebiete/erdbergermais/teilgebiete/stmarx/

⁵ www.mediaquarter.at/content/ueber-mqm/geschichte-des-standorts.html

⁶ <https://www.wien.gv.at/rk/msg/2015/06/22017.html>



Hier passiert Zukunft!



1.4 Neu Marx

Insgesamt arbeiten oder wohnen rund 7.000 Menschen schon jetzt in direkt in Neu Marx. Mehrere große und kleine Unternehmen aus Forschung (Life Sciences), Medien, Kreativwirtschaft und Technologie profitieren von den mittlerweile entstandenen Synergien: vom Arbeiten „Door to Door“, von kurzen Wegen, der optimalen Vernetzung und vielseitigen Nutzungsmöglichkeiten, von Kooperationen, Aus- und Weiterbildungseinrichtungen und vieles mehr.⁷

Zu den größten Firmenobjekten zählen:

- das T-Center am Rennweg
- das Vienna Biocenter in der Dr.-Bohr-Gasse
- das Media Quarter Marx 3 in der Maria-Jacobi-Gasse 1
- die Marxbox in der Helmut-Qualtinger-Gasse



- MEDIA QUARTER MARX
- MARXBOX
- CAMPUS VIENNA BIOCENTER
- SOLARIS
- ROBERT-HOCHNER-PARK
- RINDERHALLE
- T-CENTER
- EHEM. FLEISCHGROSSMARKT
ABGEBROCHEN



1.4 Neu Marx

MEDIA QUARTER MARX

Medienstandort für Unternehmen aus den Creative Industries und der Medienbranche in Wien.

MQM 1 0,35 ha Grundstücksfläche 2.200 m² BGF
MQM 2: 1.200 m² Nutzfläche
MQM 3: 3.5000 m² BGF
0,9 ha Grundstücksfläche



MARXBOX

Ein multifunktionelles Labor- und Bürogebäude

11.700 m² vermietbare Fläche



CAMPUS VIENNA BIOCENTER

Forschungsstandorte und ein Zentralpunkt für die Life Sciences in Wien

2.100 ForscherInnen und Studierende
90.000 m² Labor- und Bürofläche
20 Institutionen und Unternehmen



SOLARIS

Ein Bürohaus mit Laboreinrichtungen

9.000 m² Nutzfläche



ROBERT-HOCHNER-PARK

Erholungsraum für
Beschäftigte und Besucher des
Stadtentwicklungsgebiets Neu
Marx

3.000 m² Erholungsfläche



RINDERHALLE

Veranstaltungshalle

20.000 m² Nutzfläche



T-CENTER

Bürogebäude für die Deutsche
Telekom

2 ha Grundstücksfläche
ca. 120.000 m² Nutzfläche
57.000 m² Bürofläche
ca. 1.400 Arbeitsplätze



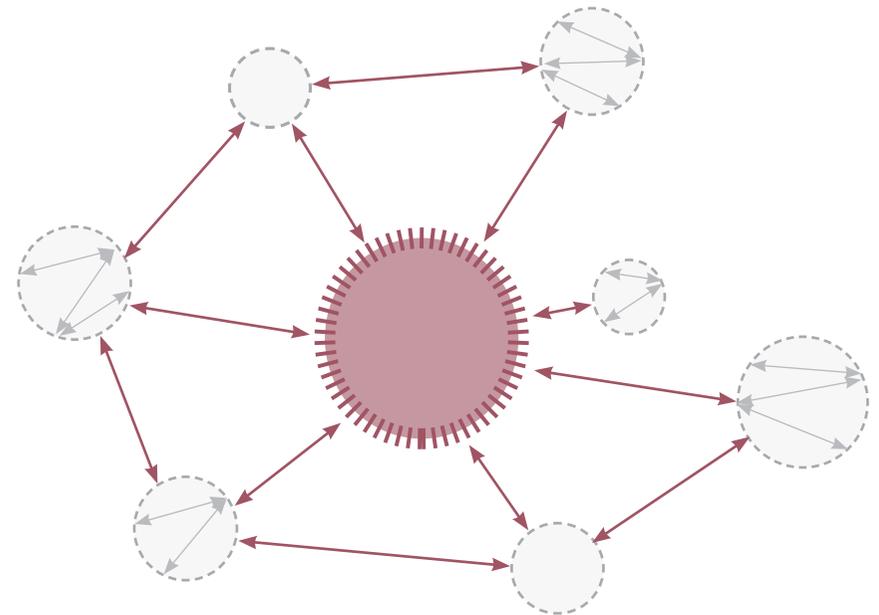
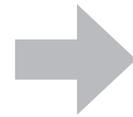
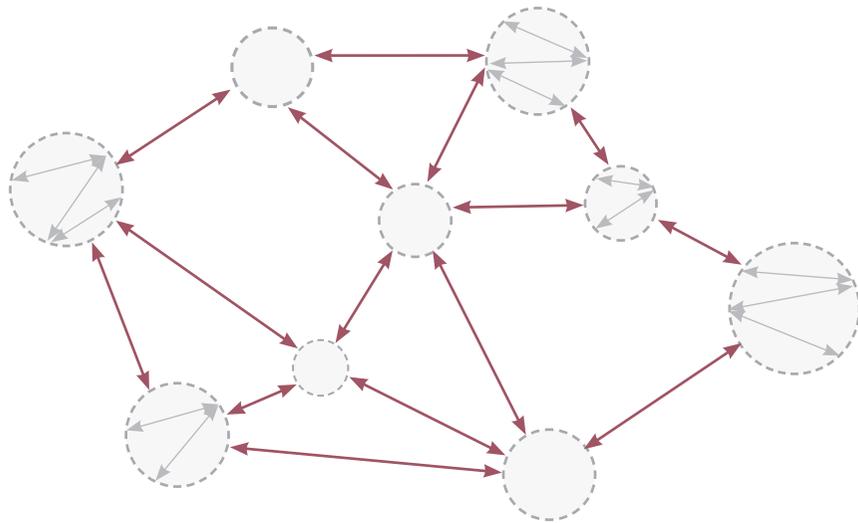
EHEM. FLEISCHGROSSMARKT

Entwicklungsfläche

4 ha Grundstücksfläche



1.4 NeuMarx



Momentane Vernetzungssituation zwischen den Einrichtungen.

Zukünftige Vernetzungssituation nach der Errichtung eines Zentrums.



1.5 Verkehr





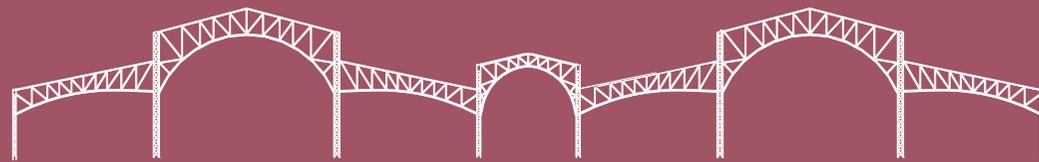
U3

STRSSENBAHN

BUSLINIEN

S-BAHN

U2



2. MARX HALLE



2.1 Geschichte

Die Rinderhalle wurde in den Jahren 1878 bis 1898 errichtet und bildet das Zentrum des Teilentwicklungsgebietes St. Marx. In der Halle wurden einst die Rinder für den Verkauf beziehungsweise die spätere Schlachtung zusammengetrieben.⁹

Die Halle hatte nach dem Zweiten Weltkrieg einen enormen Schaden erlitten. Deshalb wurde die Marx Halle nach Kriegsende anhand alter Pläne wiederaufgebaut.

Seit 1997 steht die Halle unter Denkmalschutz. Nach der Stilllegung jeglicher Fleischarbeiten wurde die Halle 2007 saniert. Die Sanierungsarbeiten wurden nach den Regeln der Denkmalpflege durchgeführt. Die historische Fassade wurde in Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt vorgenommen. Dabei wurde die derzeitige Einfachverglasung durch Isolierglasscheiben ersetzt und das Sichtziegelmauerwerk generalsaniert oder ergänzt.¹⁰



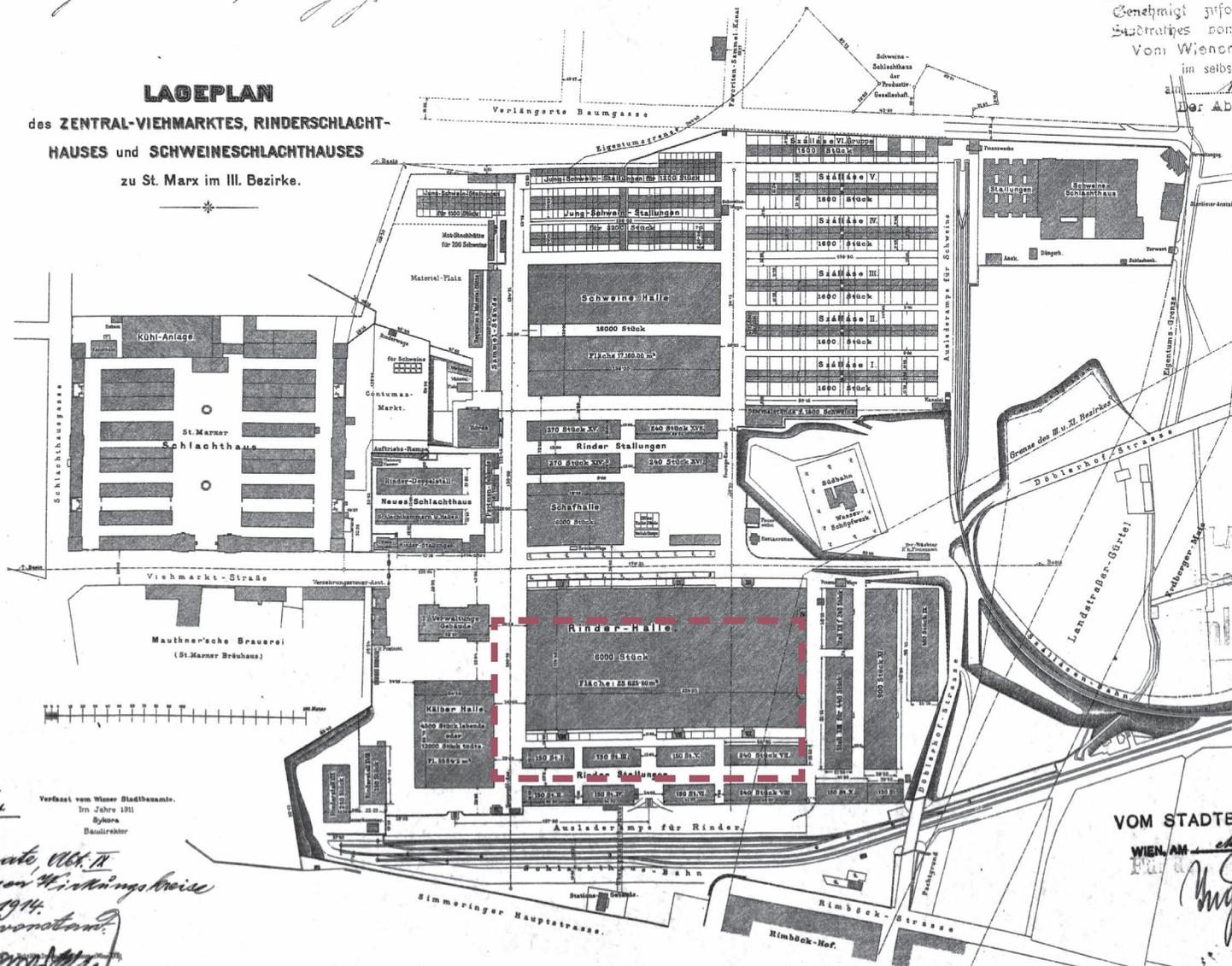
9 <https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/projekte/zielgebiete/erdbergermais/teilgebiete/stmarx/rinderhalle.html>

10 www.neumarx.at/tools/uploads/z_presse_inhalte_32_wse_stm_handout_low.pdf

Wampfler vom 1. 11. 1914

M. ABTH. XIV. 4515/14
 Genehmigt infolge Beschlusses des Wiener
 Stadtrathes vom 25. IV. 1914 6225
 Vom Wiener Magistrat, Abth. XIV.
 im selbständigen Wirkungskreise
 am 10. Juni 1914
 Der Abtheilungsvorstand:

LAGEPLAN
 des ZENTRAL-VIEHMARKTES, RINDERSCHLACHT-
 HAUSES und SCHWEINESCHLACHTHAUSES
 zu St. Marx im III. Bezirke.



notwendig
normal

LANKE
 Strasse
 N-17/14
 III

M. Abt. IX-2428/14
 Gelesen!
 Vom W. Magistrat, Abt. IX
 im selbständigen Wirkungskreise
 am 18. Mai 1914.
 Der Abtheilungsvorstand:
Konstantin

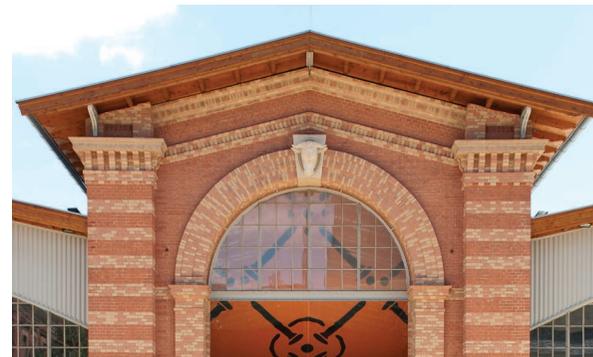
Verfasst vom Wiener Stadtbaume.
 Im Jahre 1911
 Bykora
 Baudirktor

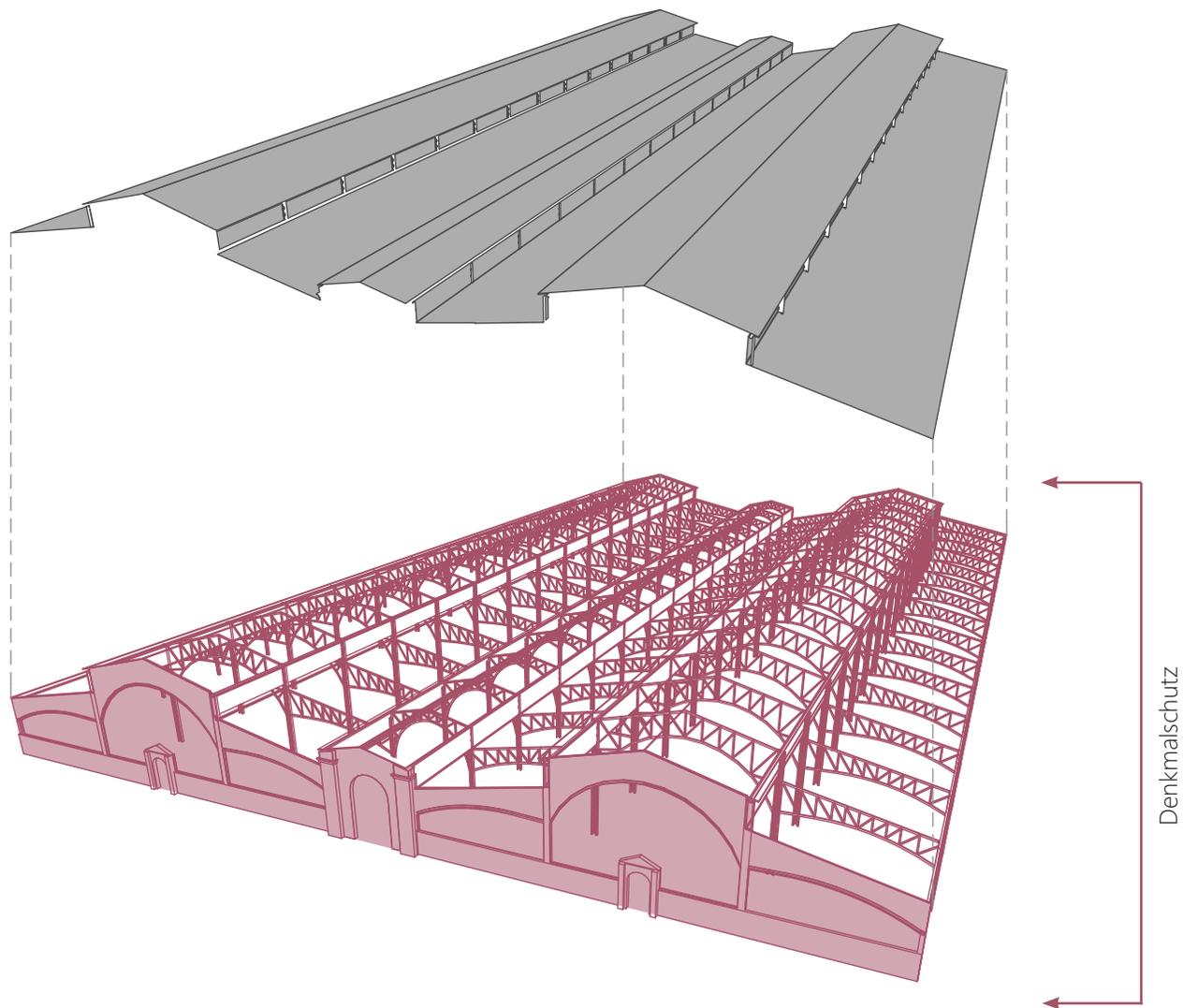
VOM STADTBAUAMTE
 WIEN, AM 10. Juni 1914
Ing. Jürginger

2.2 Denkmalschutz

Seit 1997 stehen die Konstruktion und die Frontfassade der Halle unter Denkmalschutz. Nach der Stilllegung jeglicher Fleischarbeiten wurde die Halle 2007 saniert.

Die Sanierungsarbeiten wurden nach den Regeln der Denkmalpflege durchgeführt. Die historische Fassade wurde in Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt vorgenommen. Dabei wurde die derzeitige Einfachverglasung durch Isolierglasscheiben ersetzt und das Sichtziegelmauerwerk generalsaniert oder ergänzt.¹¹





2.3 Konstruktion

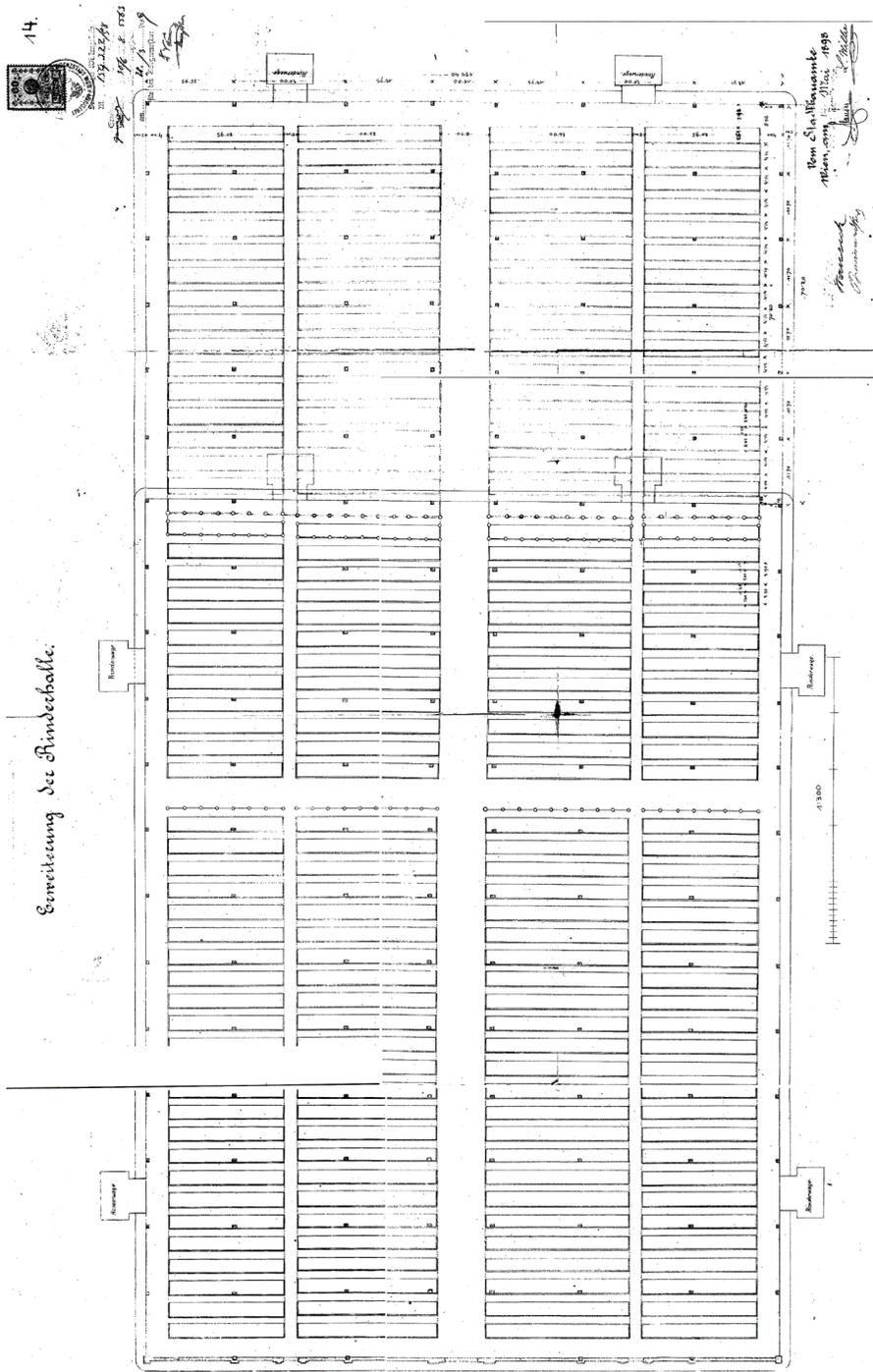
Das zentrale Bauwerk des Marx Hofs ist die erste Schmiedeeisenkonstruktion Wiens. Die Halle besteht aus zwei selbstständigen dreischiffigen Hallen. Diese sind entlang ihrer Längsseiten durch eine überdachte Straße (Straßenschiff) miteinander verbunden. Die Halle zeichnet sich durch eine Leichtigkeit der Konstruktion aus, welche einen enormen Fortschritt zur damaligen Zeit bedeutete. Grundfläche der Halle: knapp 20.000 m²

Hallenlänge: 175 m

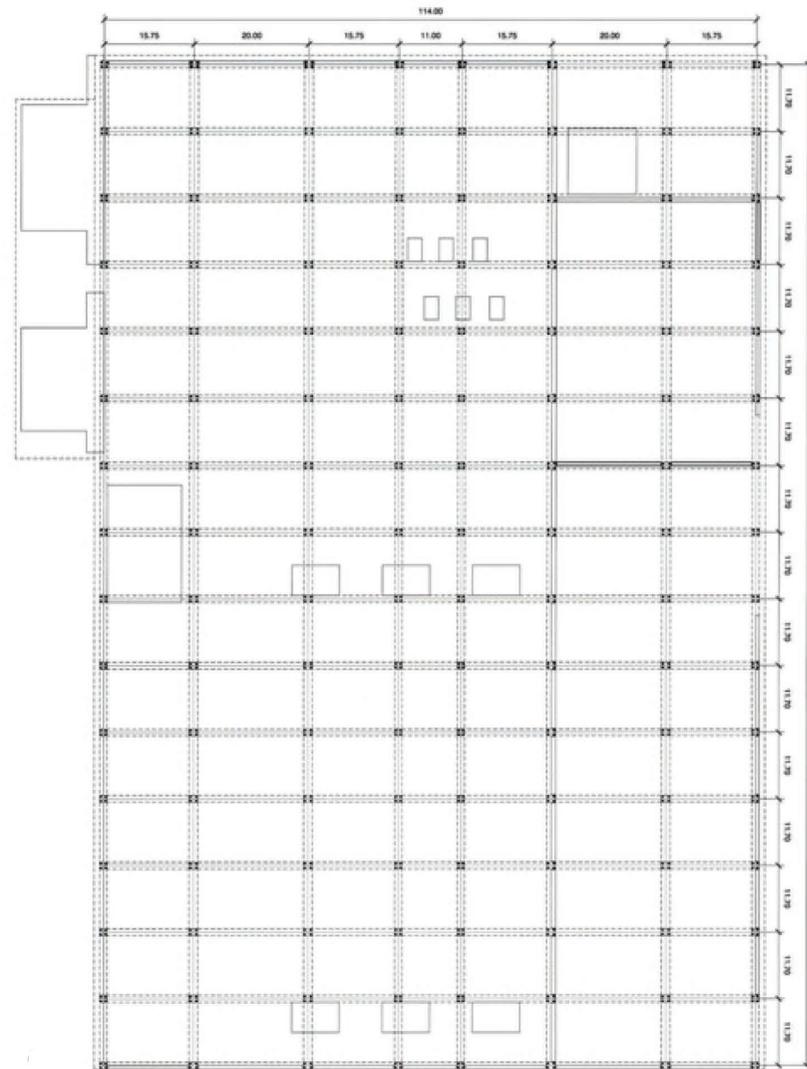
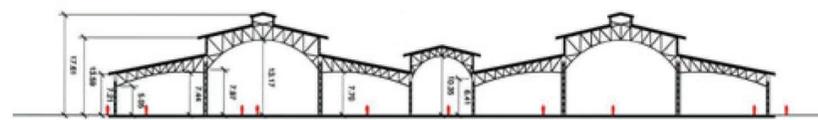
Hallenbreite: 114 m

Hallenhöhe: 17 m

Ursprünglich betrug die Länge 224 Meter, 1980 und 2003 musste die Halle wegen des Ausbaus der A23 verkürzt werden.¹² Momentane Zwischennutzung

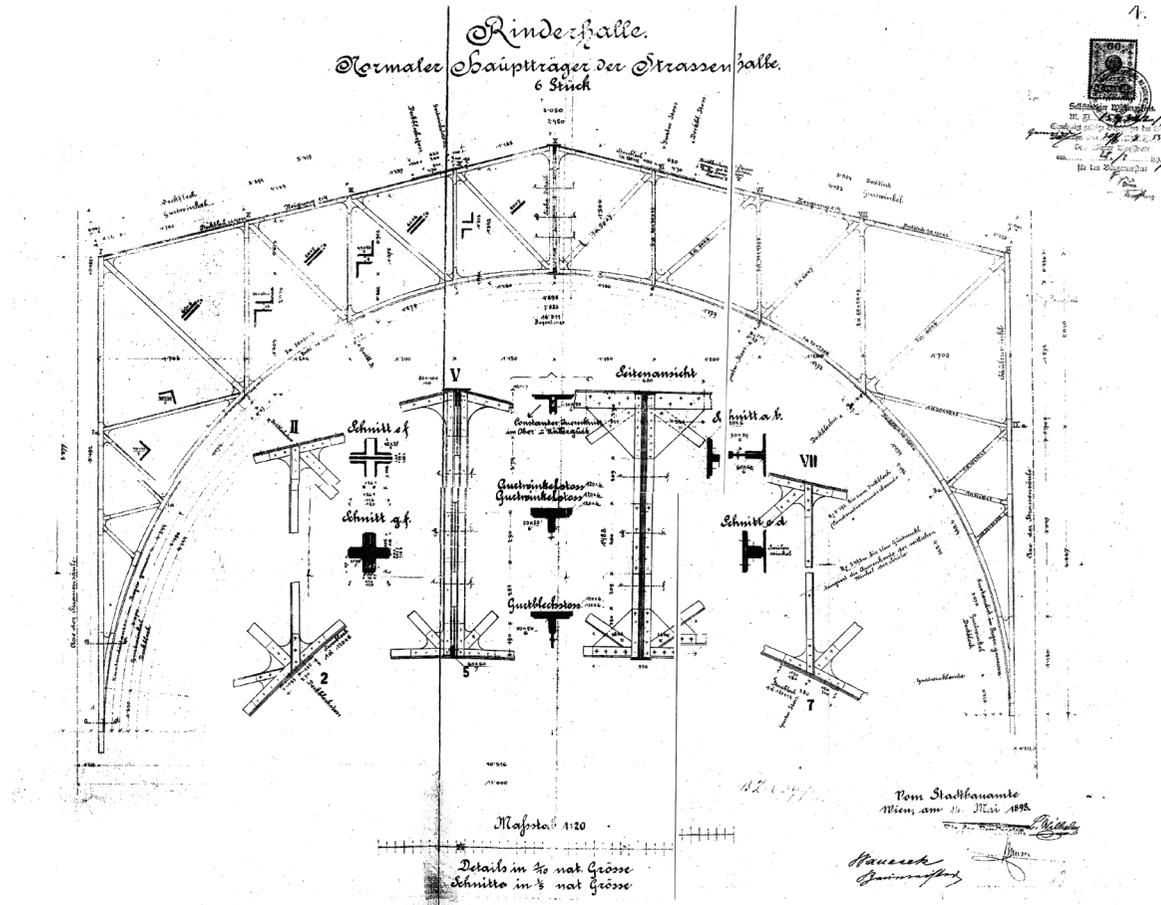


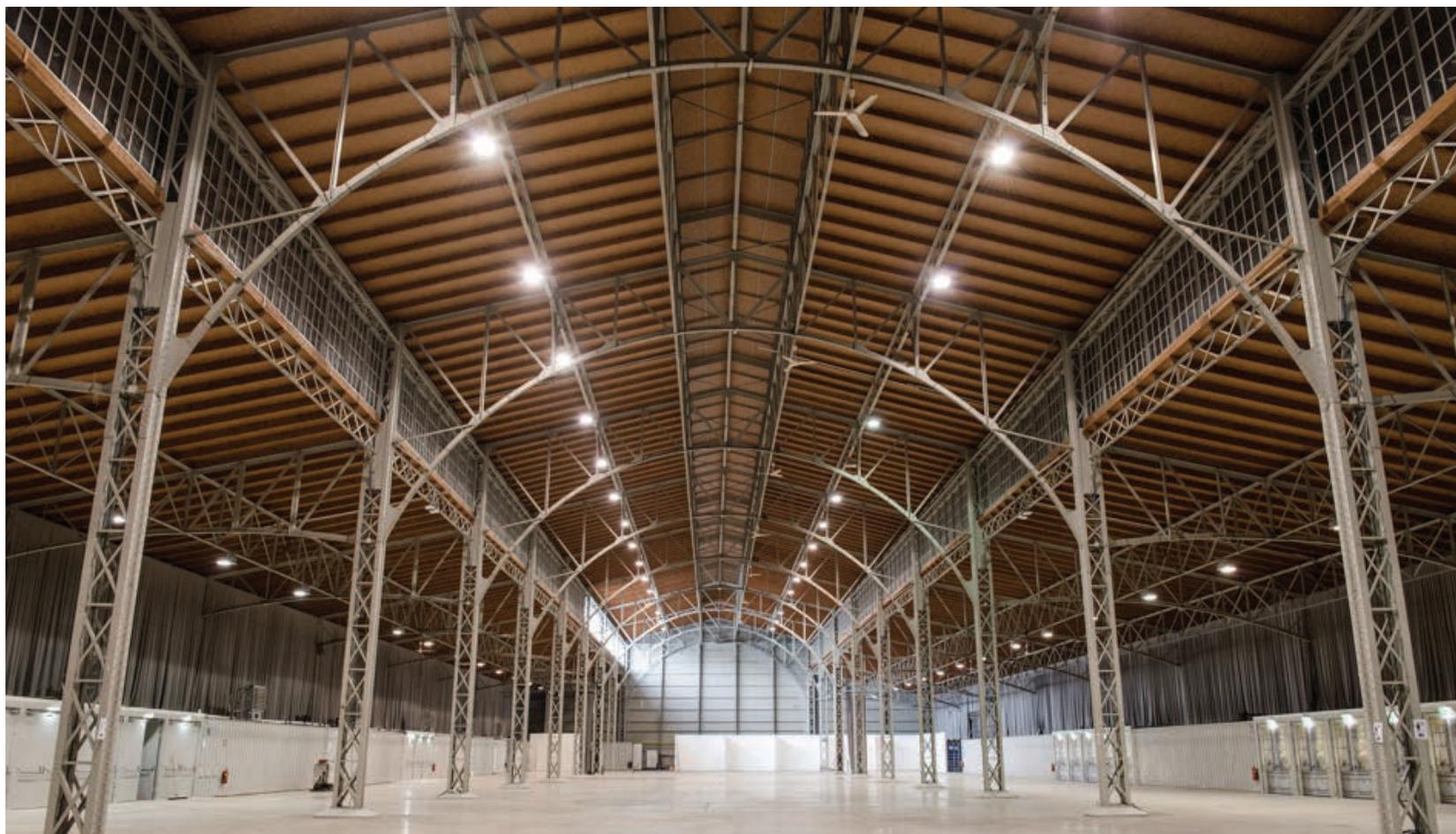
Marx Halle 1898



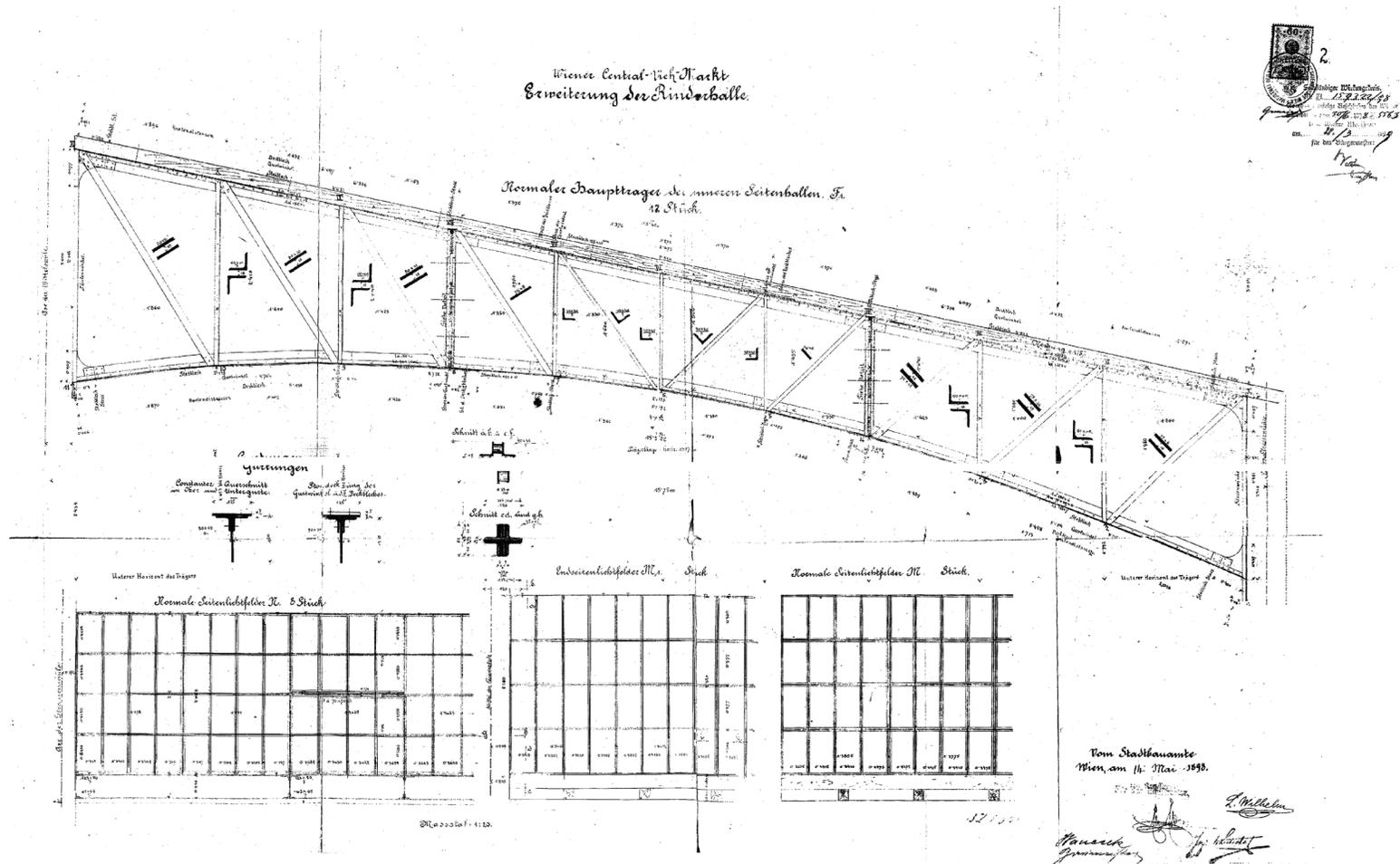
Marx Halle 2017

2.3 Konstruktion - Hauptschiff der Seitenhalle



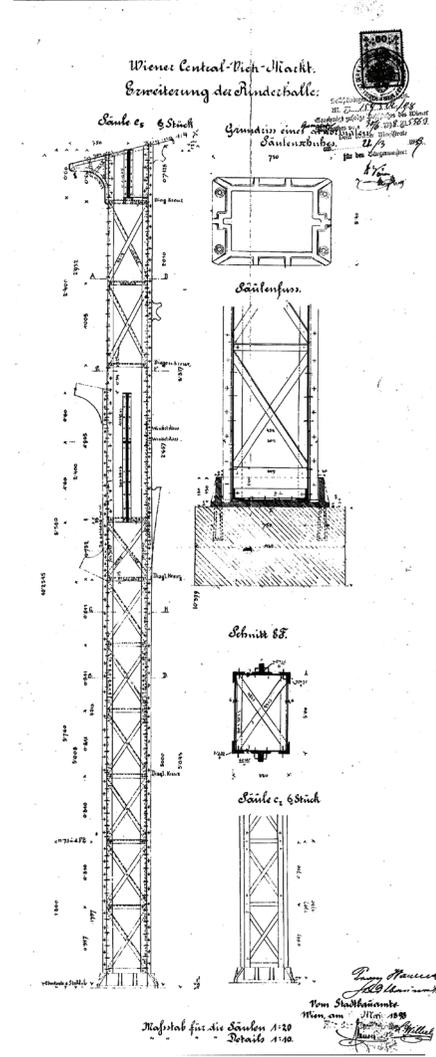
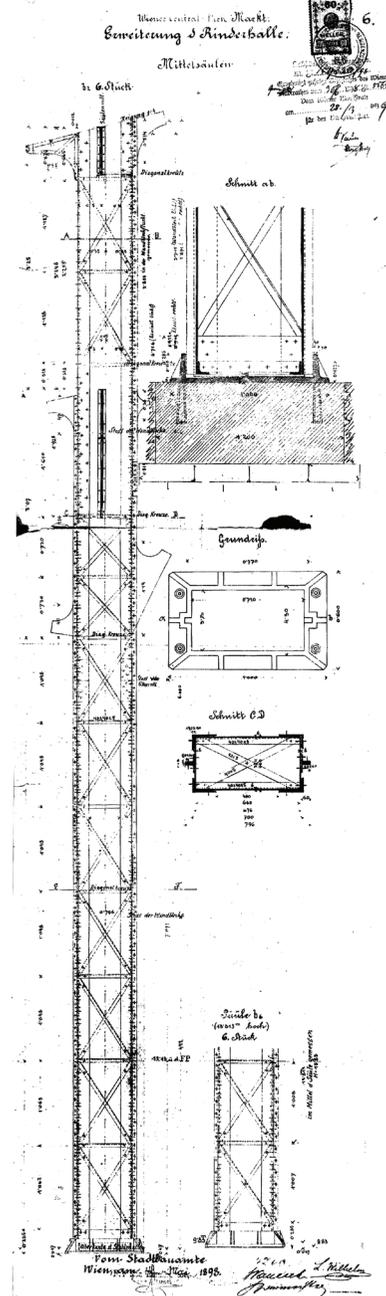
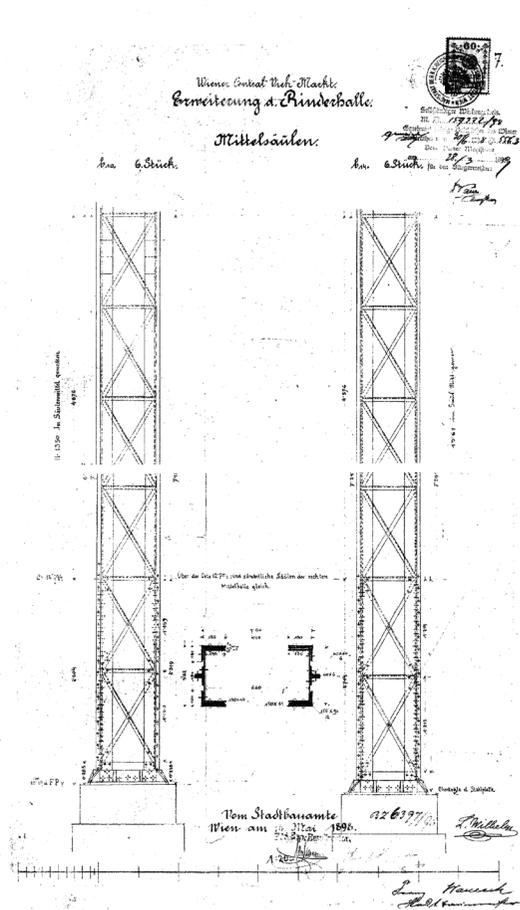


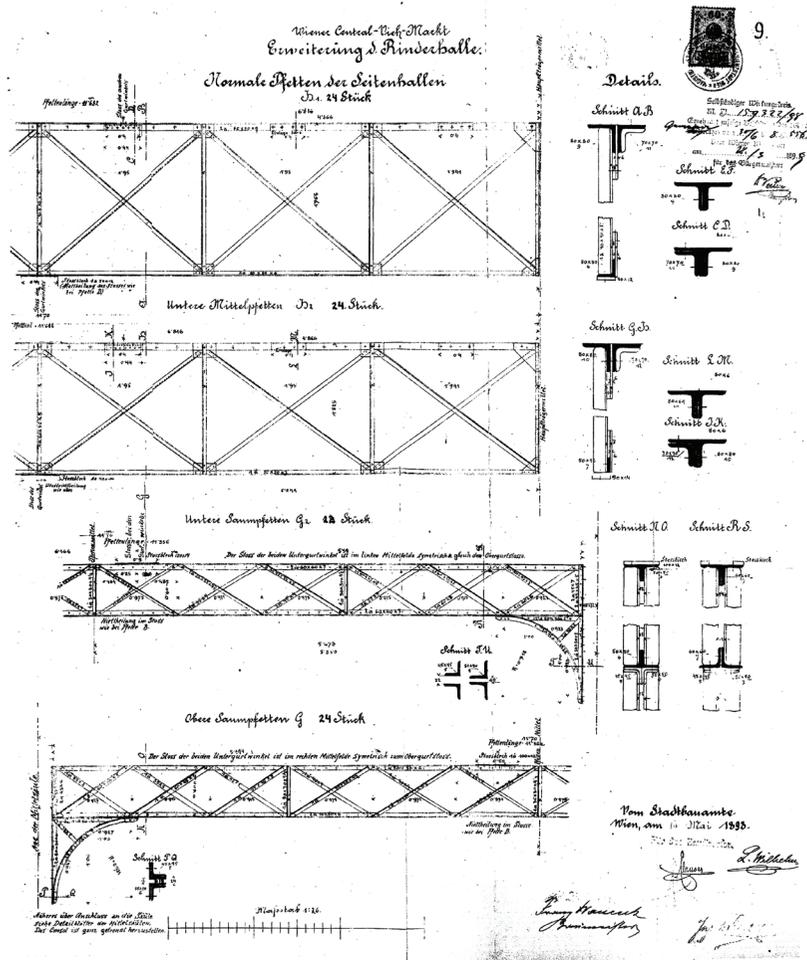
2.3 Konstruktion - Seitenschiff der Seitenhalle

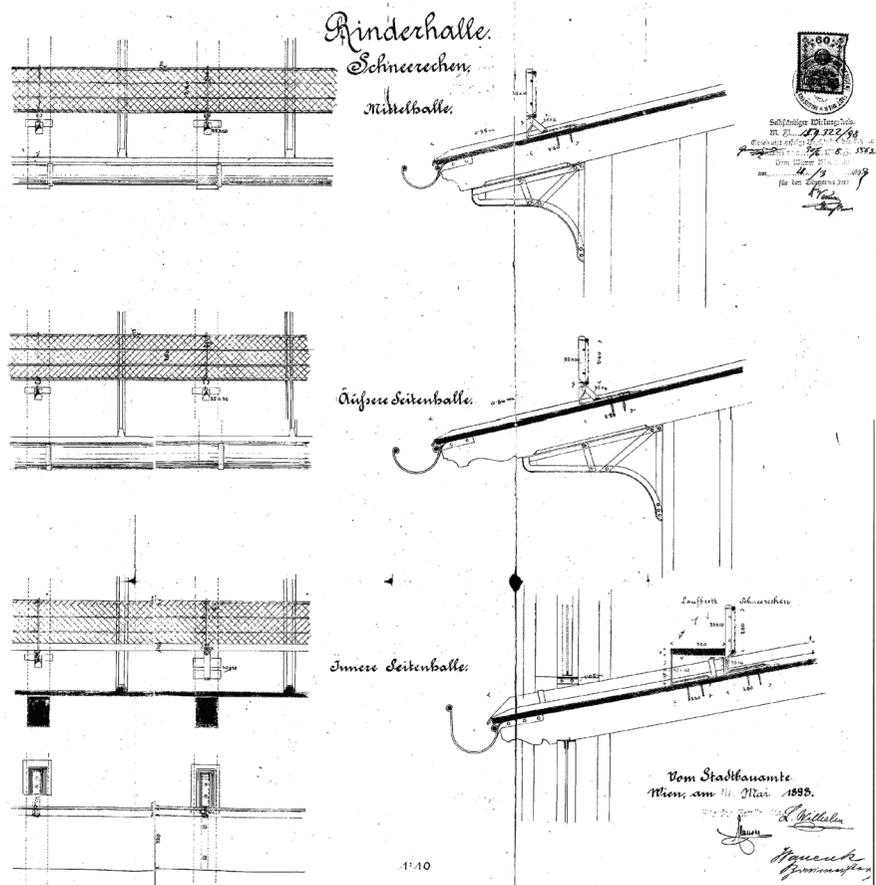




2.3 Konstruktion - Säulen und Pfetten







2.42 Aktuelle Nutzungen

Zur Zeit ist die Marx Halle an den Betreiber HEY-U Mediagroup vermietet. Gegenwärtig wird die Halle für Veranstaltungen wie Konzerte, Feste, Konferenzen, Kabarettabende, Ausstellungen, Messen, Kulturevents, Galas und vieles mehr genutzt. Im linken vorderen Teil ist das temporäre Theater „Globe Wien“ errichtet.¹³

In Zukunft soll die Marx Halle zu einem impulsgebenden Zentrum von Neu Marx werden. Sie soll zum öffentlich zugänglichen Zentrum in Neu Marx umgestaltet werden. Vorgesehen ist eine kleinteilige Nutzung für Kultur- und Kreativwirtschaft, Start-ups, Kleingewerbe, Sport- und Freizeitflächen, Gastronomie sowie Nahversorgung.

¹⁴

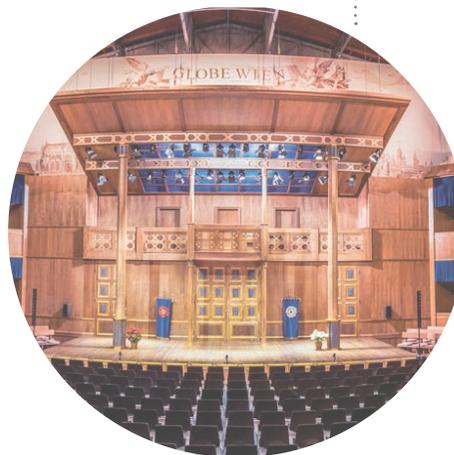
KONZERTE



MESSEN & AUSSTELUNGEN



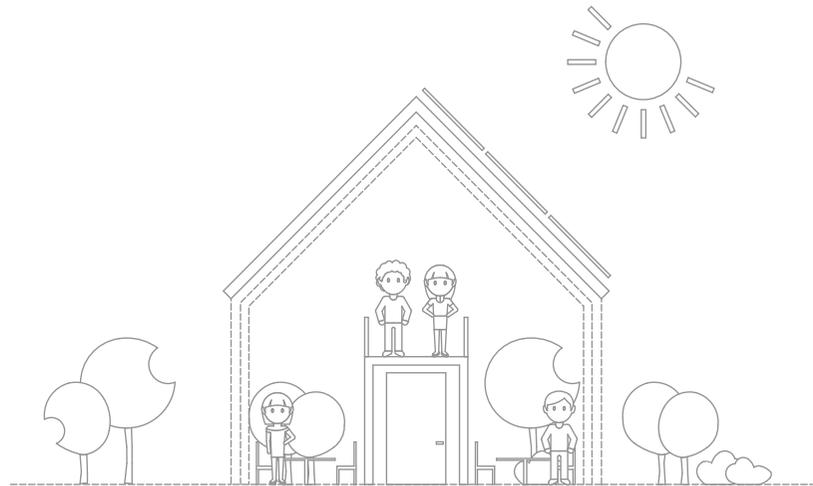
THEATER



GALADINNER & FIRMENFEIERN



3. KONZEPT



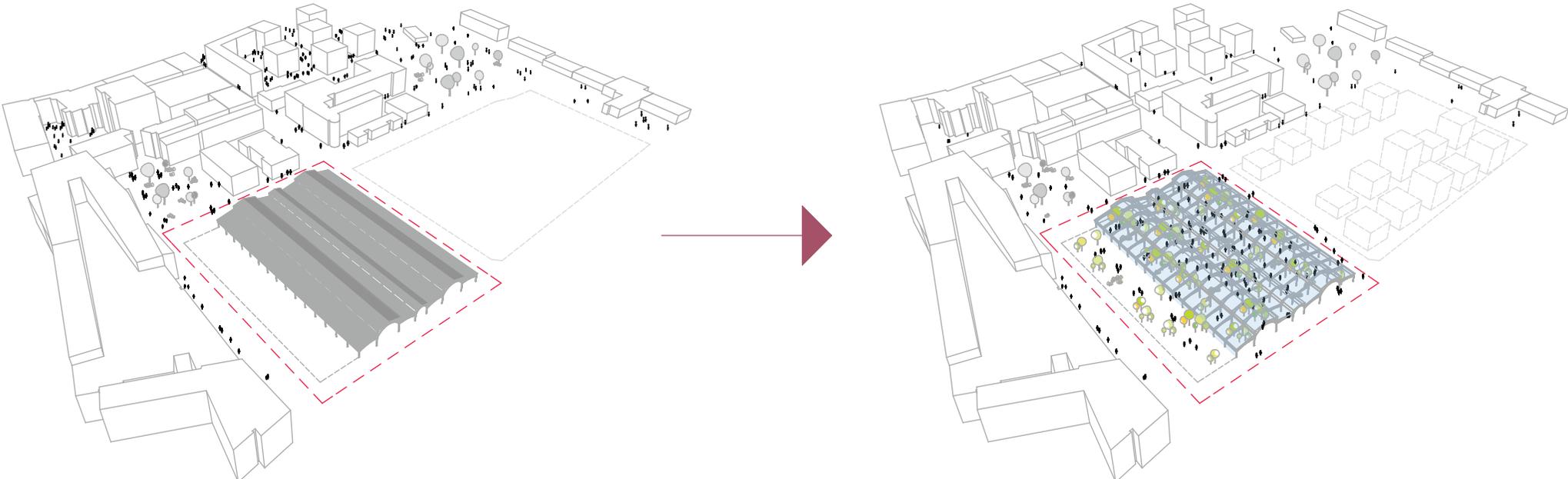
3.1 Konzeptbeschreibung

Ziel dieser Arbeit ist die Aktivierung und Belebung der Marx Halle und der unmittelbaren Umgebung. Die Halle soll zu einem zentralen Punkt des Gebiets transformiert und zugleich als ein öffentlicher Raum wahrgenommen werden.

Die Halle soll Charakter eines offenen Freiraums annehmen und im Dialog zur Umgebung stehen. Das bedingt Durchlässigkeit der Halle, einladende Eingänge, neue Möglichkeiten der Durchwegung der Halle und frei zugängliche als auch flexibel gestaltbare Flächen.

Diese Zielsetzung wird durch vier Hauptmaßnahmen erreicht:

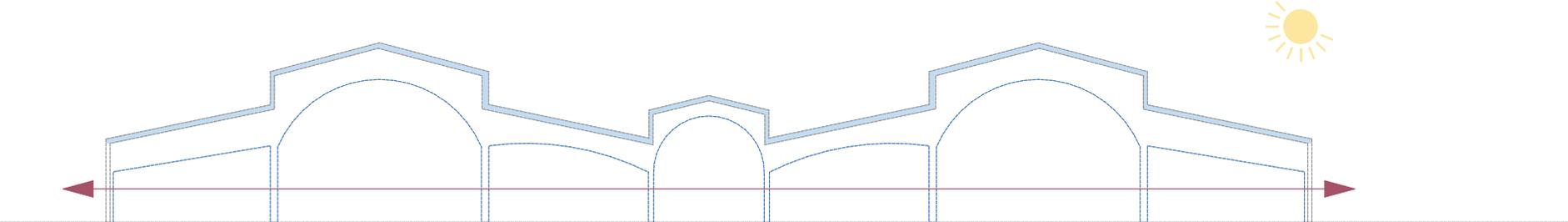
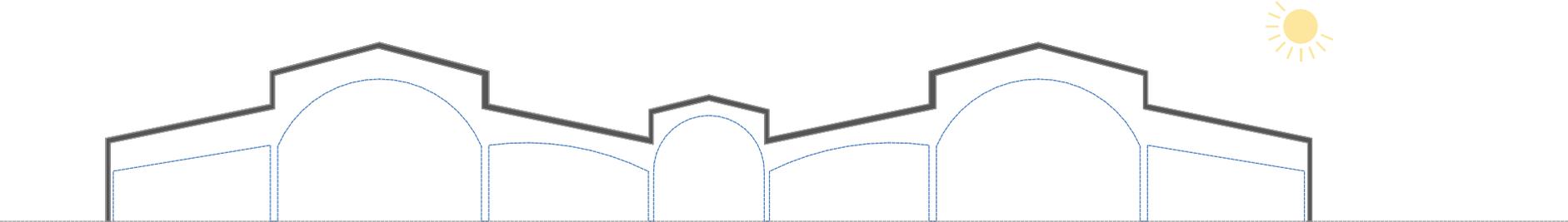
1. Durchlässigkeit mittels seitlicher Öffnung der Halle
2. Weiterführende Begrünung im Inneren der Halle
3. Minimierung der Neubebauung innerhalb der Halle auf Funktionskerne
4. Erweiterung um eine zweite Ebene



3.1.1 Die Durchlässigkeit

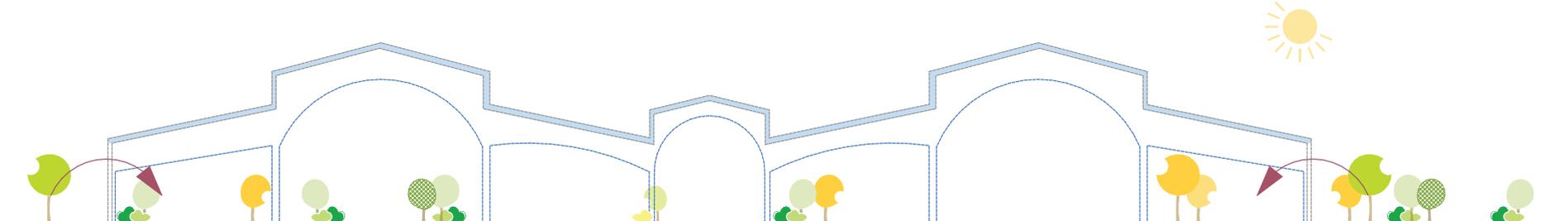
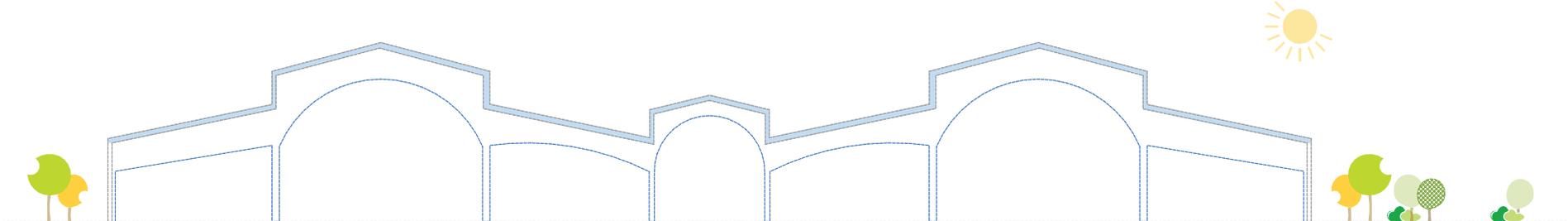
Die Halle wird an den Längsseiten nach außen hin optisch geöffnet und somit entsteht eine unmittelbare Verbindung mit der Umgebung. Dadurch wirkt die Halle einladend und nimmt den Charakter eines offenen Freiraums an.

Statt des alten Blechdachs erhält die Halle ein neues Glasdach mit Solarenergie-Verschattungselementen. Diese Maßnahme sorgt für ausreichende Belichtung und Durchlässigkeit. Dadurch kommt die bestehende Schmiedeeisenkonstruktion mehr zum Vorschein.



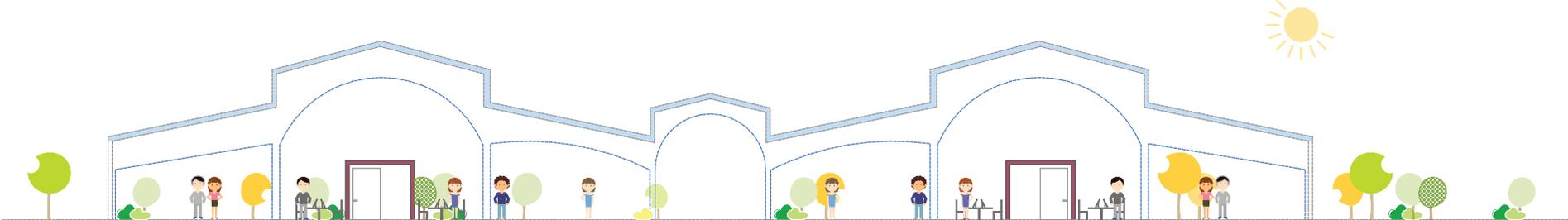
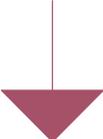
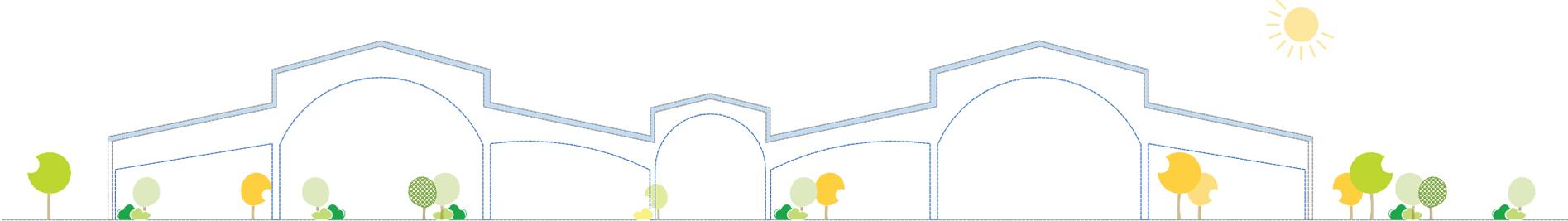
3.1.2 Innenraumbegrünung

Die intensive Begrünung wird im Inneren der Halle weitergeführt. Dadurch wird die Integration der Halle in der Umgebung intensiver und der Übergang von Außen nach Innen fließender. Das verleiht dem Innenraum den Charakter eines offenen Platzes.



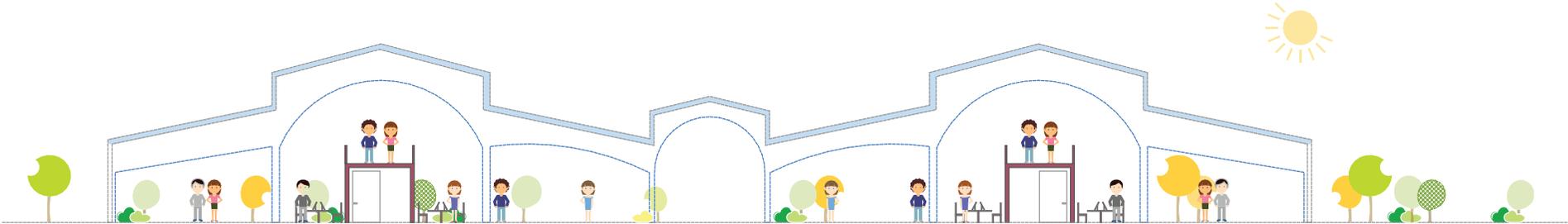
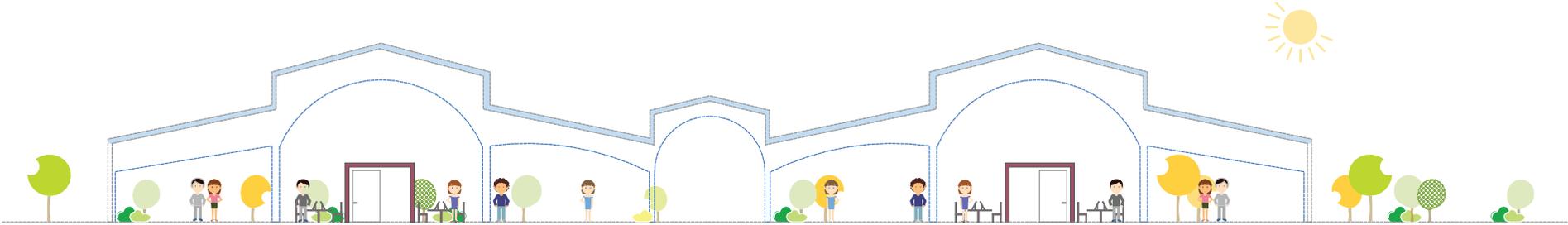
3.1.3 Die Funktionskerne

Da die Bebauung in der Halle auf Funktionskerne minimiert wird, werden die frei bespielbaren Flächen maximiert. Dies führt zu einem flexiblen Nutzungsbereich, der sich in der räumlich offenen und klimatisierten Halle befindet und je nach Bedarf umgestaltet werden kann. Dadurch ergibt sich eine hohe Nutzungs- und Flächenflexibilität und der Charakter eines offenen Platzes wird betont.



3.1.4 Die zweite Ebene

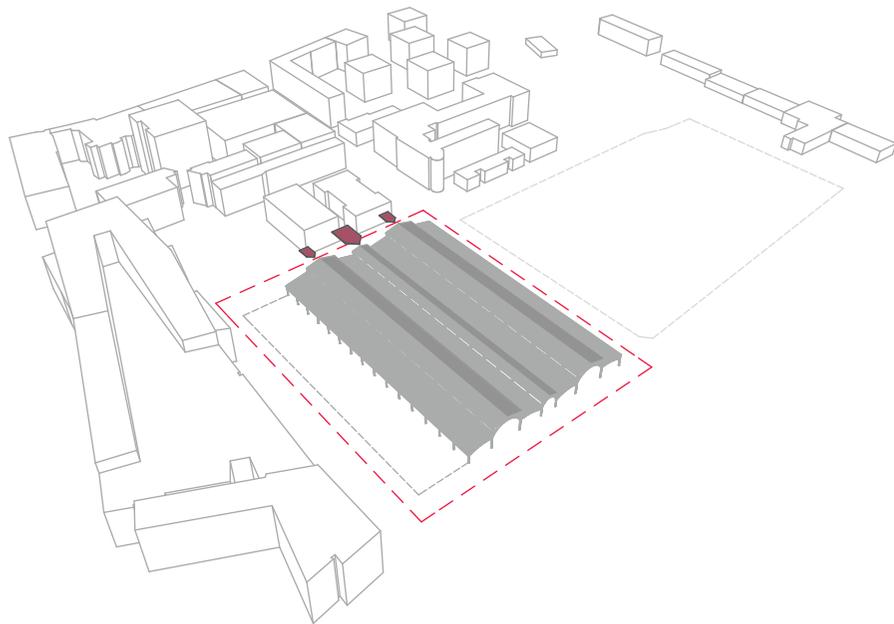
Die Einführung einer zweiten Ebene schafft zwei Vorteile. Zum Einen werden neue Verkehrs- und Nutzflächen geschaffen, indem die Raumhöhe effizient genutzt wird (ca. 17m an den höchsten Stellen). Zum Anderen wird die denkmalgeschützte Schmiedeeisenkonstruktion zur Geltung gebracht und lässt sich besser wahrnehmen. Das führt zu einer großzügigen Innenraumaufwertung.



3.2 Erchiessung

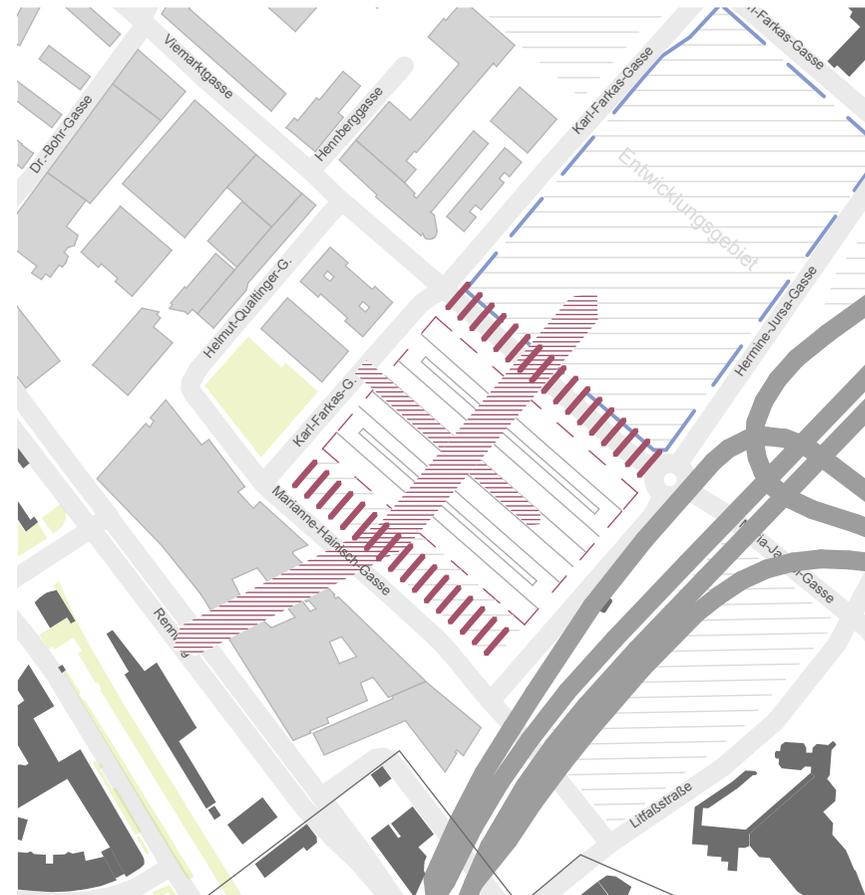
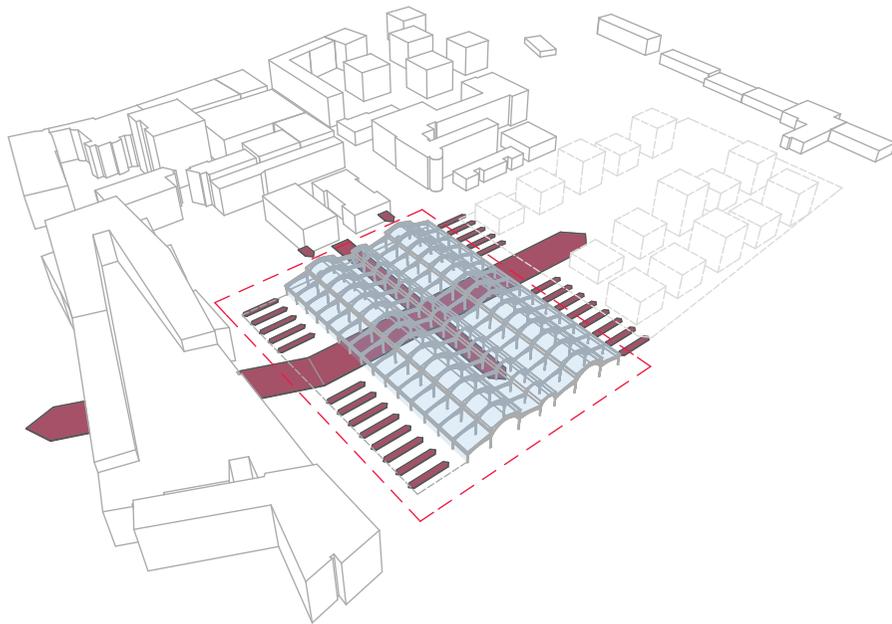
MOMENTANE ERSCHLIESSUNG

Die Halle wird momentan durch die drei Eingänge von der Karl-Farkas Gasse begangen. Allerdings ist die Raumdimension der Halle so groß, dass die Begehbarkeit von nur einer Seite nicht optimal ist. Dadurch ist das Innere der Marx Halle schwer erreichbar.



NEUE ERSCHLIESSUNG

Die Halle wird zusätzlich zum bestehenden Eingangsbereich seitlich geöffnet, dadurch wird diese in die Umgebung einbezogen. Die Marx Halle ist dadurch durchlässig und zugänglich (einladend) für ein großes Publikum.



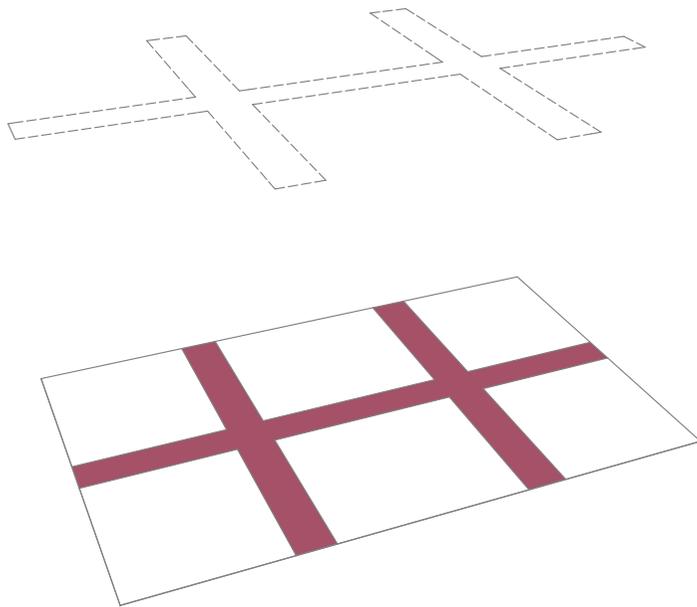
3.3 Formfindung

Die Halle wird momentan durch die drei Eingänge von der Karl-Farkas Gasse begangen. Die Dimension der Halle ist zu groß für eine einseitige Begehbarkeit. Dadurch ist das Innere der Marx Halle schwer erreichbar.

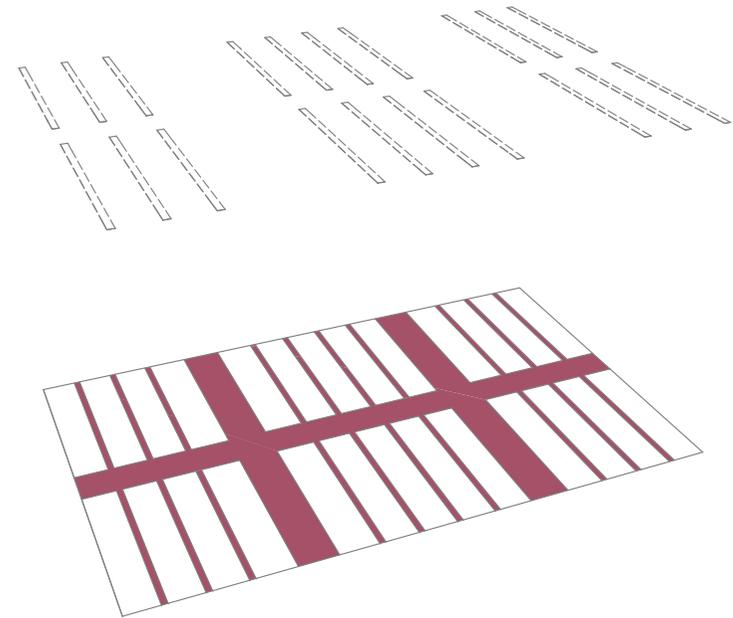
Schritte:

1. Definierung der Hauptwege
2. Definierung der Sekundärwege
3. Definierung der Zonen
4. Positionierung der Bebauung
5. Festlegung der Plätze
6. Anpassung der Plätze und Wege
7. Anpassung der Bebauung an die Wege und Plätze
8. Minimierung der Bebauung
9. Schaffung der zweiten Ebene
10. Bestand

1. Definierung der Hauptwege

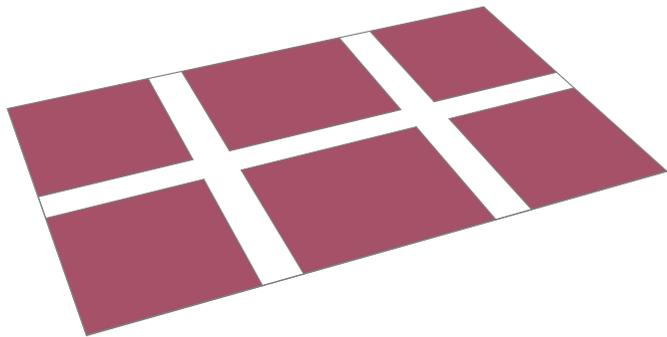
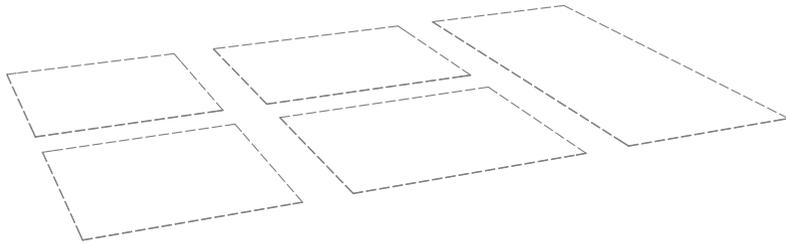


2. Definierung der Sekundärwege

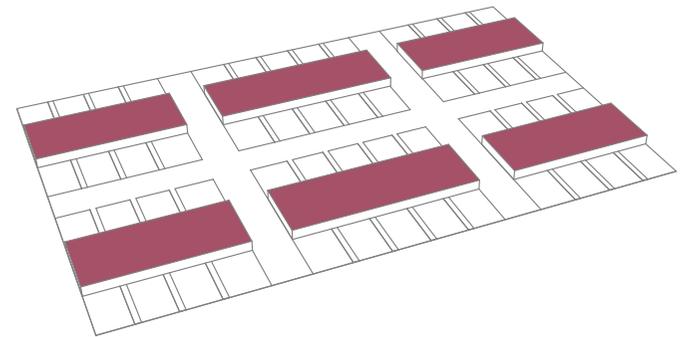
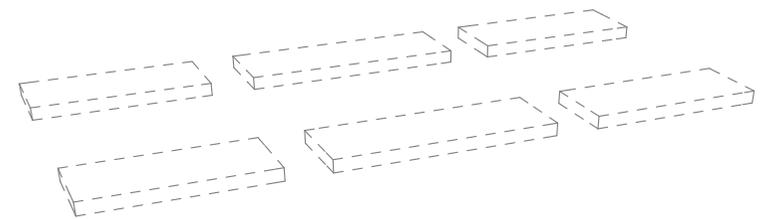


3.3 Formfindung

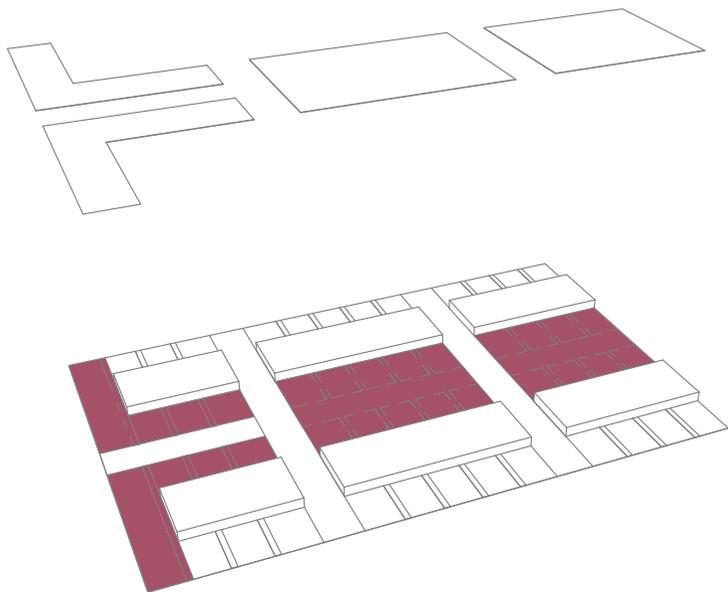
3. Definierung der Zonen



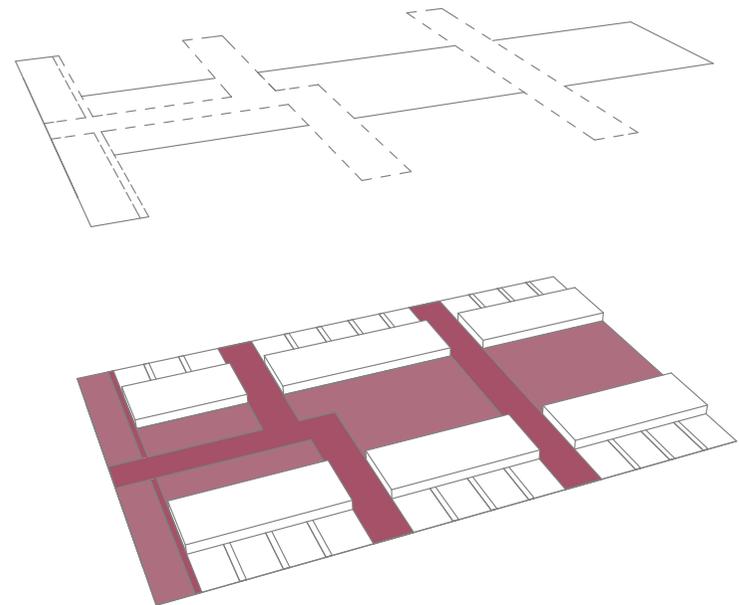
4. Positionierung der Bebauung



5. Festlegung der Plätze

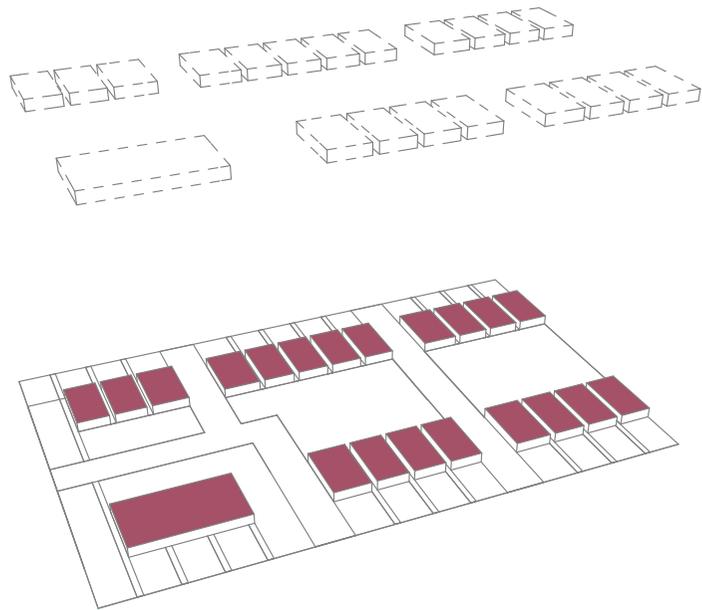


6. Anpassung der Plätze und Wege

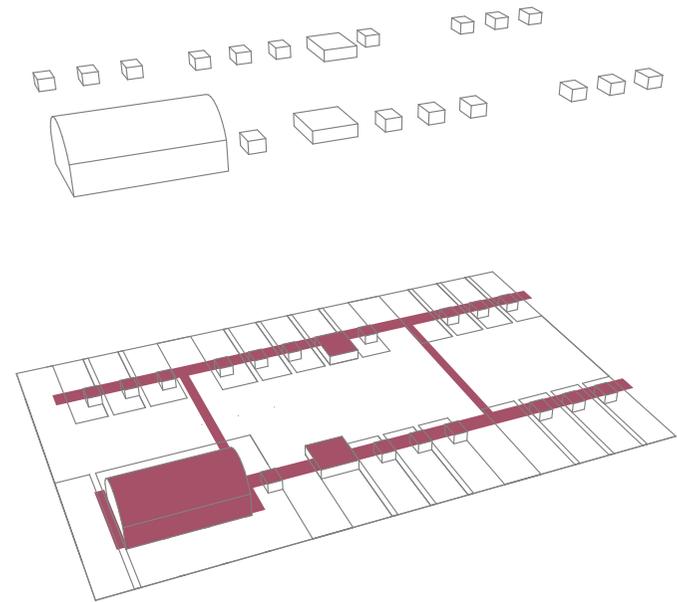


3.3 Formfindung

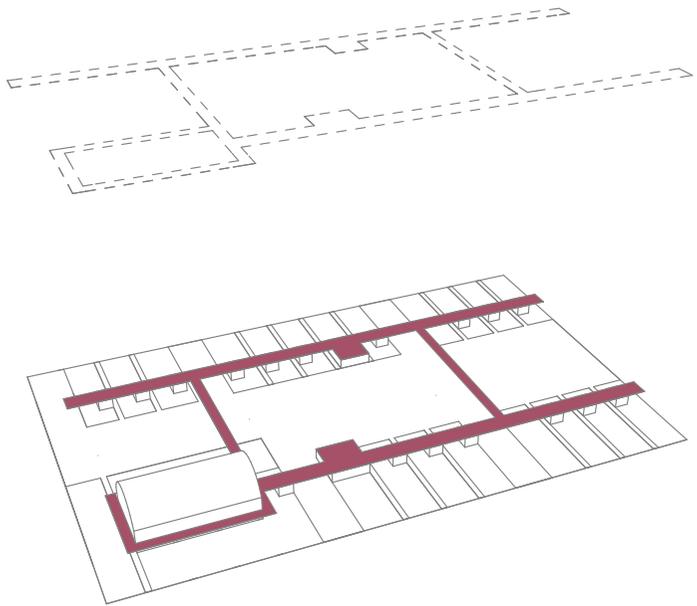
7. Anpassung der Bebauung an die Wege und Plätze



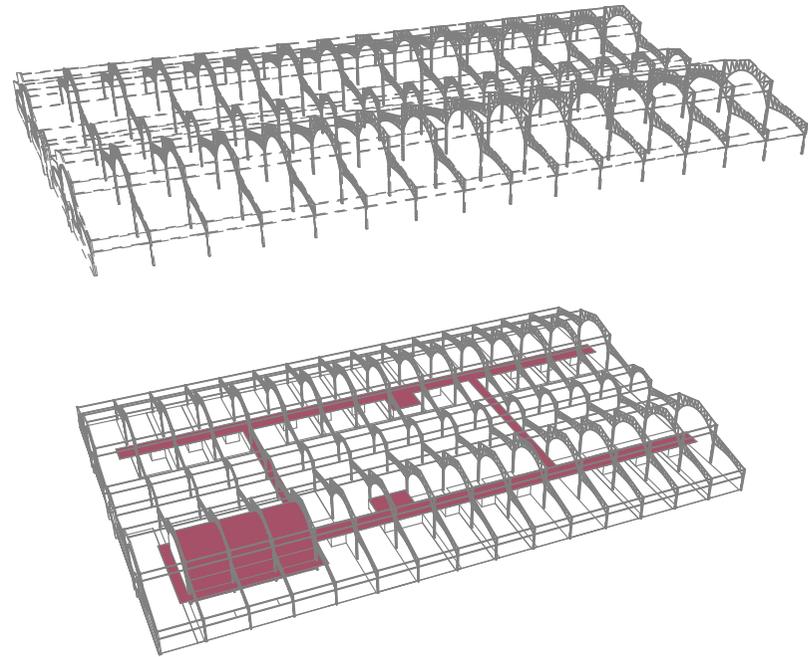
8. Minimierung der Bebauung



9. Erweiterung um eine zweite Ebene



10. Bestand

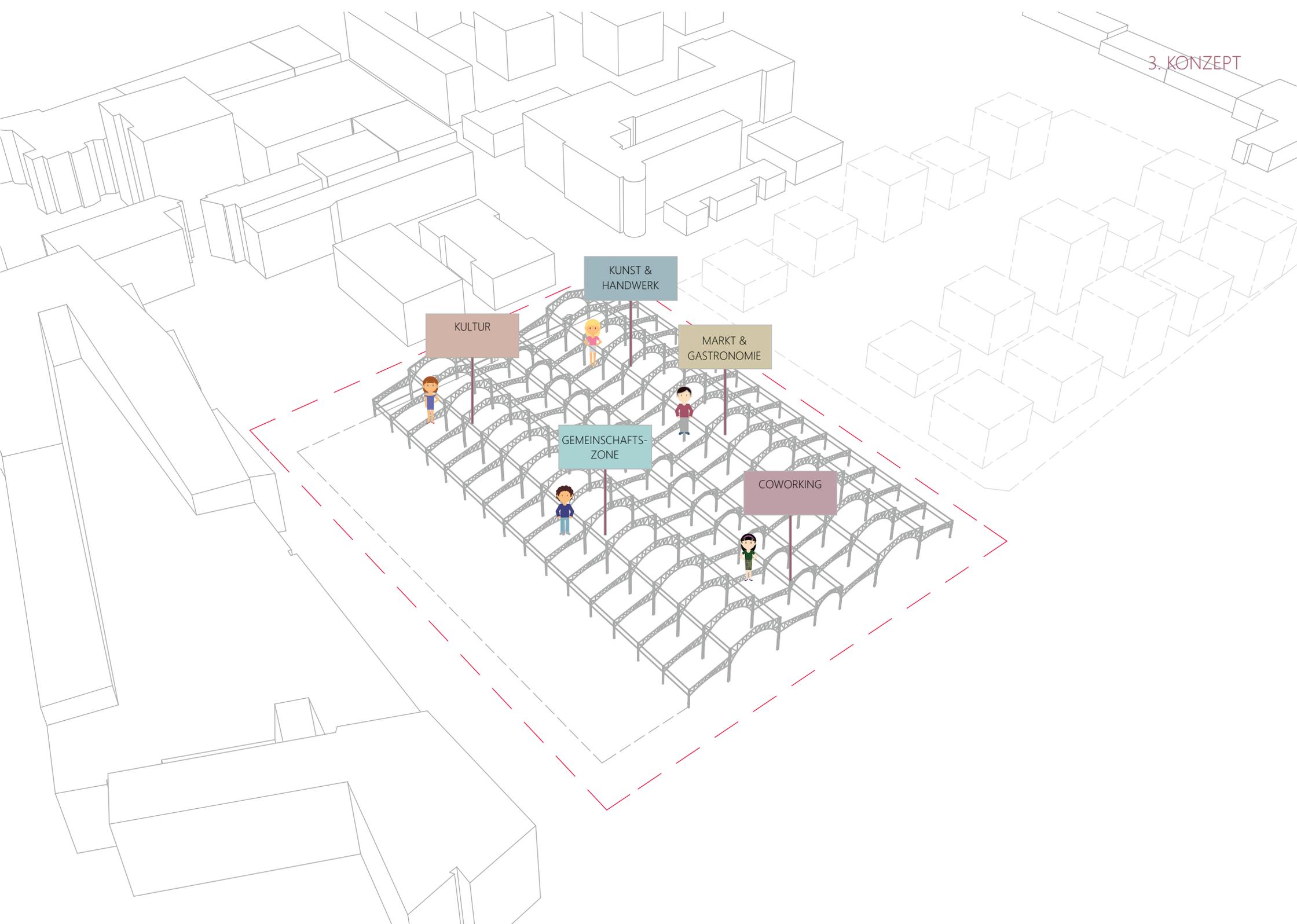


3.4 Nutzung

Die Halle soll kleinteilig aktiviert werden. Für eine urbane Mischung in Kultur- und Kreativwirtschaft, Start-ups, Dienstleistungen, Gewerbe, kleingewerblicher Nutzungen, Gemeinschaftsbereichen, Sport- und Freizeitflächen, und vieles mehr flexibel bespielbare Bereiche für temporäre Nutzungen wie z.B. Spezialmessen, Ausstellungen, Kultur- und Kunstveranstaltungen und Märkte werden geplant. Ebenso sollen extrovertierte Nutzungen wie etwa Gastronomie oder auch Nahversorgung zur Aktivierung und Belebung der Halle und seiner unmittelbaren Umgebung beitragen. Im Vorfeld (auf der Seite der Marianne-Hainisch-Gasse) soll ein öffentlicher Platz den Dialog und Kontakt zum Umfeld fördern.

NutzerInnen:

- AnrainerInnen
- Kunst- und Kulturinteressierte
- KünstlerInnen
- HandwerkerInnen
- Vereine
- StudentInnen
- Entrepreneur
- KleinunternehmerInnen



KUNST &
HANDWERK

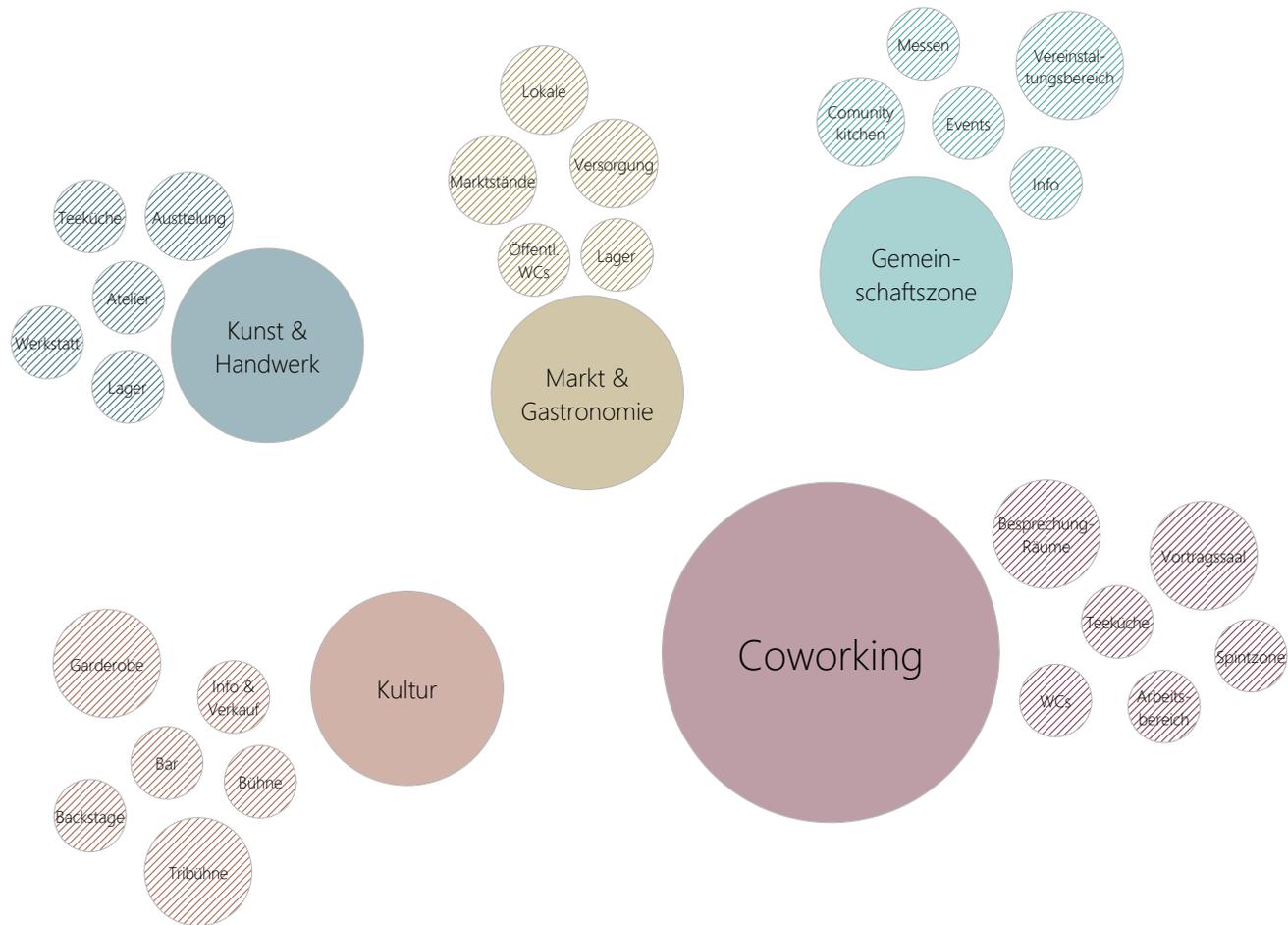
KULTUR

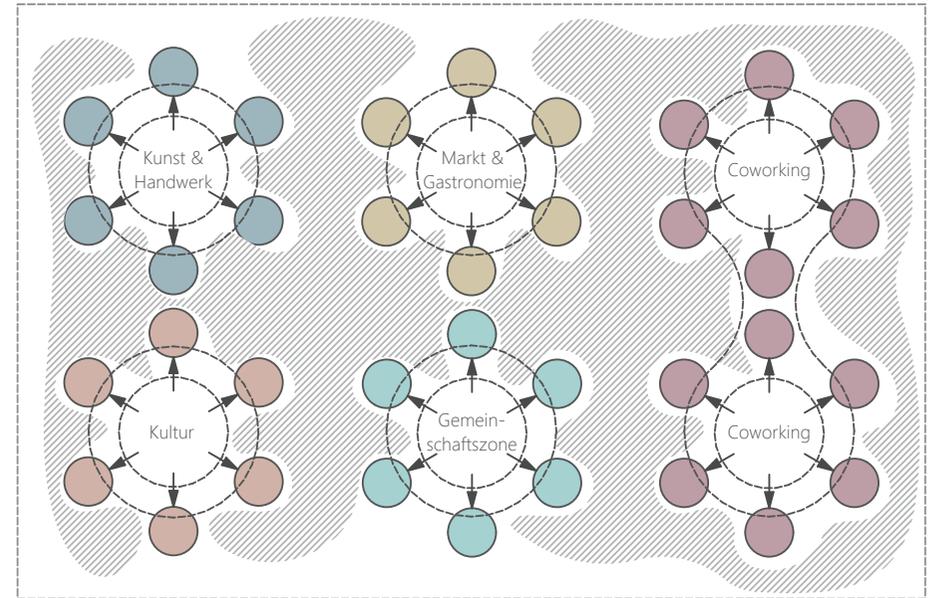
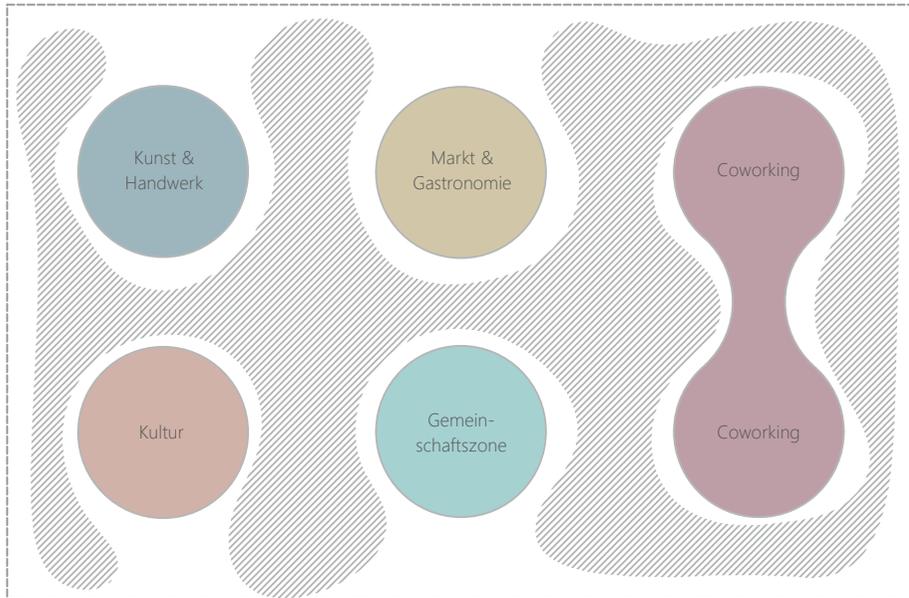
MARKT &
GASTRONOMIE

GEMEINSCHAFTS-
ZONE

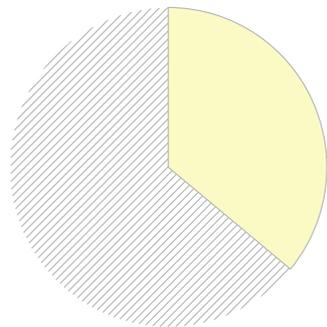
COWORKING

3.5 Raumprogramm



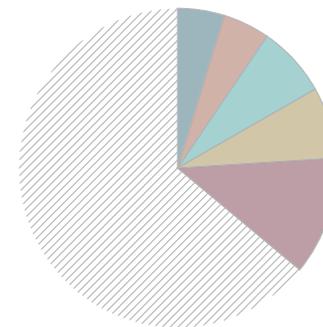


Zugänglichkeit



-  Freiräume-zugänglich für Alle
-  Funktionsräume-zugänglich nur für bestimmte Benutzergruppen

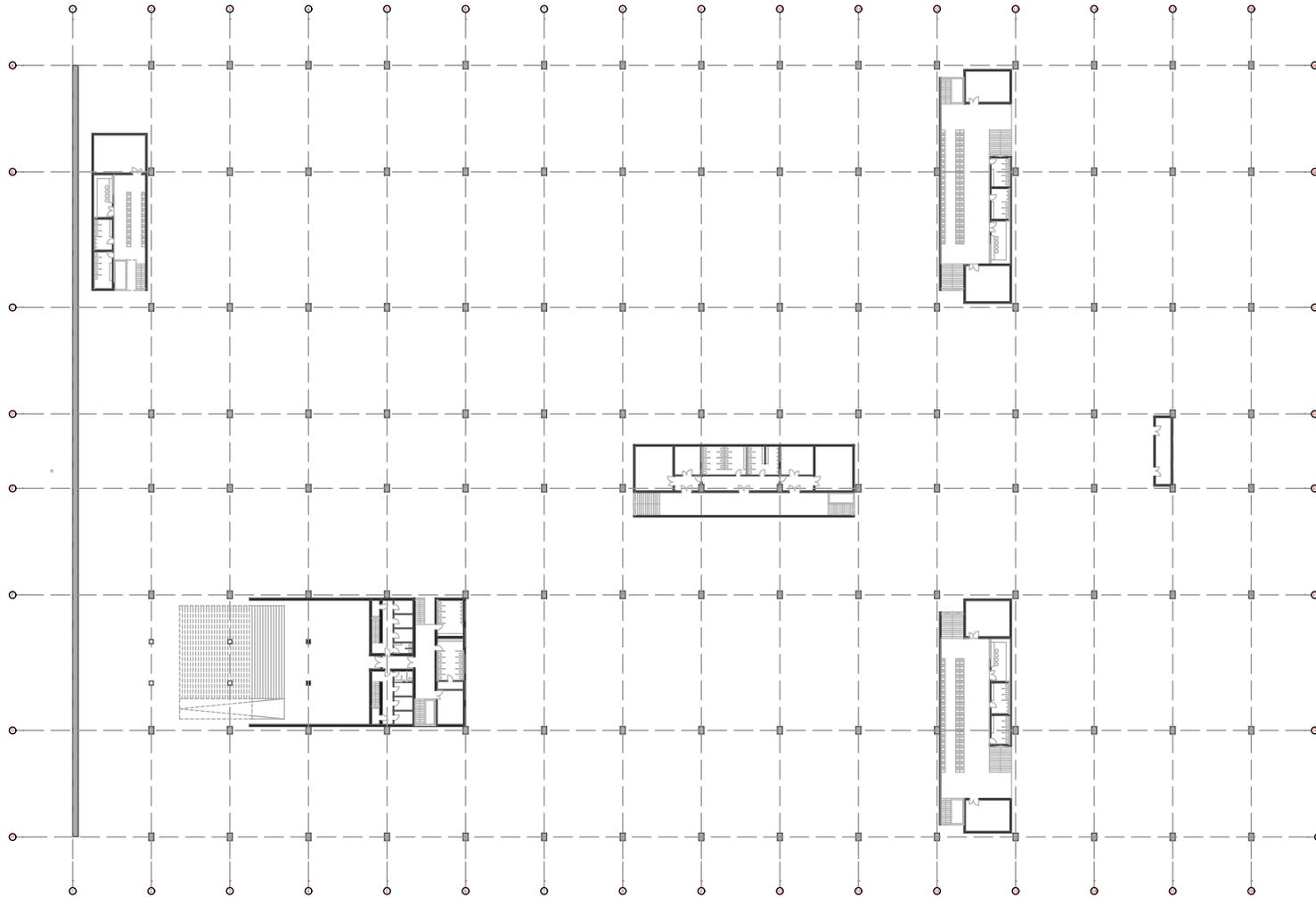
Nutzung



-  Freiräume
-  Kunst&Handwerk
-  Markt&Gastronomie
-  Kultur
-  Gemeinschaftszone
-  Coworking

4. ENTWURF

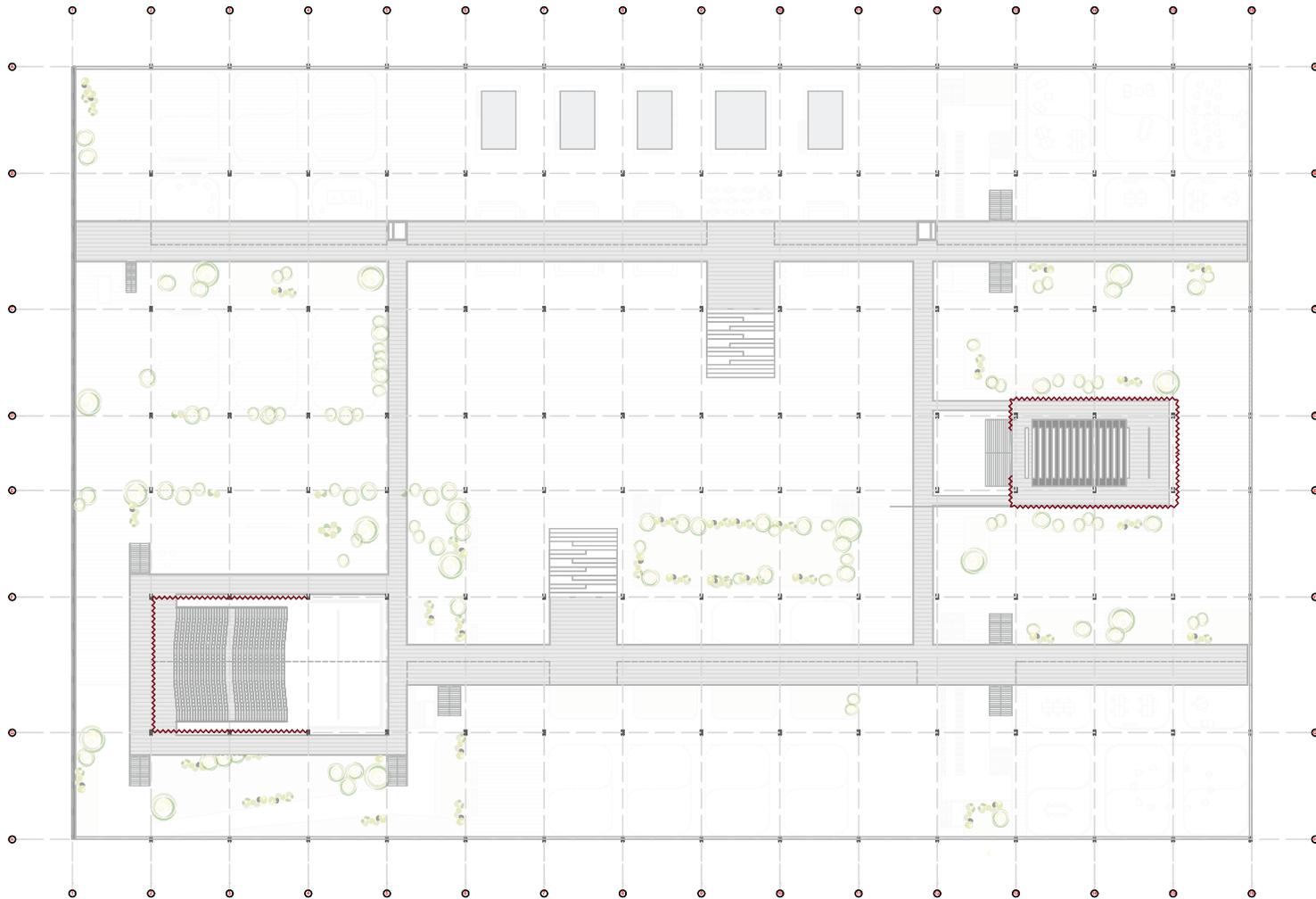
4.1 Grundriss Untergeschoss



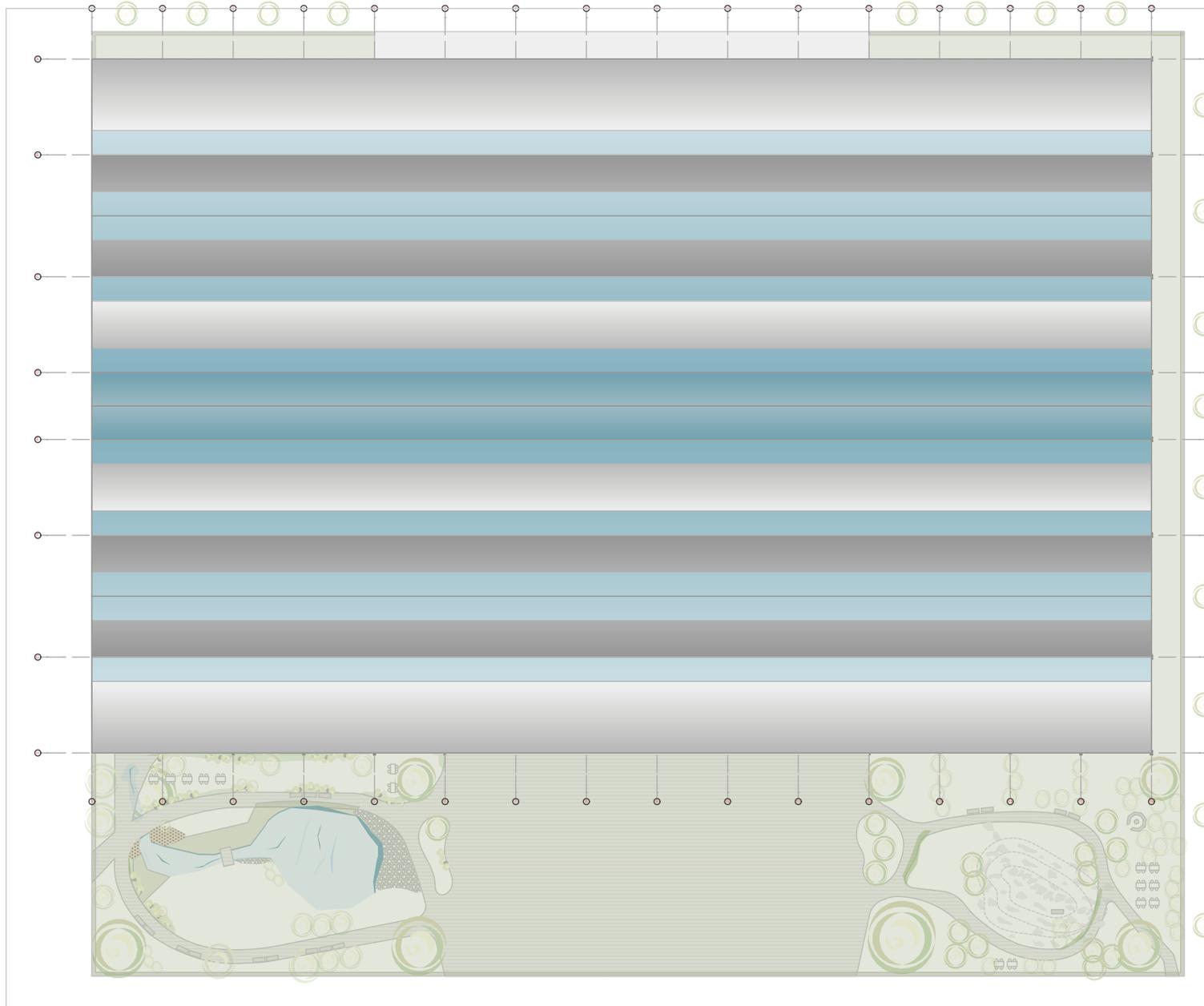
4.2 Grundriss Erdgeschoss



4.3 Grundriss Obergeschoss

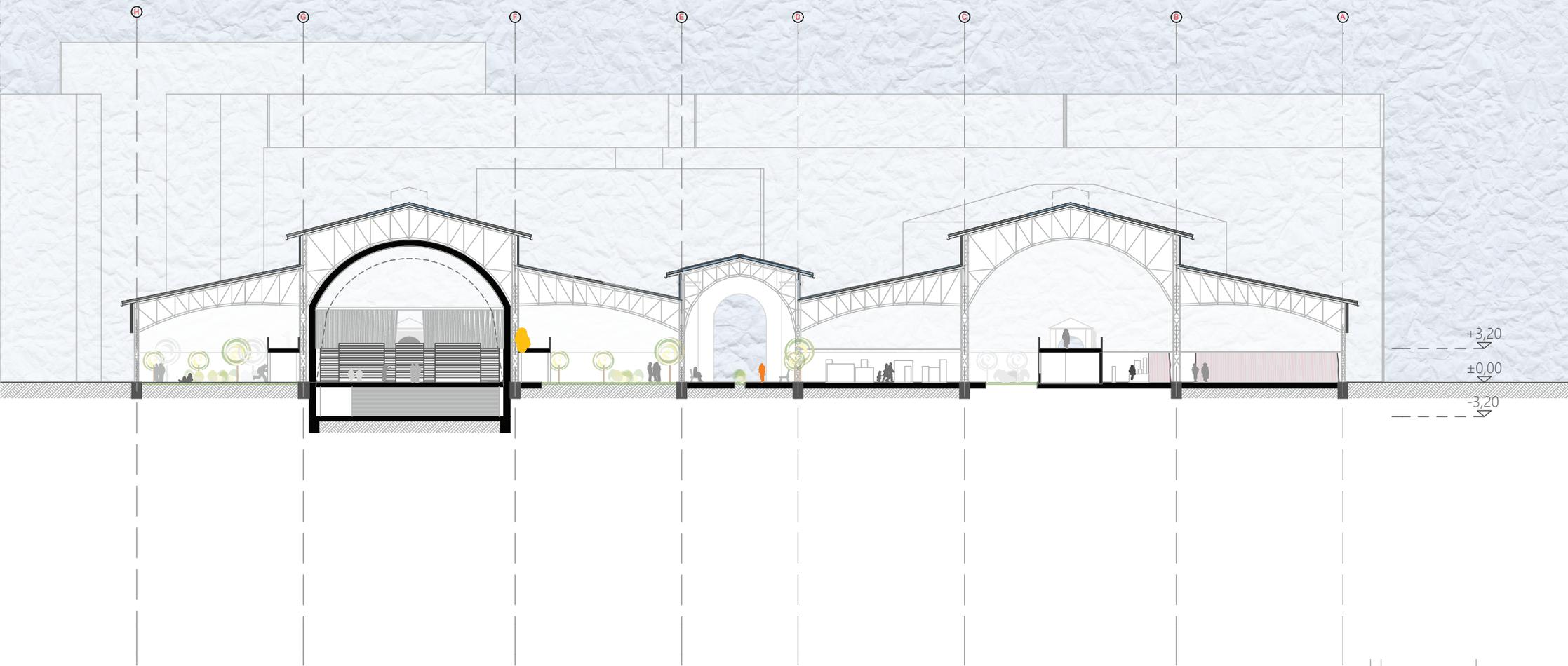


4.4 Dachdraufsicht



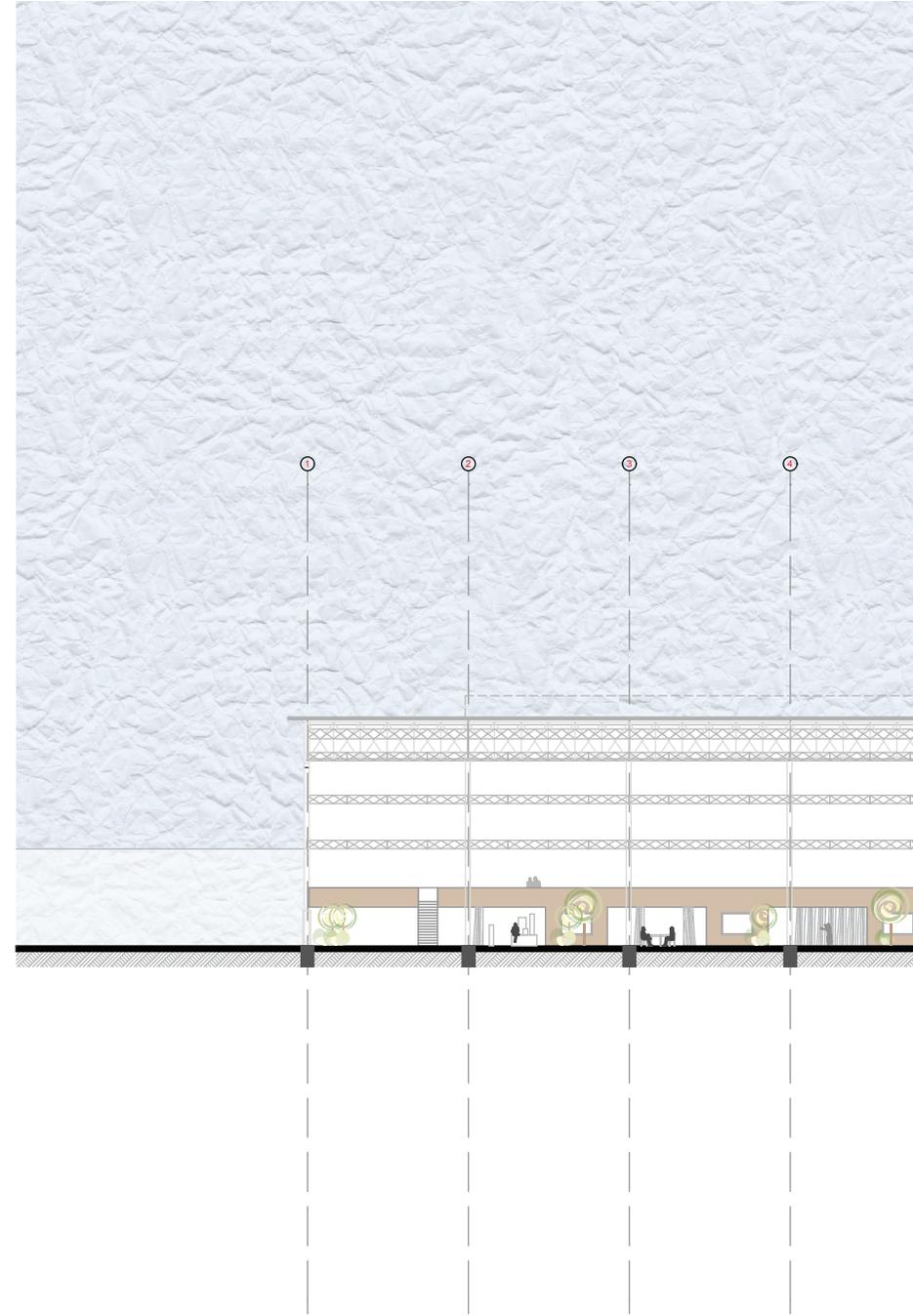
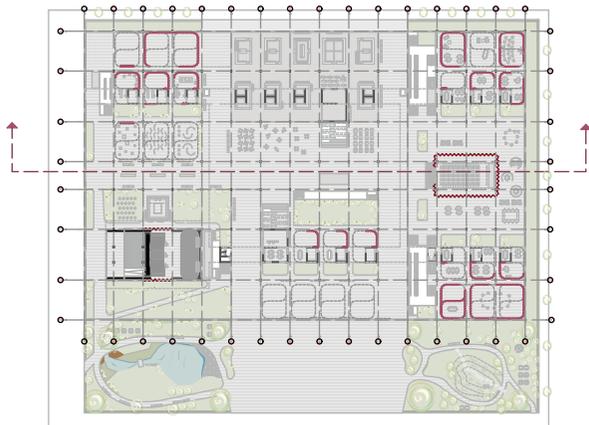
4.5 Querschnitt

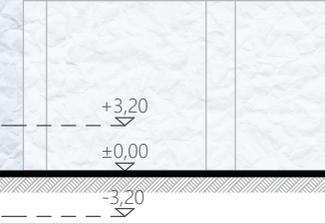
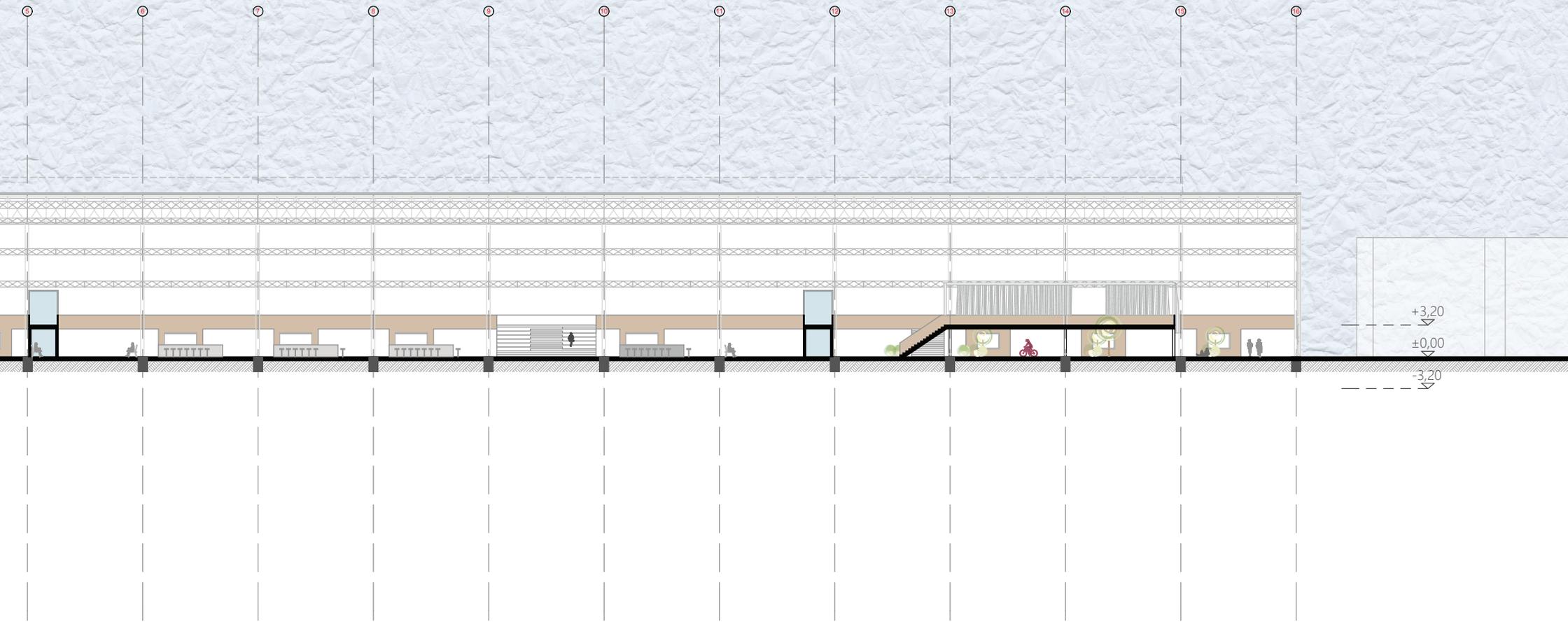




1 10

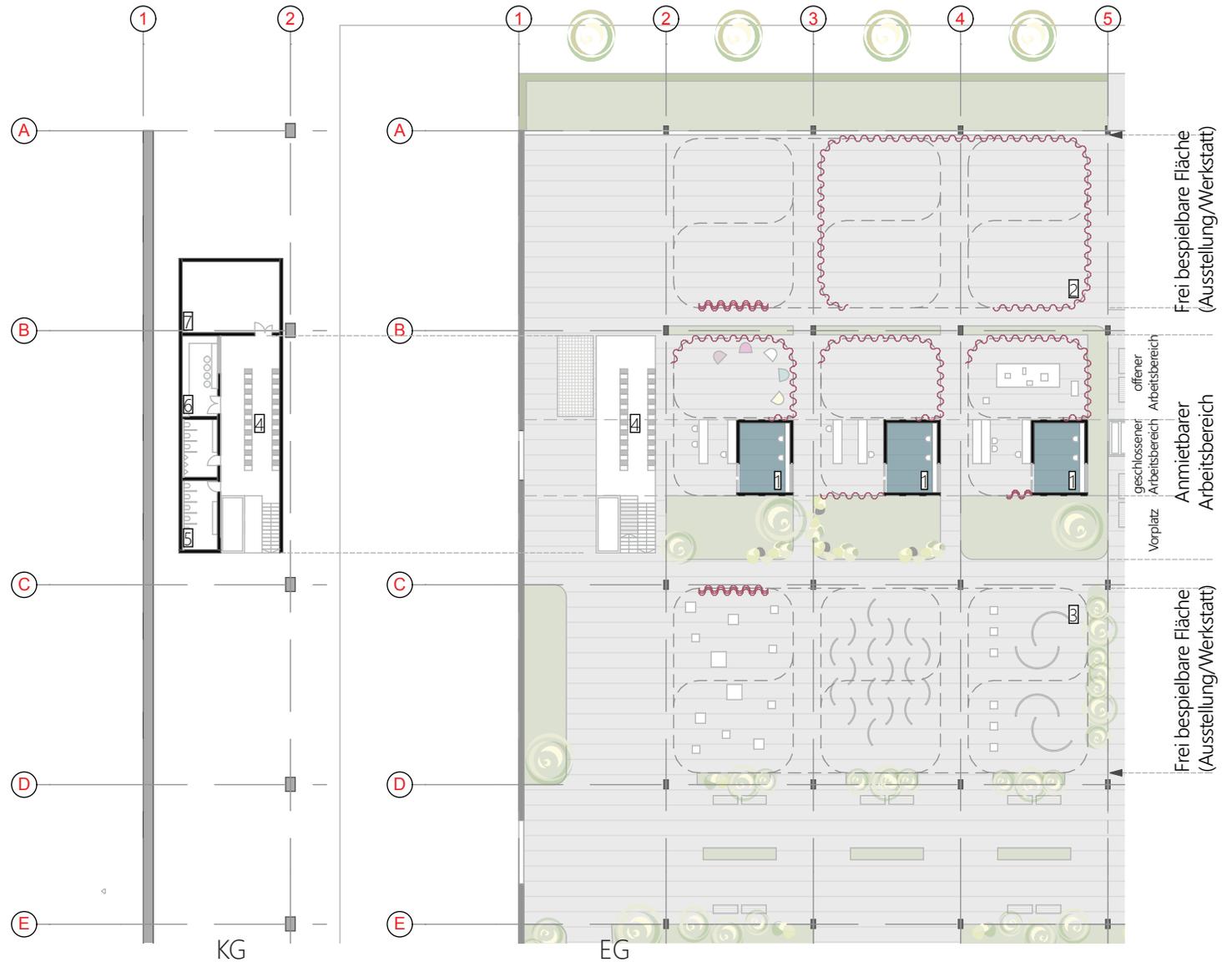
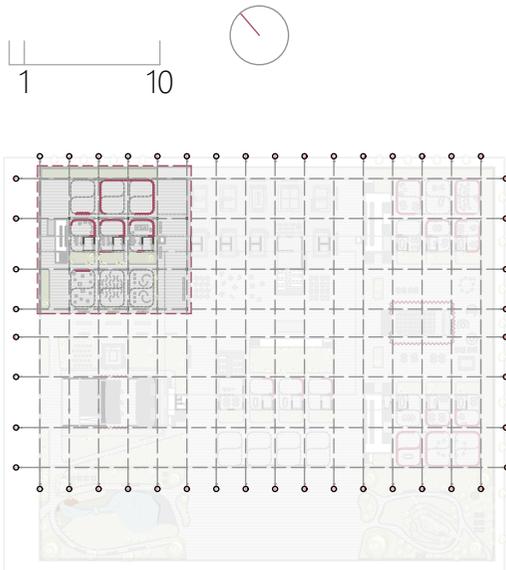
4.6 Längsschnitt

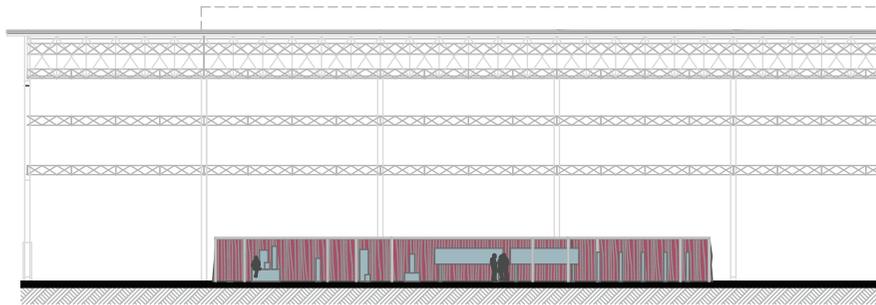




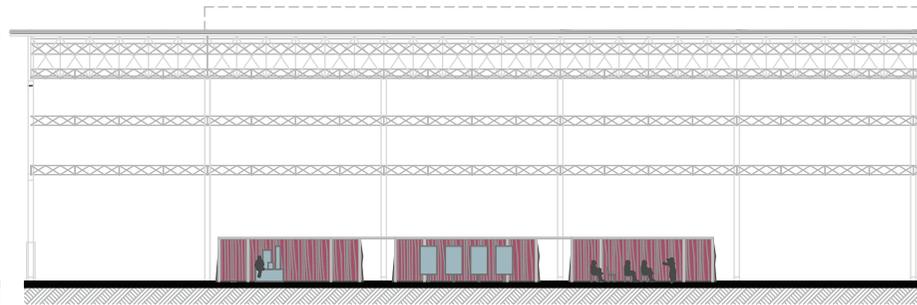
4.7 Kunst und Handwerk

- 1. Arbeitsbereich 420m²
- 2. Ausstellung/Workshop 450m²
- 3. Ausstellung/Workshop 450m²
- 4. Spintzone 59m²
- 5. Sanitär 28m²
- 6. Teeküche 18m²
- 7. Lager 43m²

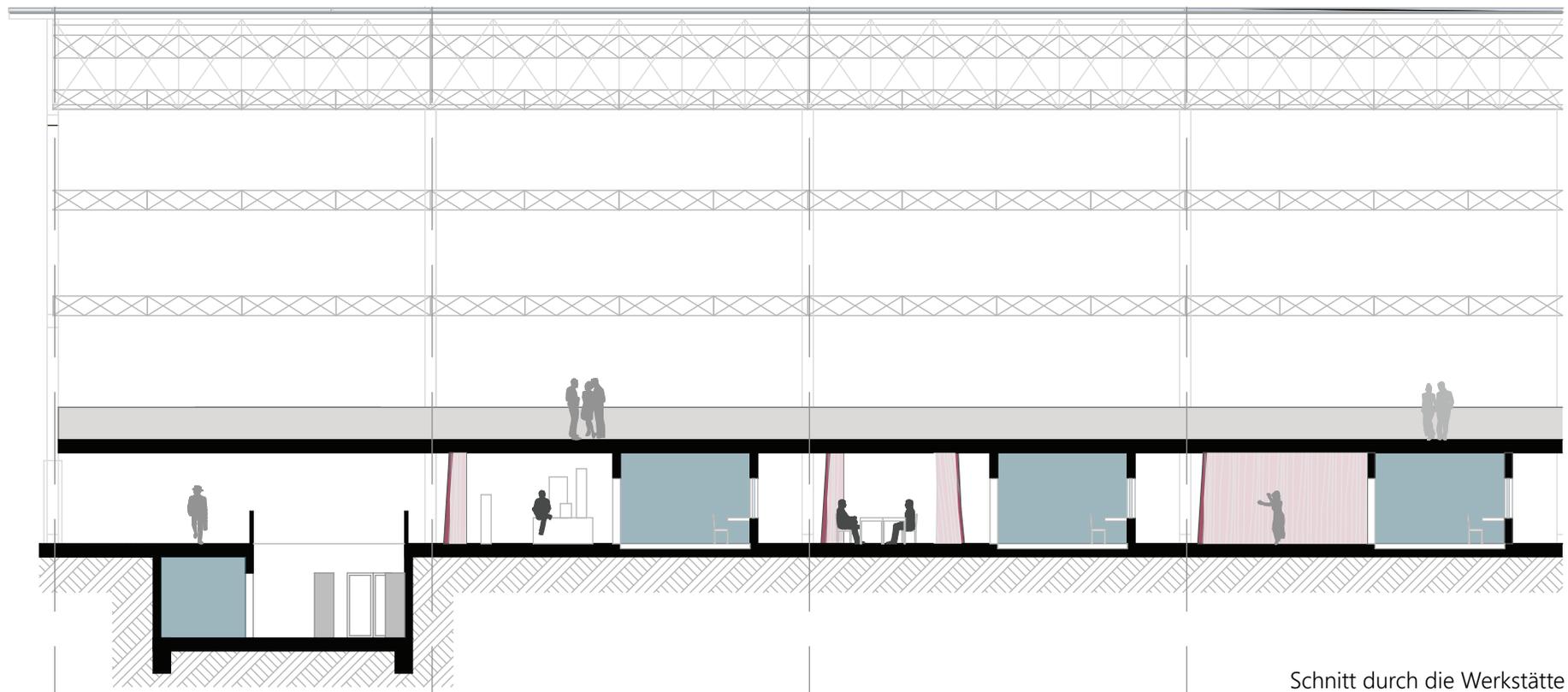




Szenario 1: große Ausstellung



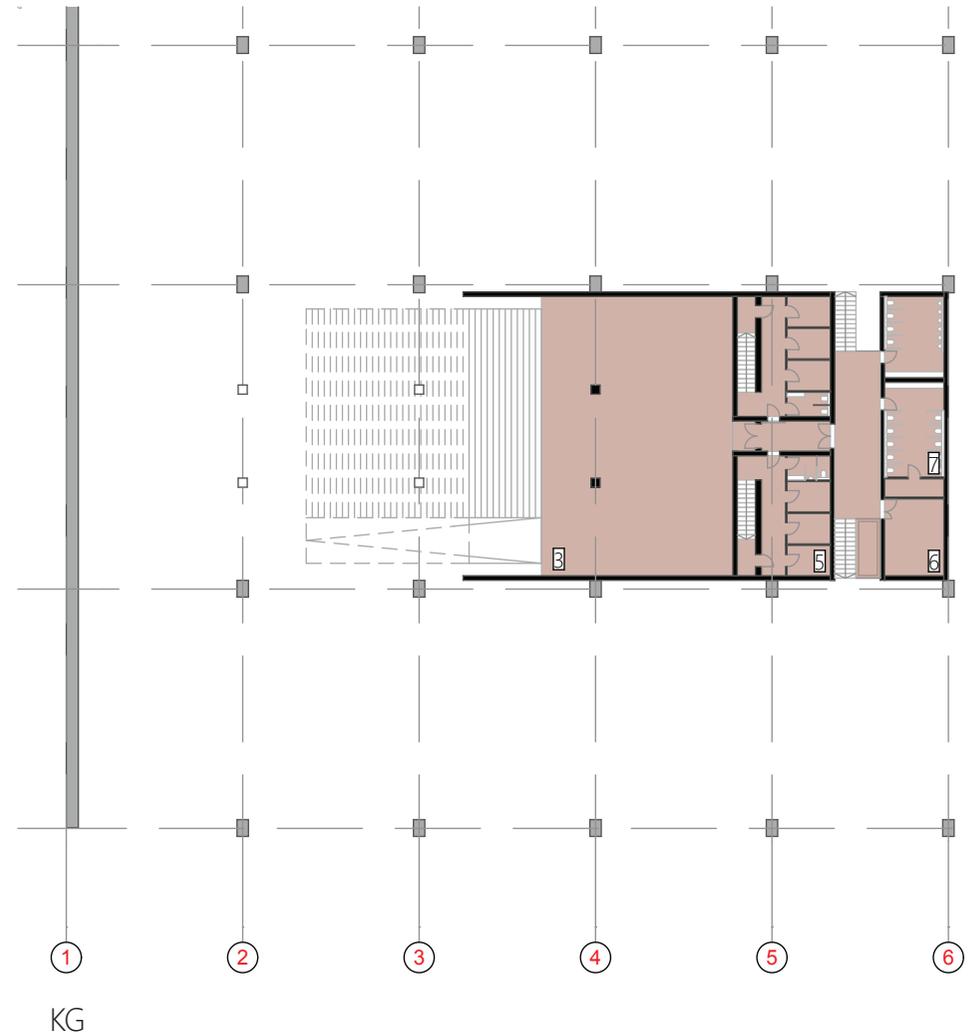
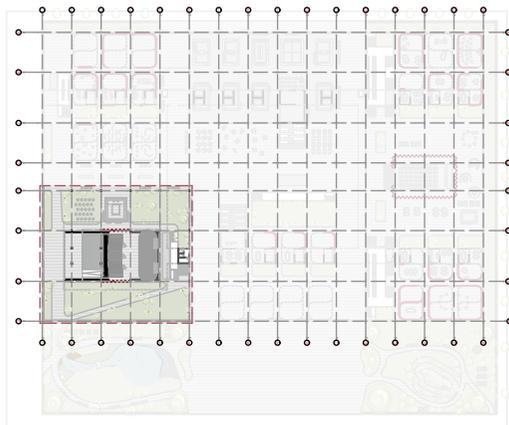
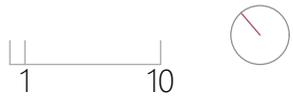
Szenario 2: kleine Ausstellungen/Werkstätte

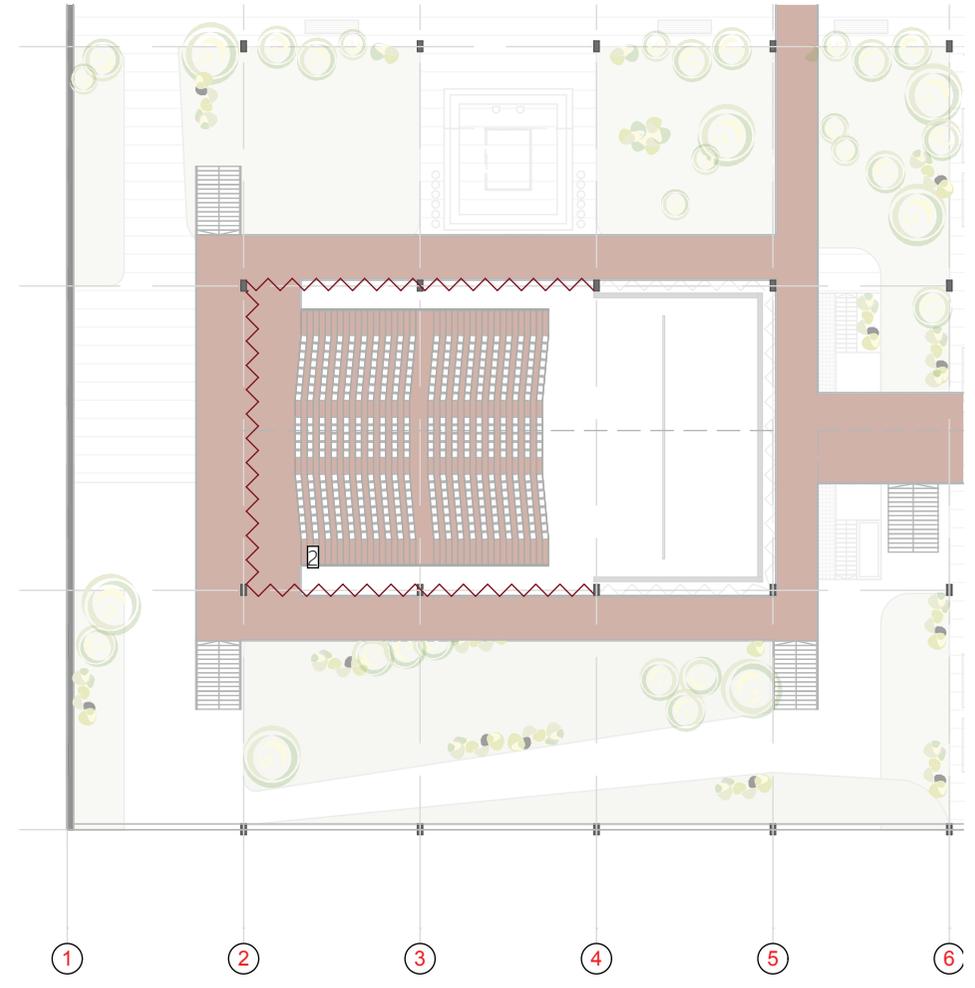


Schnitt durch die Werkstätte

4.8 Kultur

- | | |
|--------------------------|-------------------|
| 1. Bühne/Leinwand | 140m ² |
| 2. Tribühne | 350m ² |
| 3. Empfang/Veranstaltung | 590m ² |
| 4. Hinterbühne | 70m ² |
| 5. Umkleiden | 100m ² |
| 6. Lager | 20m ² |
| 7. Sanitärräume | 48m ² |

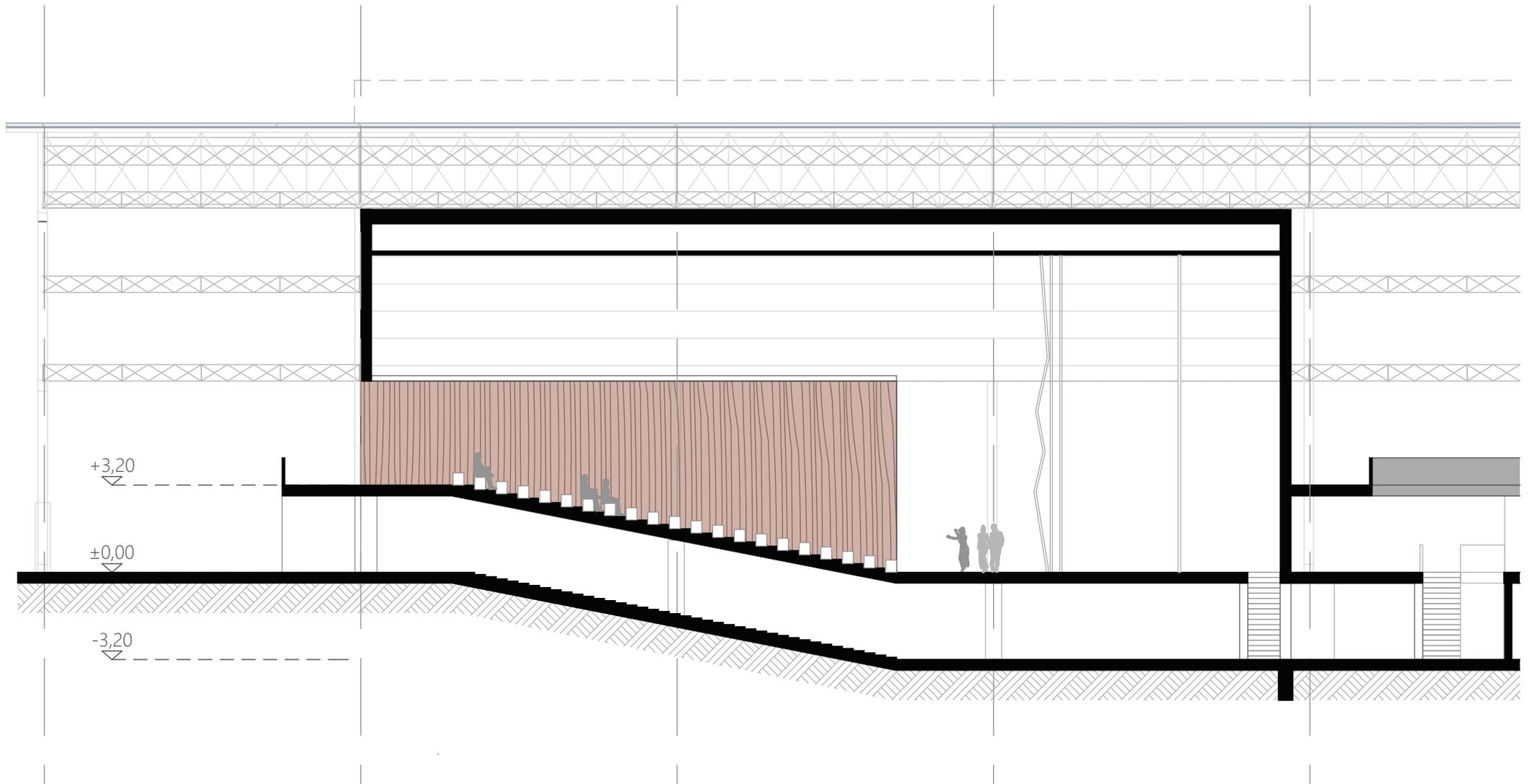


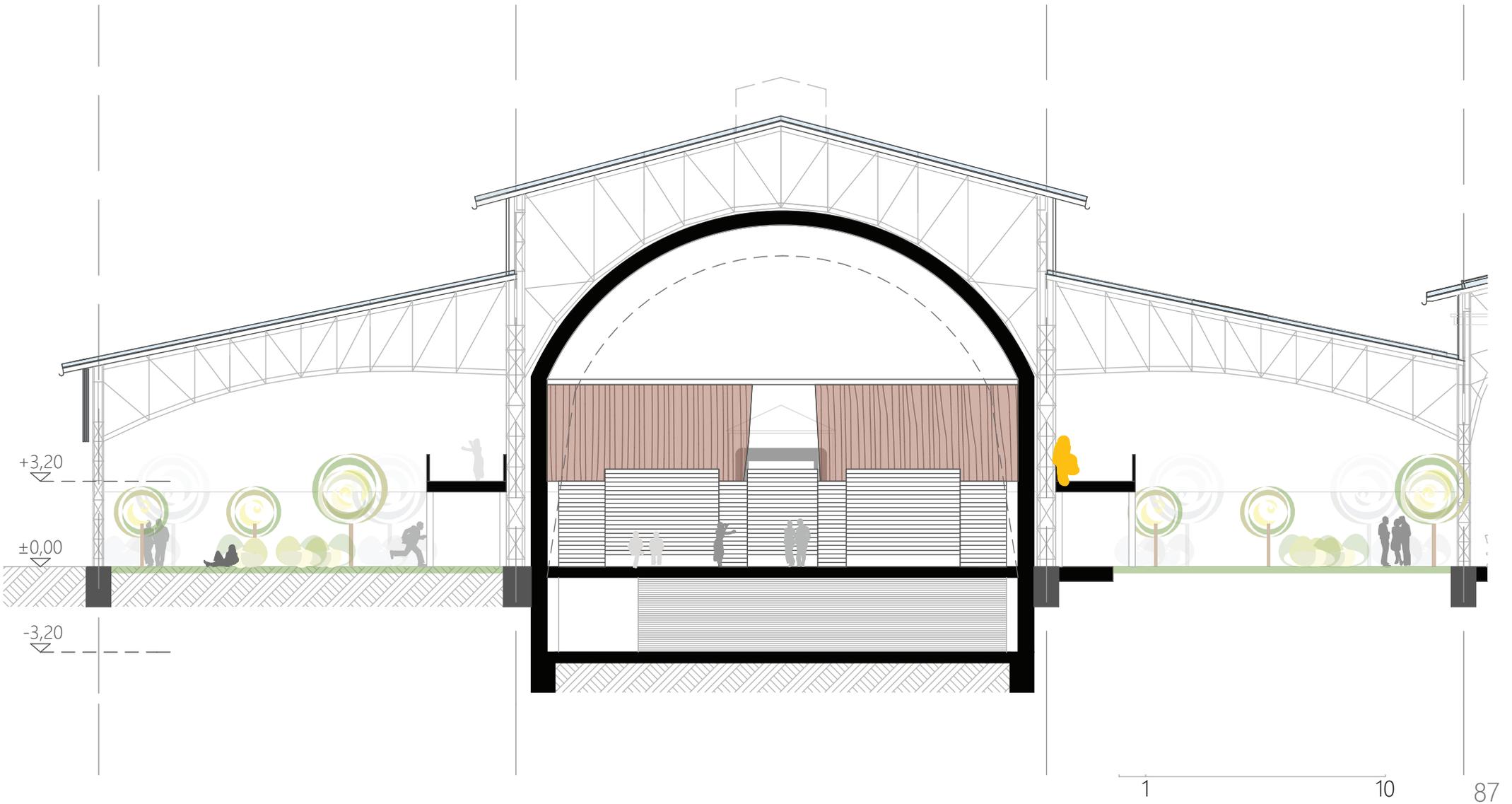


EG

OG

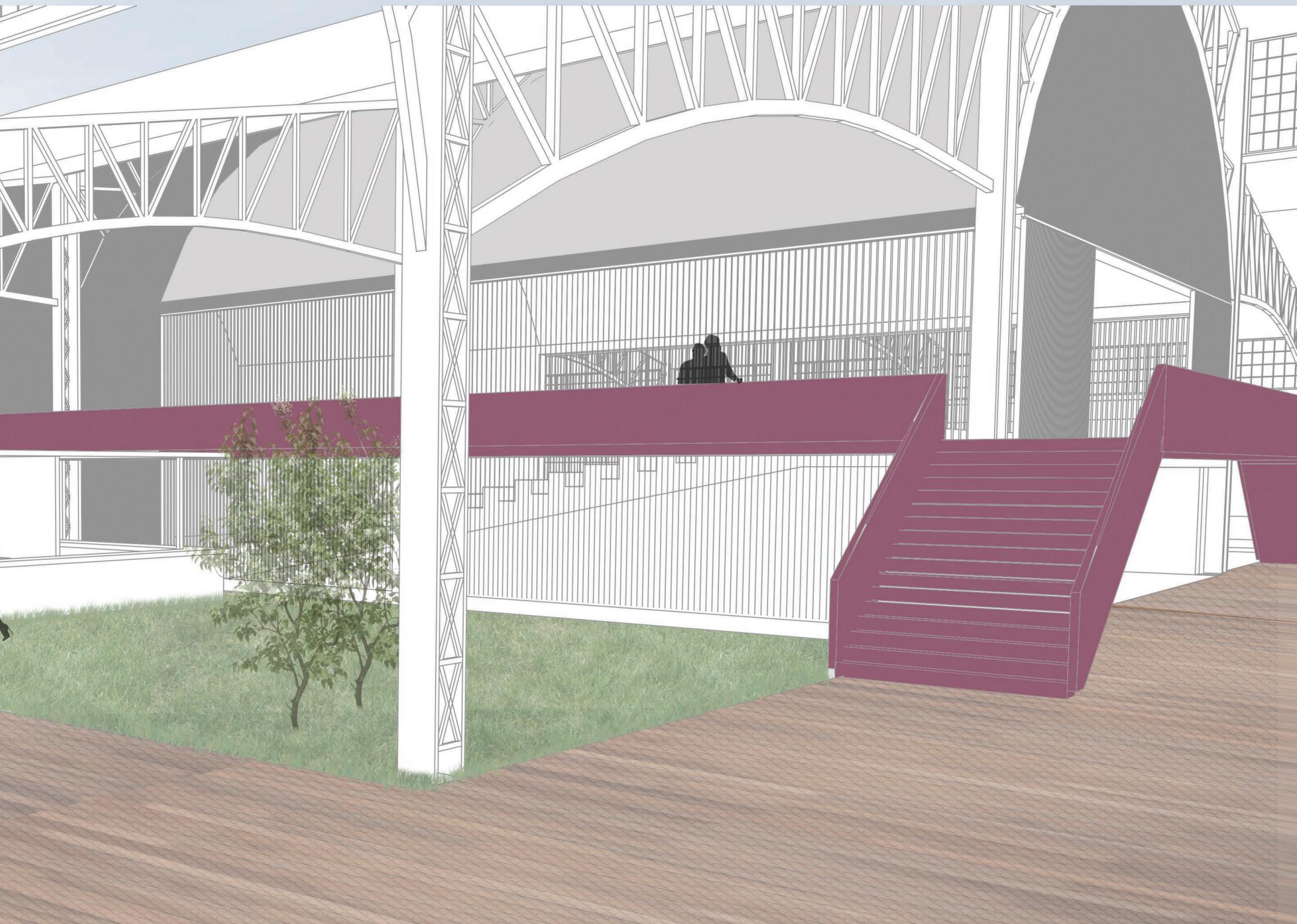
4.8 Kultur





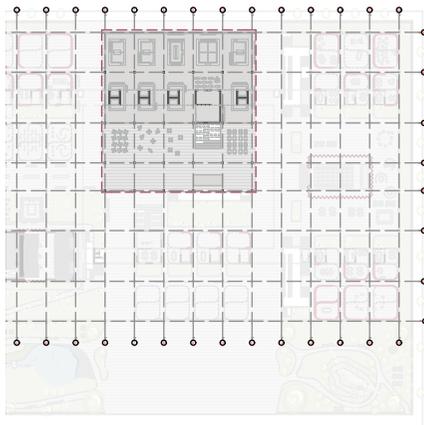
4.8 Kultur





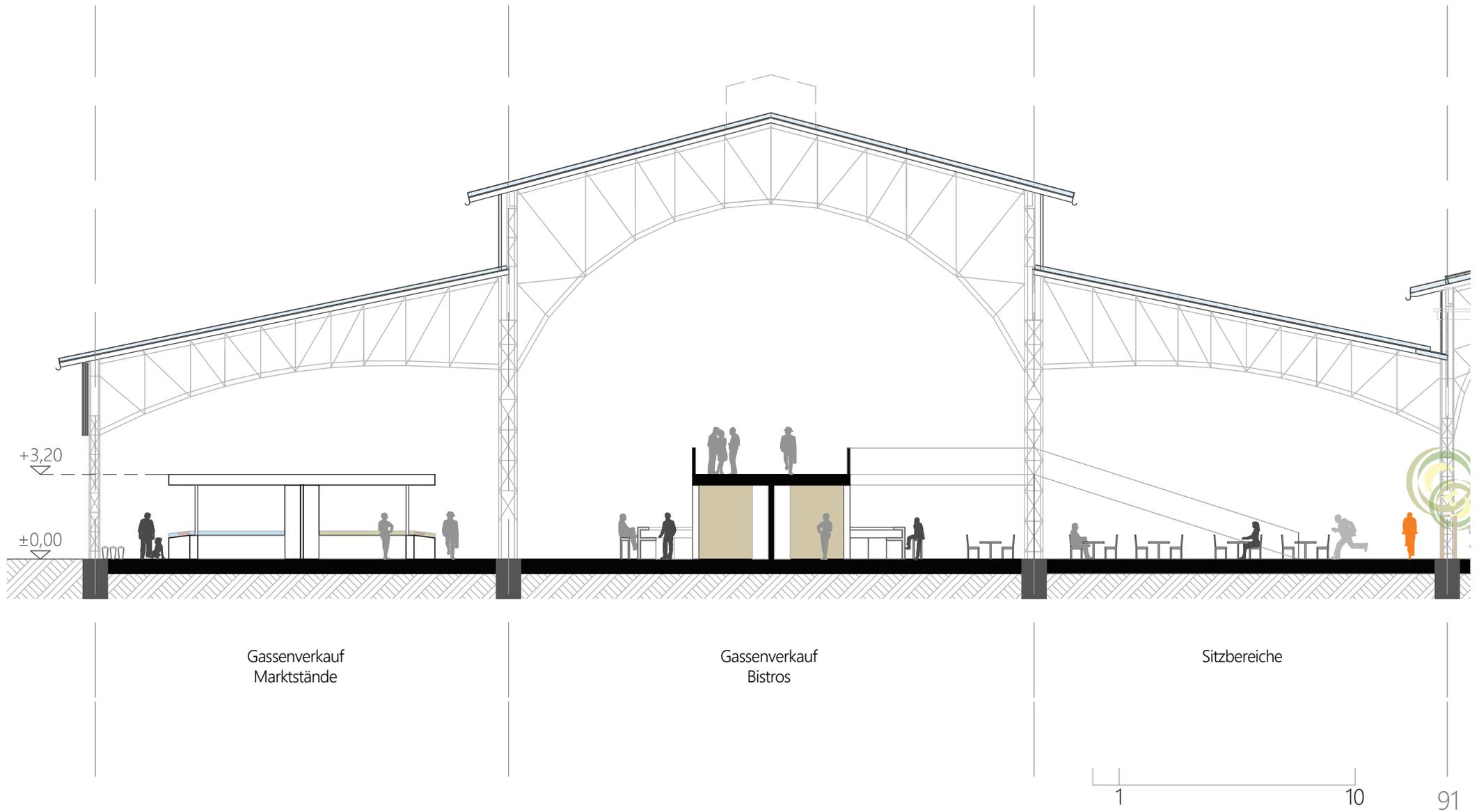
4.9 Markt und Gastronomie

- 1. Marktstände 350m²
- 2. Bistros 110m²
- 3. Restaurant 130m²
- 4. Lager 120m²
- 5. Sanitär 48m²

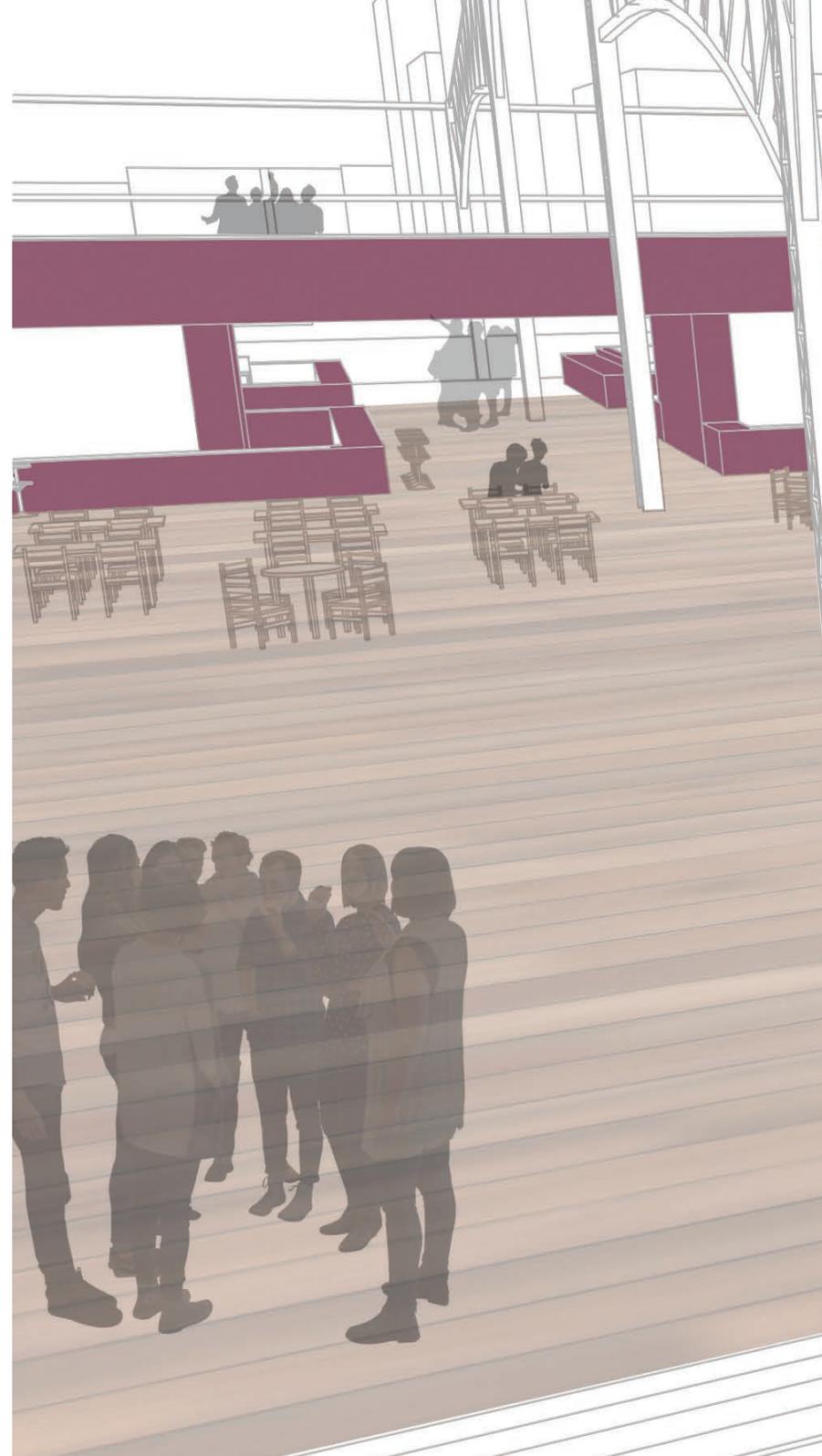


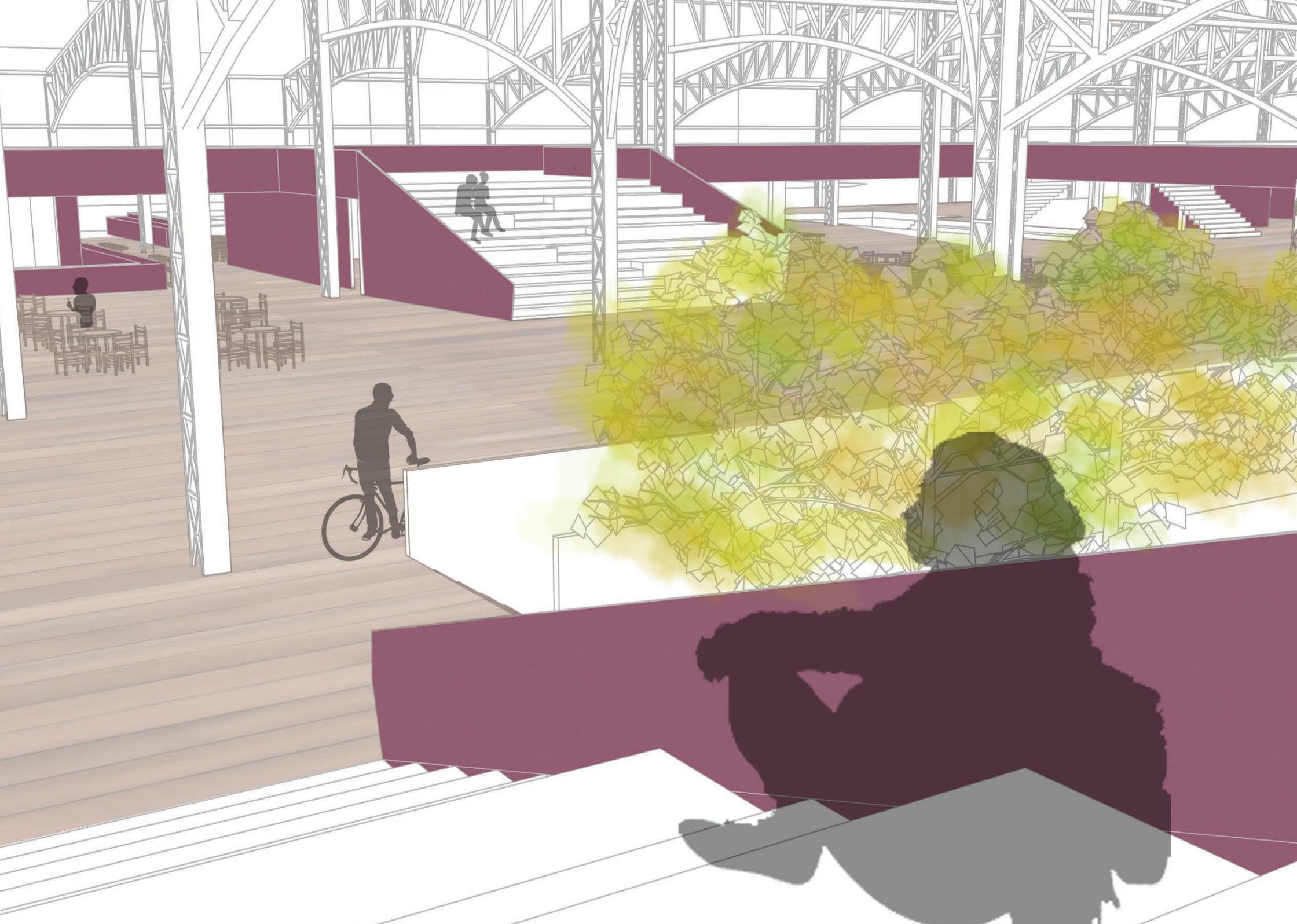
90





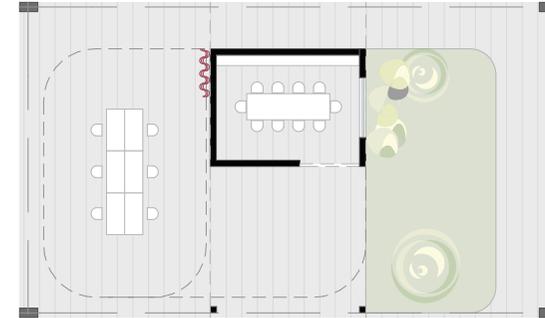
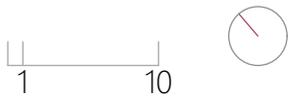
4.9 Markt und Gastronomie





4.10 Coworking

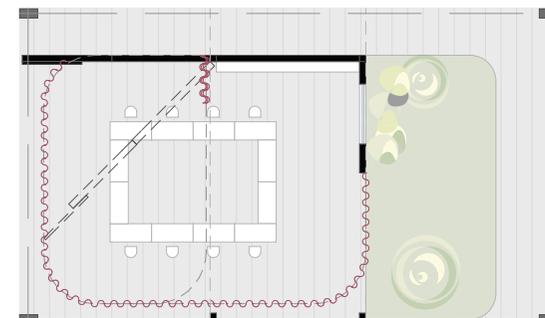
- 1. Teeküche 32m²
- 2. Büros 140m²
- 3. Gemeinschaftsbereich 2000m²
- 4. Freie Arbeitsflächen 1000m²
- 5. Lager 48m²
- 6. Sozialraum 36m²
- 7. Sanitär 50m²
- 8. Lager 70m²
- 9. Spintzone 280m²



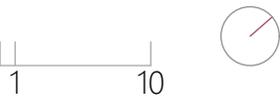
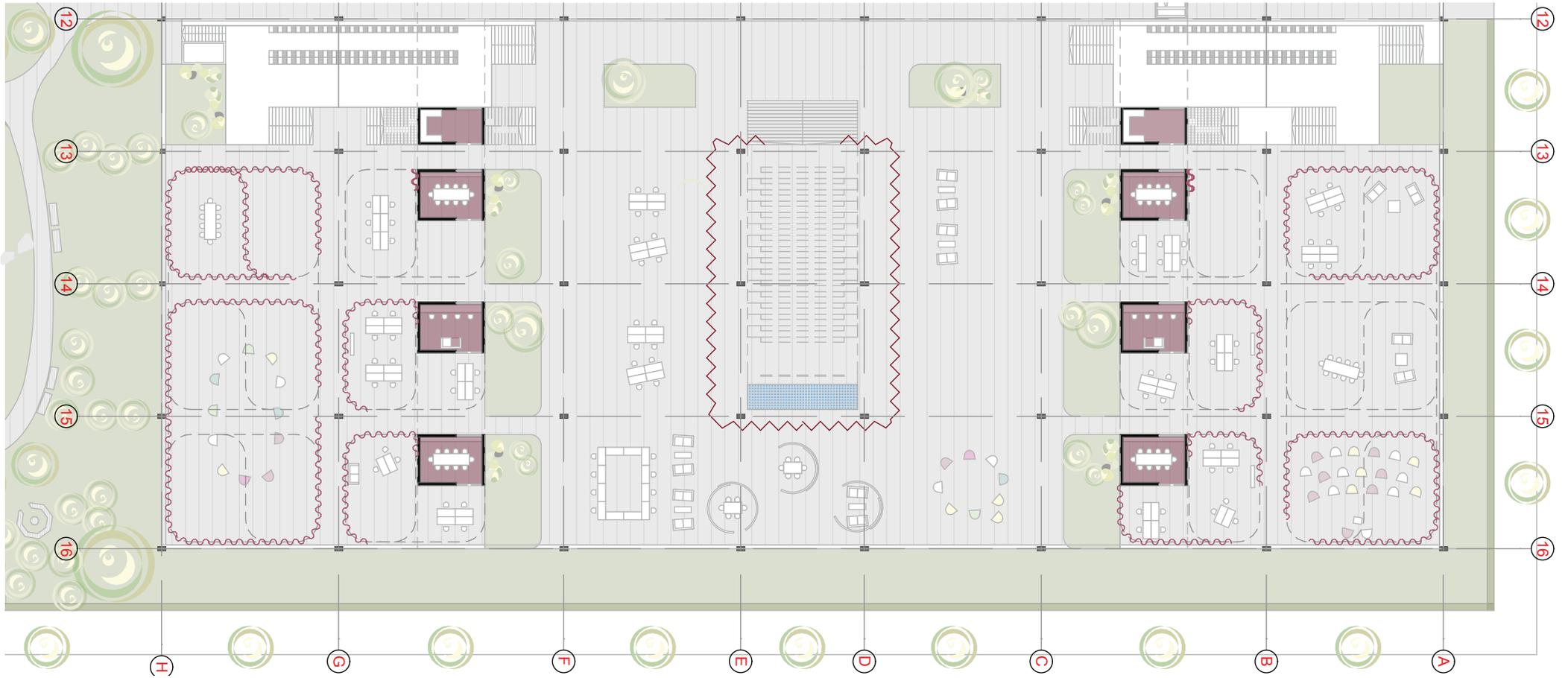
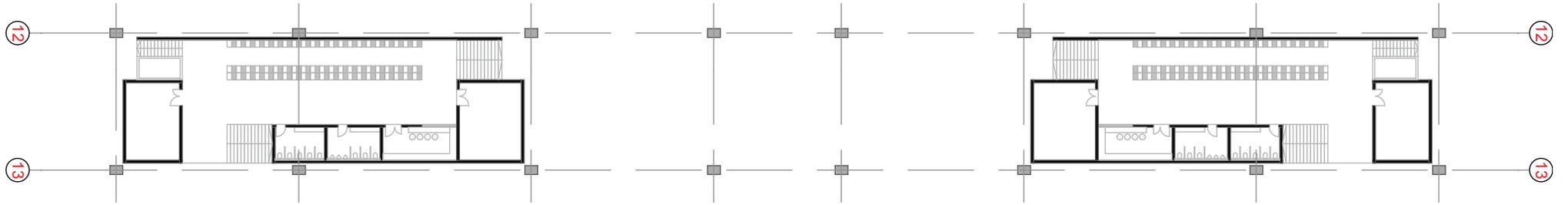
Szenario 1: Team Meeting



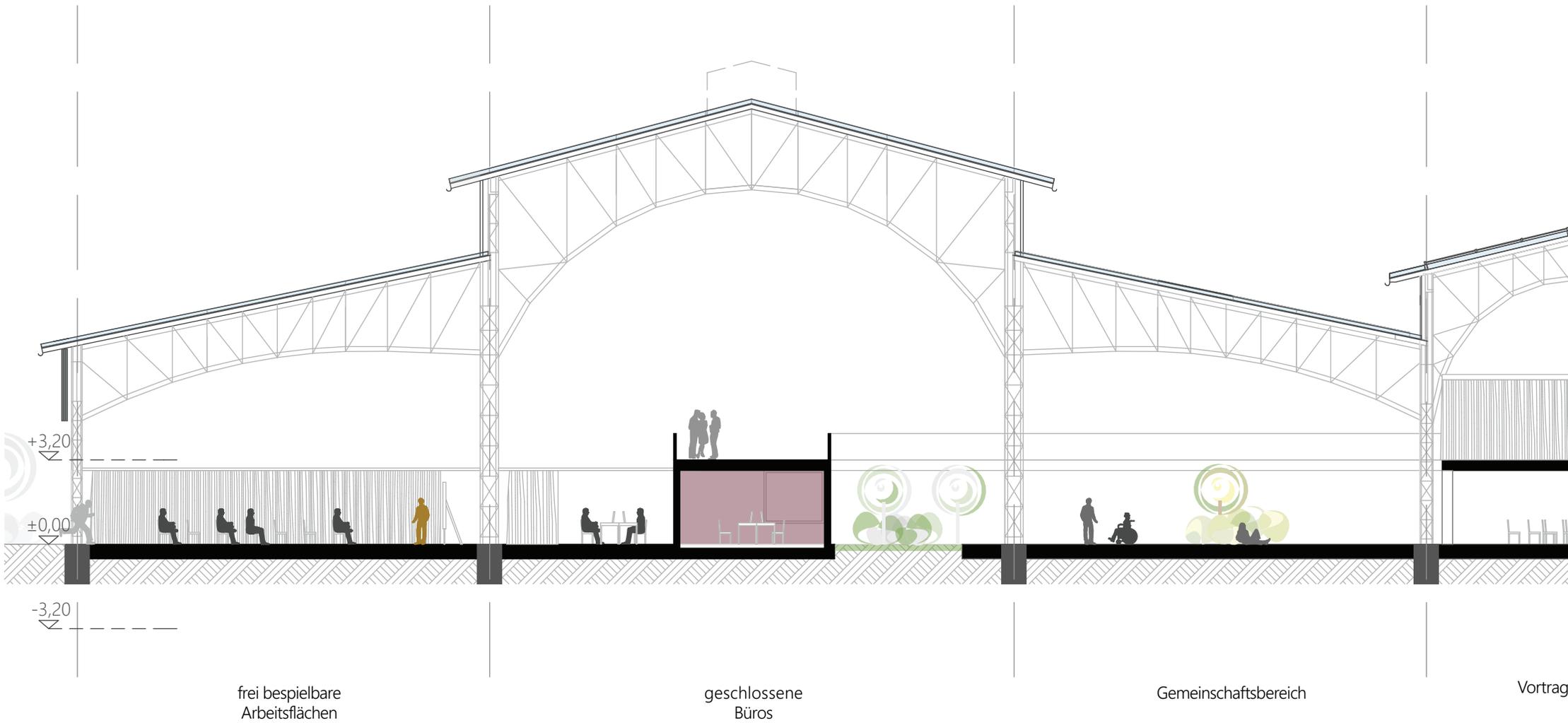
Szenario 2: Präsentation

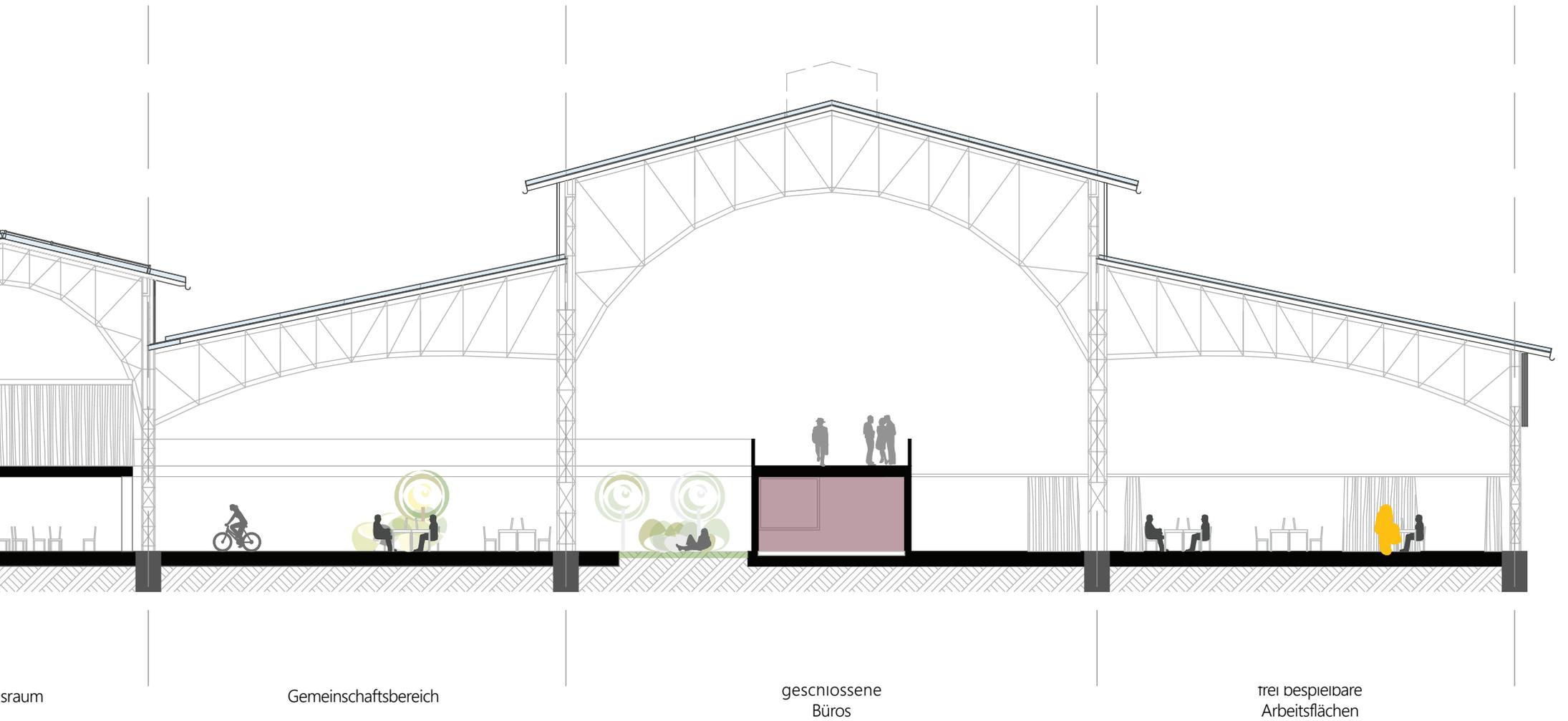


Szenario 3: Seminar

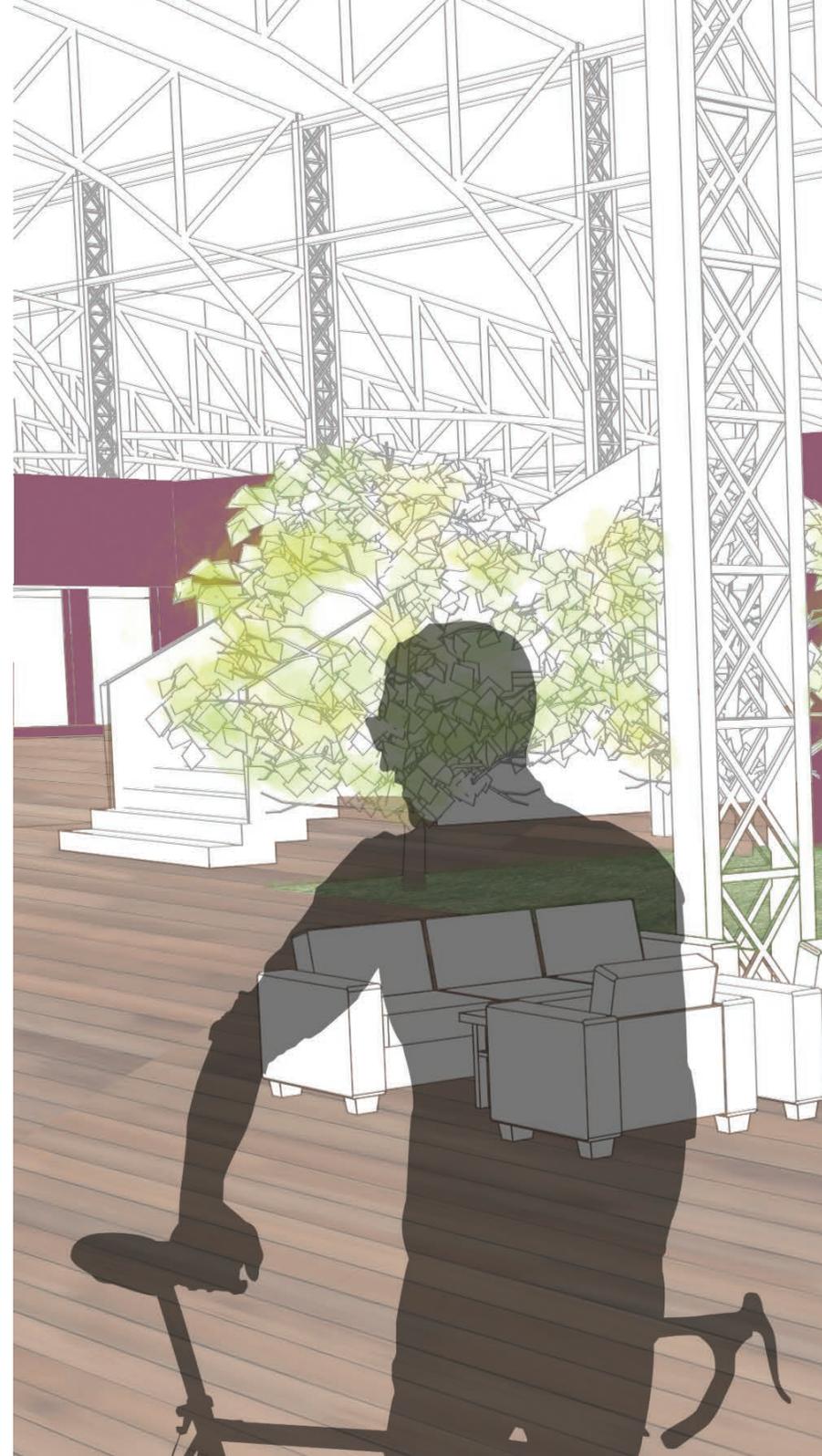


4.10 Coworking



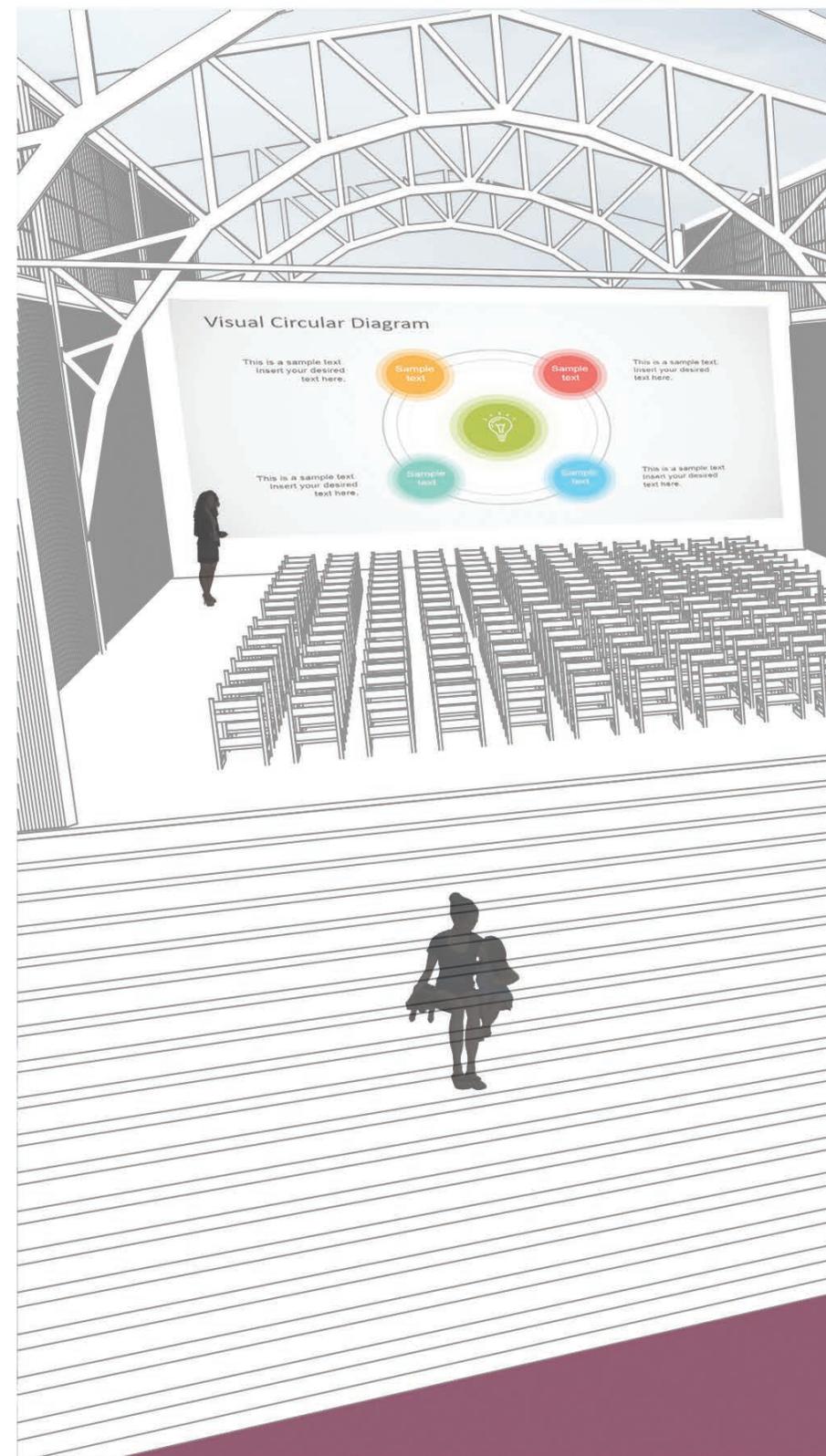


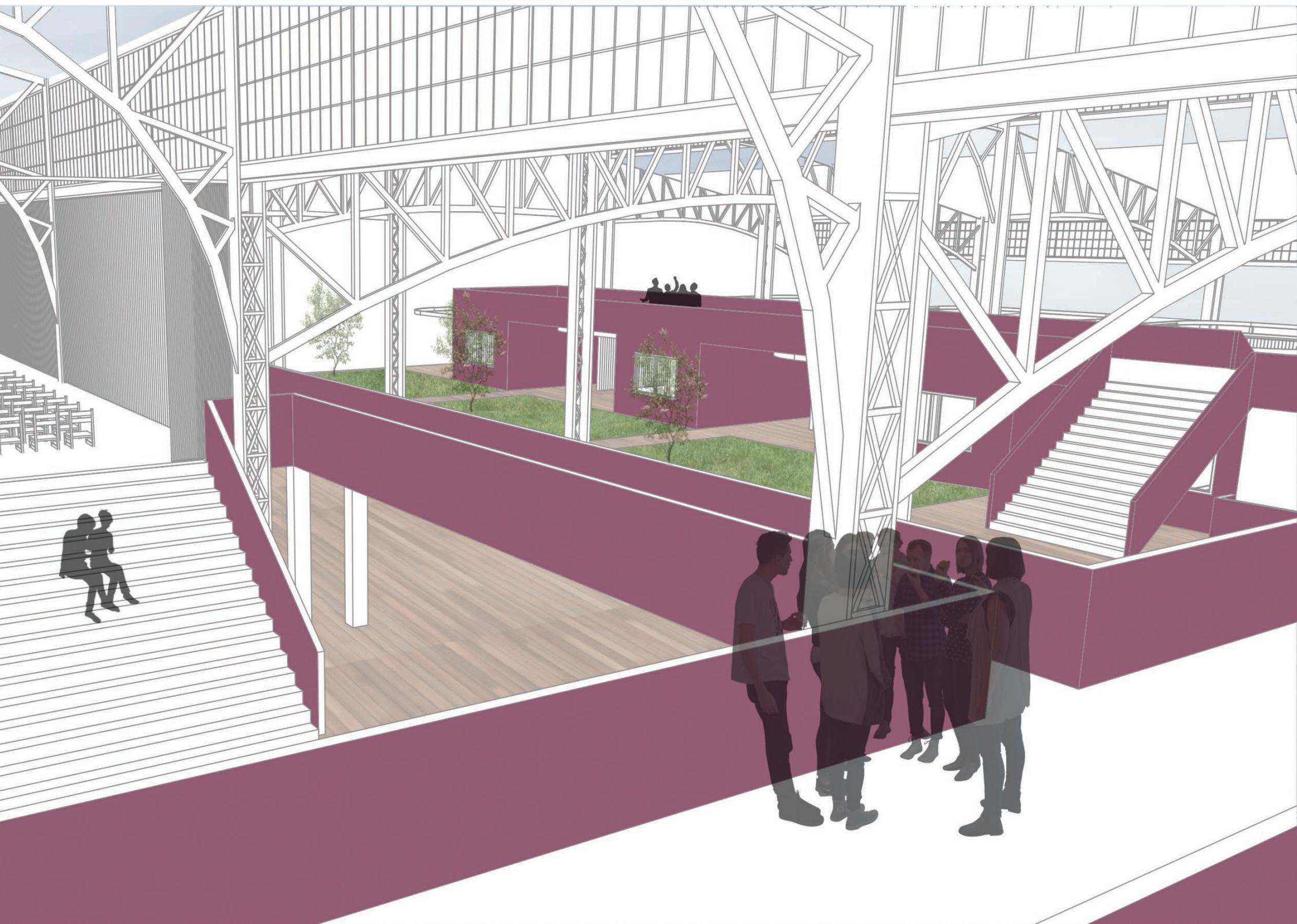
4.10 Coworking





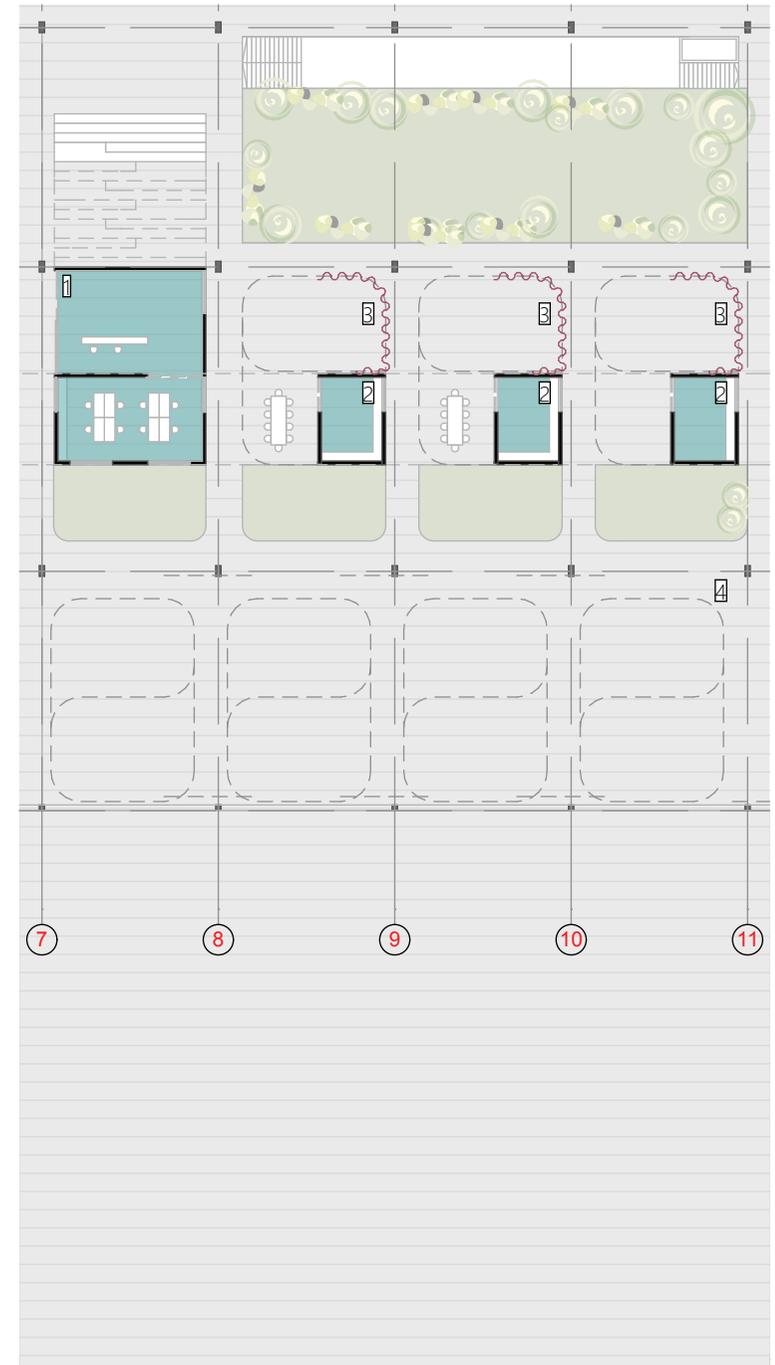
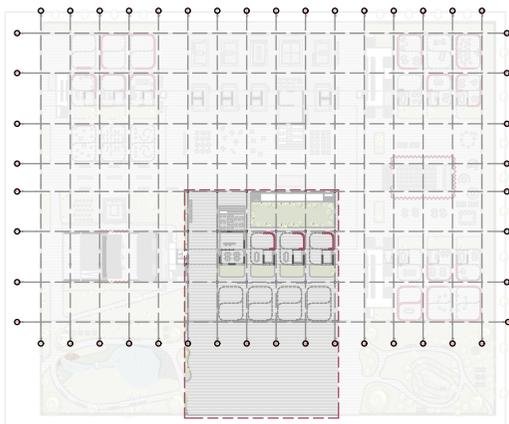
4.10 Coworking



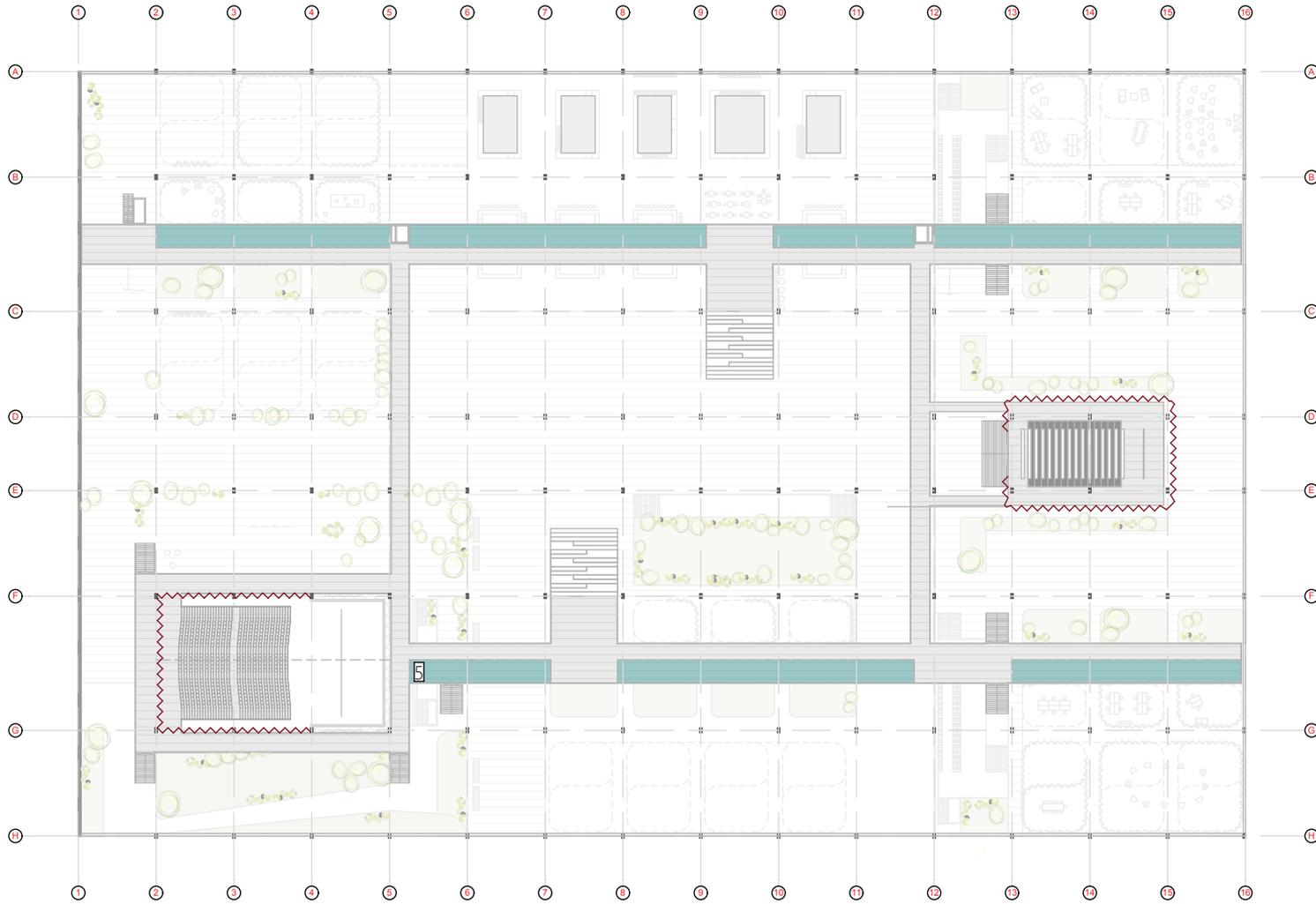


4.11 Gemeinschaftszone

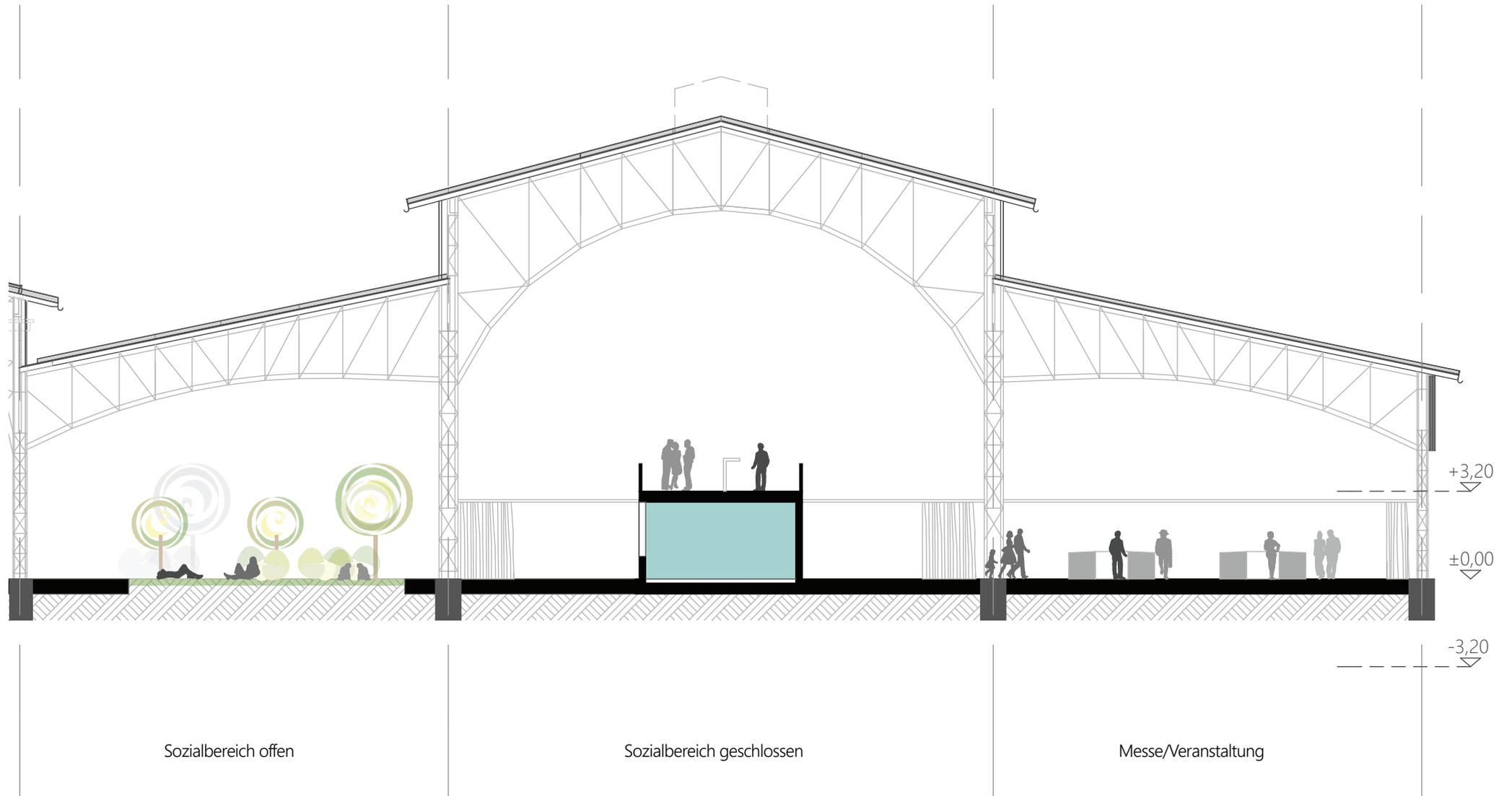
- | | |
|--------------------------------|--------------------|
| 1. Info/Verwaltung | 120m ² |
| 2. Sozialbereich (geschlossen) | 70m ² |
| 3. Sozialbereich (offen) | 300m ² |
| 4. Veranstaltung/Messe | 2500m ² |
| 5. Messe/Ausstellung | 850m ² |



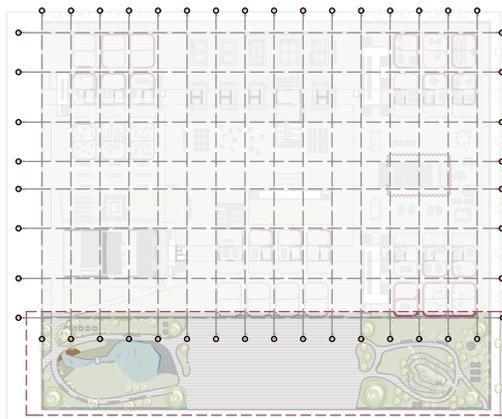
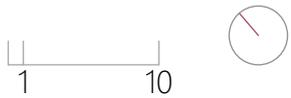
EG



4.11 Gemeinschaftszone



4.12 Freiraum



Immergrüne Hecke
Höhe ca. 1,2m



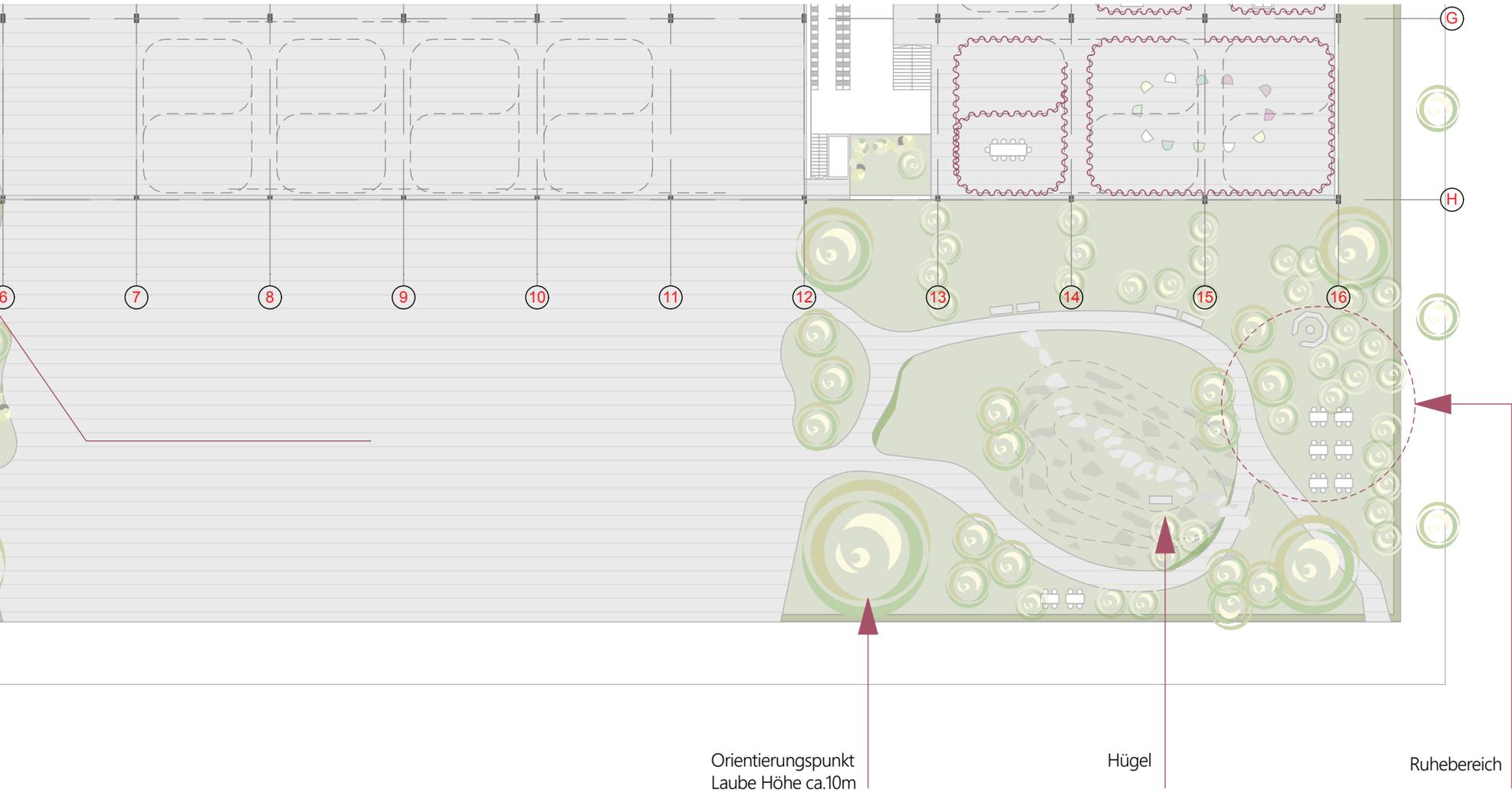
Blütenbaum
z.B. Kirsche H. ca. 7m

Fruchtbaum
z.B. Kirsche H. ca. 4m

Inszenierung-
Wilder Weg

Orientierungspunkt
Laube Höhe ca.10m

Ruhig

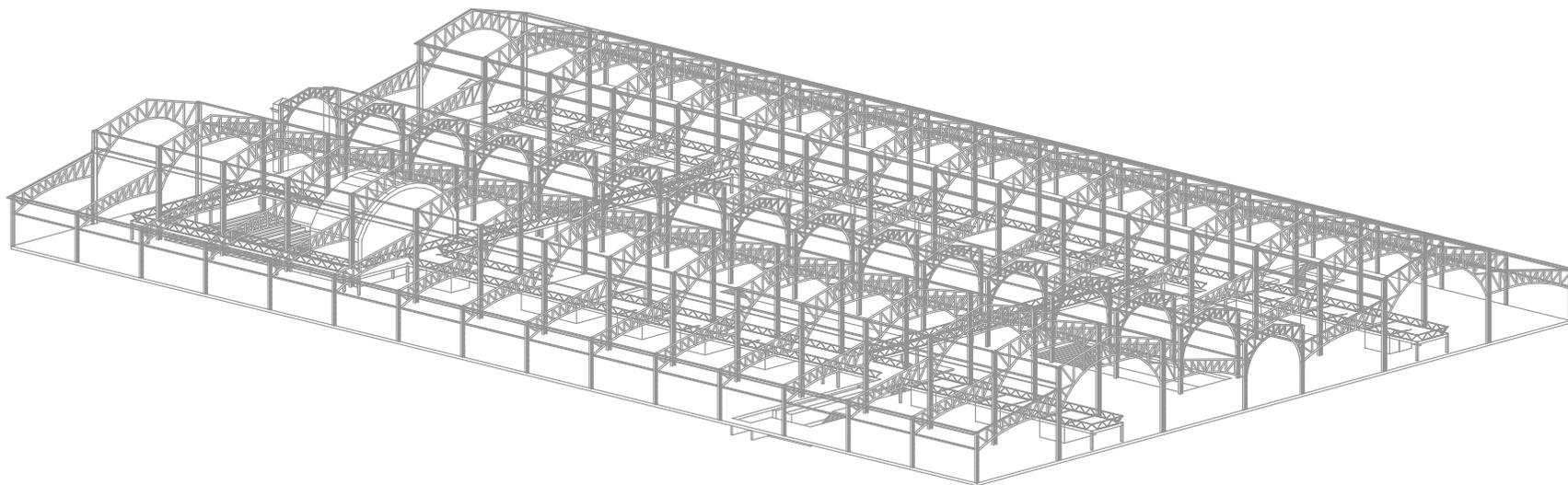
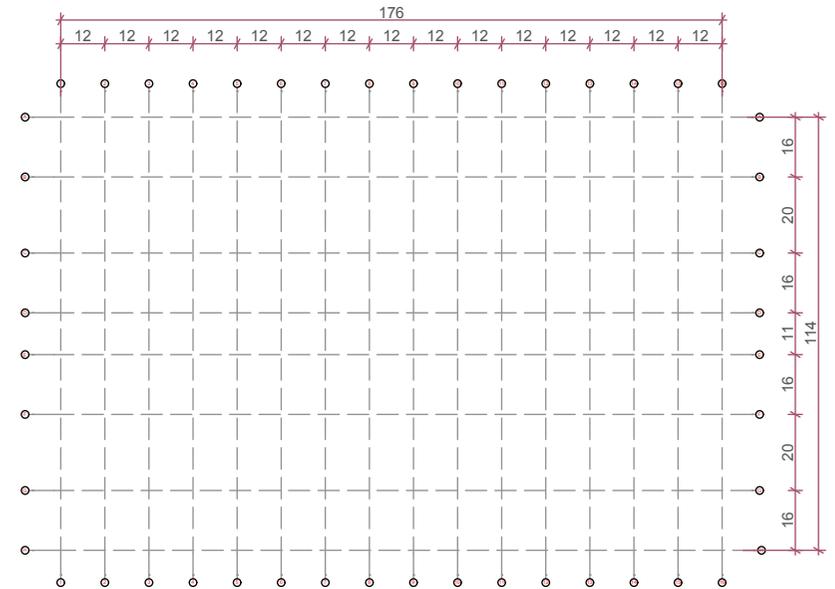


4.12 Freiraum





4.13 Konstruktion



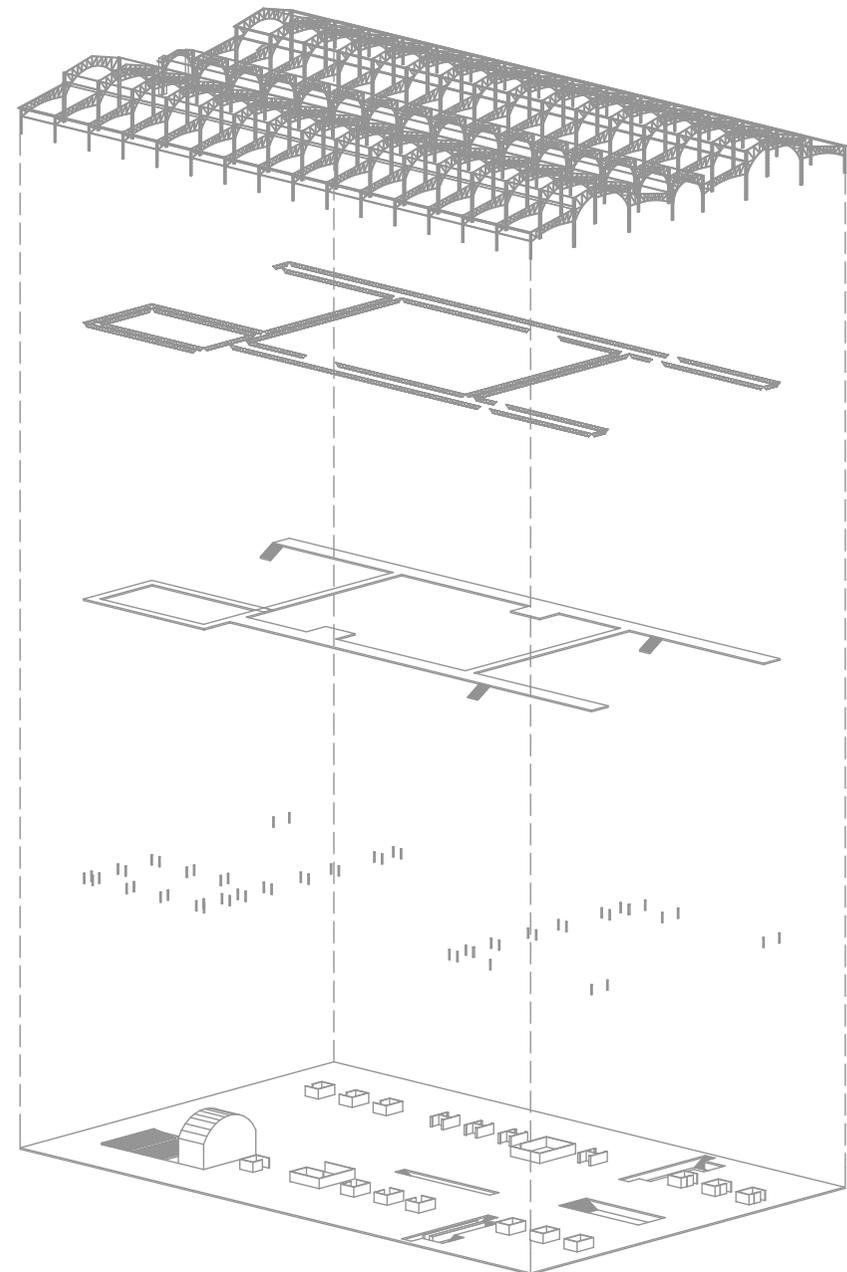
BESTEHENDE SCHMIEDEEISENKONSTRUKTION

BRÜCKE: FACHWERKGELÄNDER

BRÜCKE: AUSSTEIFENDE STAHLKONSTRUKTION

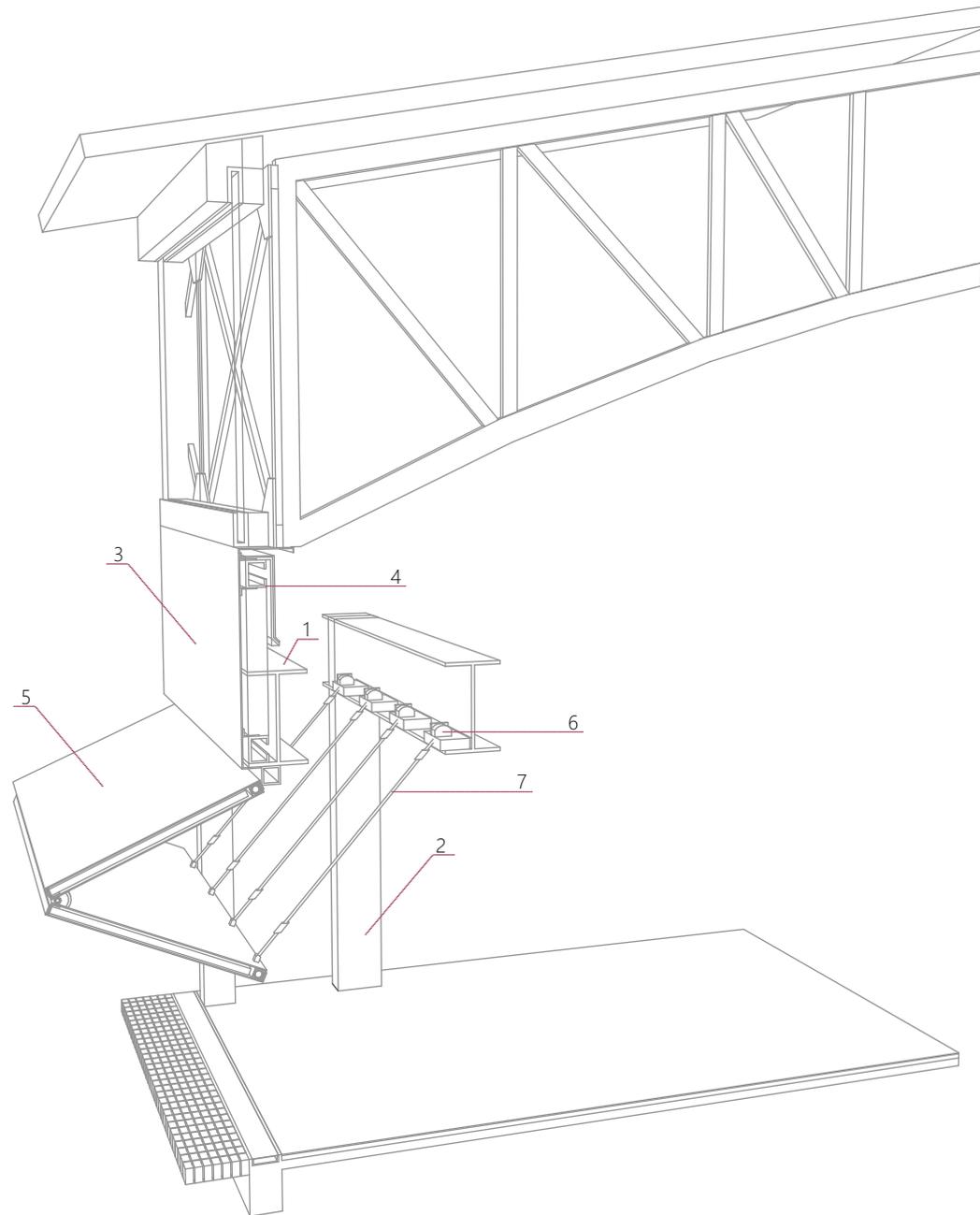
BRÜCKE: STÜTZENRASTER

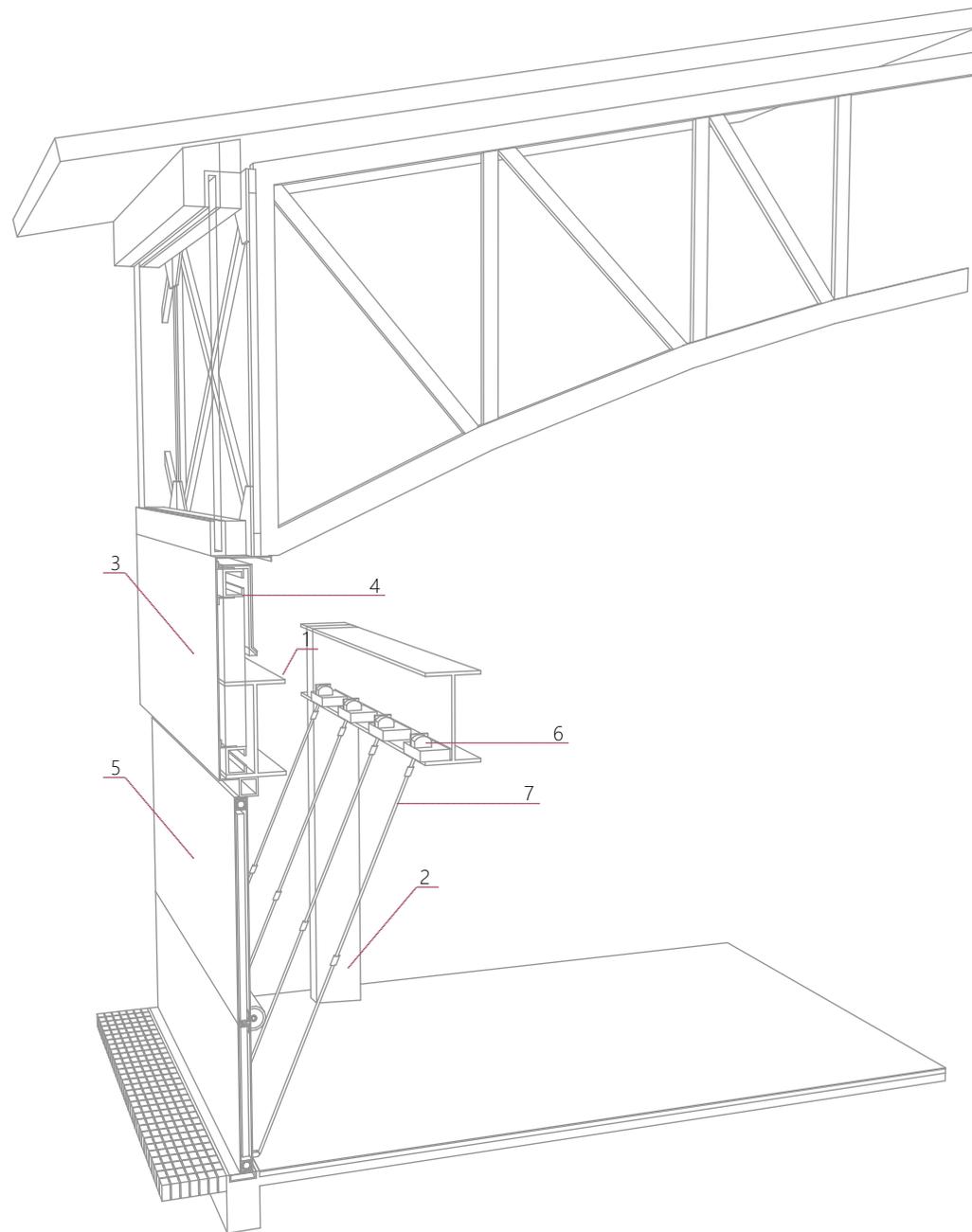
AUSSTEIFENDE WÄNDE



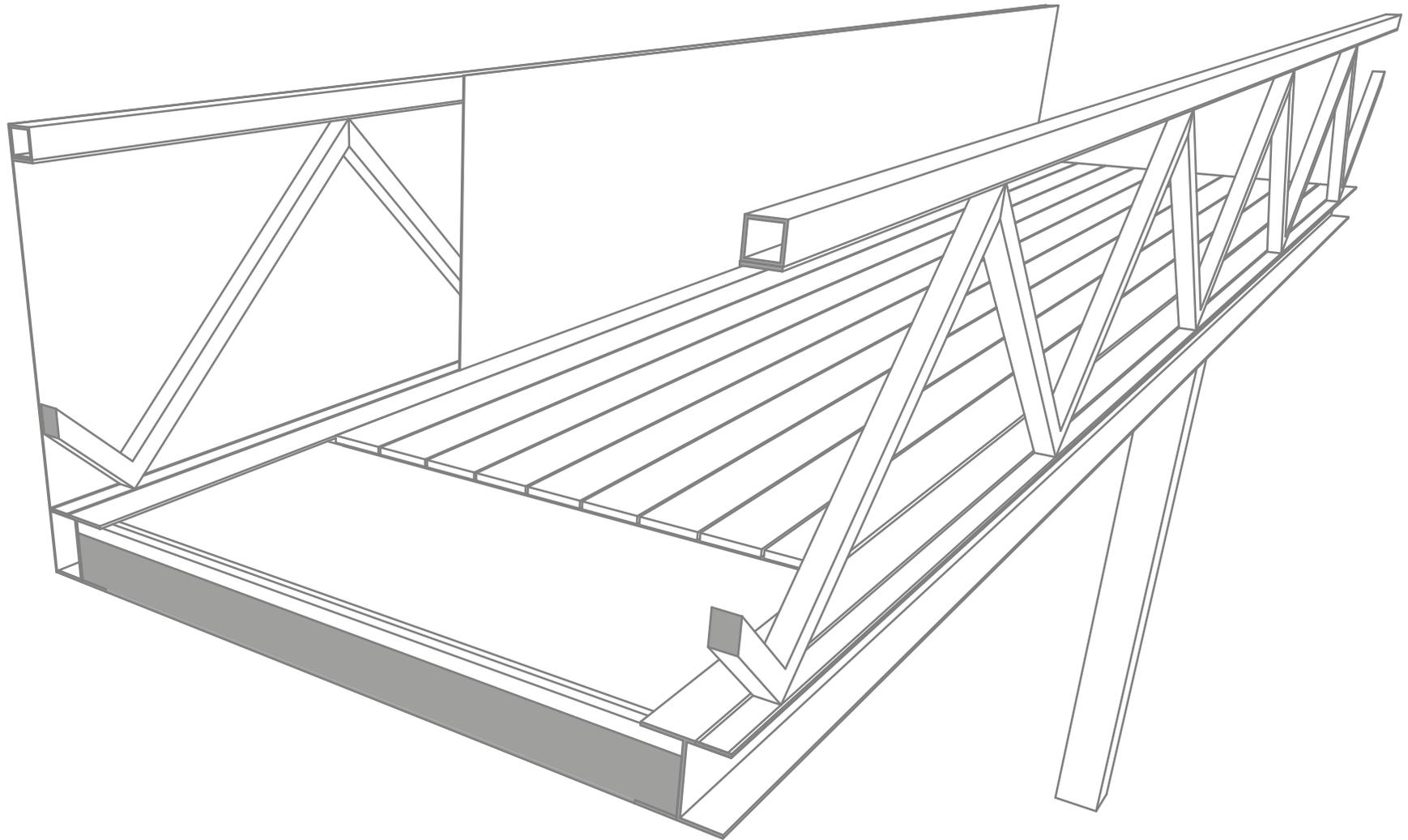
4.14 Details

- 1 Stahlprofil I 700/450/18mm
- 2 Stütze Stahlprofil I 450/450/18mm
- 3 Stahlblech voroxidiert 4mm
Hinterlüftung 45 mm
Wärmedämmung 150mm
Akustikplatte perforiert 30mm
- 4 Stahlprofil 150/200mm
Stahlprofil 50/120mm
- 5 Falttor: Stahlblech voroxidiert 4mm
Stahlprofil 60/80mm
Kerndämmung 50mm
- 6 Motor
- 7 Yugband Textilfaser 500mm



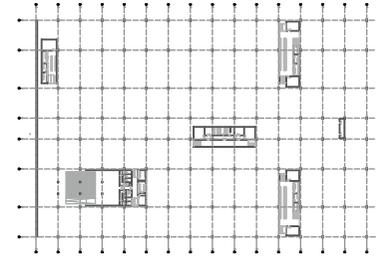


4.14 Details



4.15 Flächennachweis

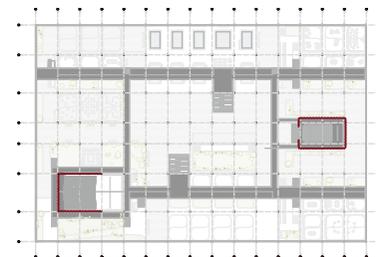
Kellergeschoss



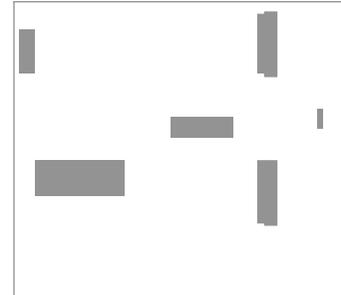
Erdgeschoss



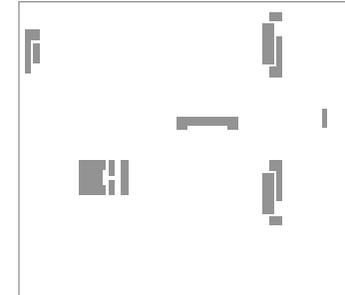
Obergeschoss



Brutto-Grundfläche
BGF KG: 2193 m²



Nutzfläche
NF KG: 1496 m²

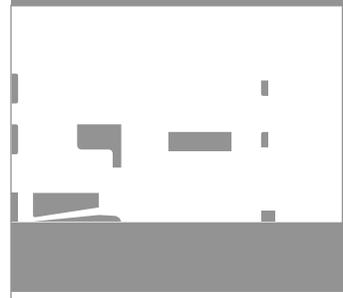


Parzelle
FBG: 28090m²



Freifläche Gartenbereich
FF ausen: 8072m²
28,74% der FBG

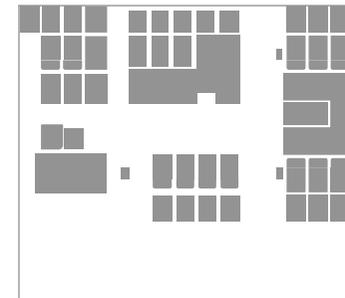
Freifläche innen
FF innen: 1402m²
4,99% der FBG



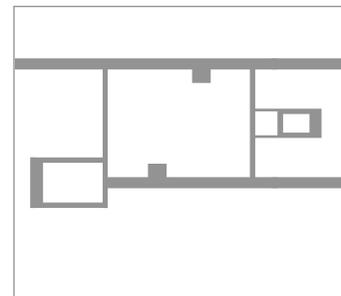
Brutto-Grundfläche
BGF: 20018 m²
71,3% der FBG



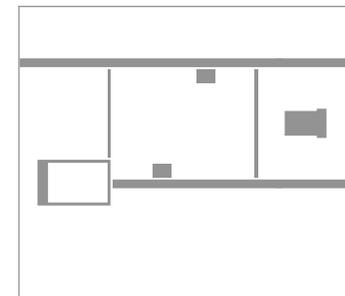
Nutzfläche
NF EG: 10714 m²



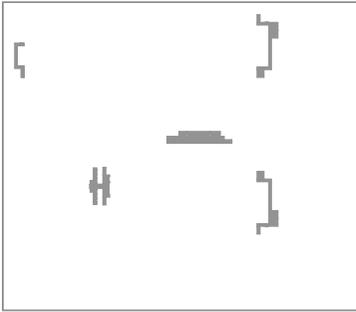
Brutto-Grundfläche
BGF OG: 3027 m²



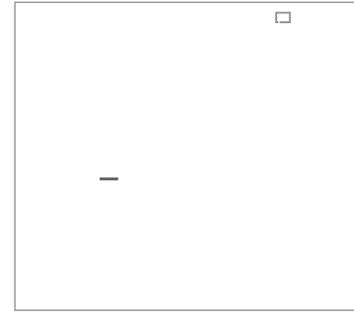
Nutzfläche
NF OG: 2252 m²



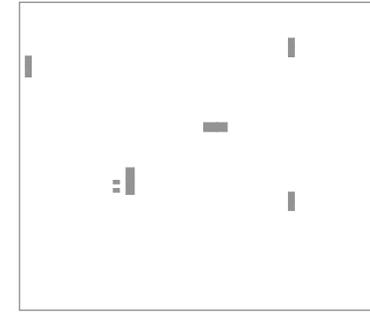
Verkehrsfläche
VF KG: 448m²



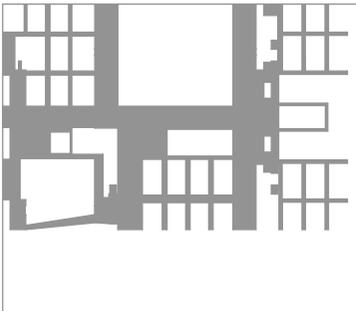
Konstruktionsfläche
KF KG: 159m²



Nebennutzfläche
NNF KG: 188m²



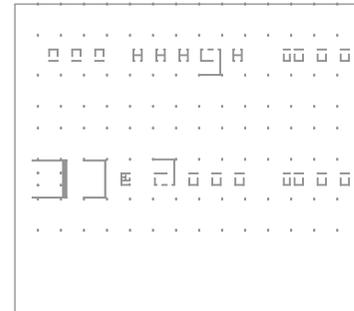
Verkehrsfläche
VF EG: 7445m²



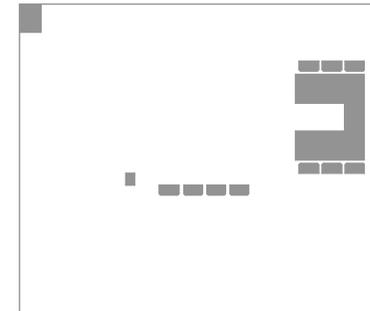
Technishefunktionsfläche
TF EG: 18m²



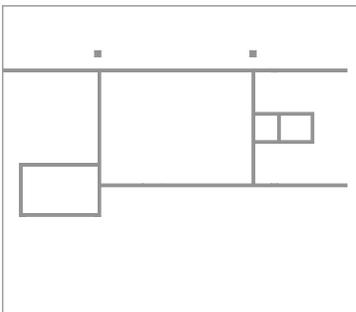
Konstruktionsfläche
KF EG: 157.4m²



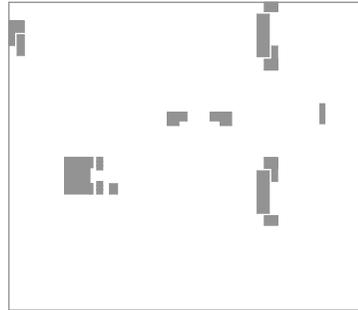
Nebennutzfläche
NNF EG: 1823m²



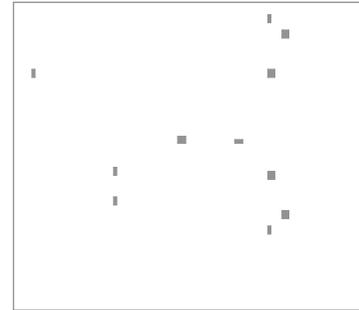
Verkehrsfläche
VF OG: 775m²



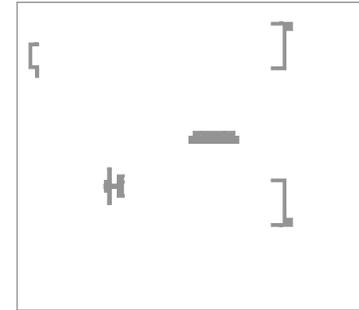
Hauptnutzfläche
HNF KG: 1308m²



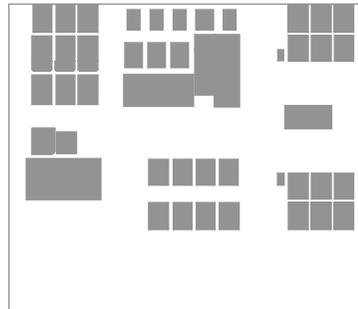
Verkehrsfläche vertikal
VF KG: 96,2m²



Verkehrsfläche horizontal
VF KG: 351,8m²



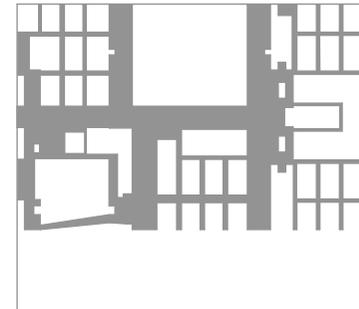
Hauptnutzfläche
HNF EG: 7317m²



Verkehrsfläche vertikal
VFv EG: 284m²



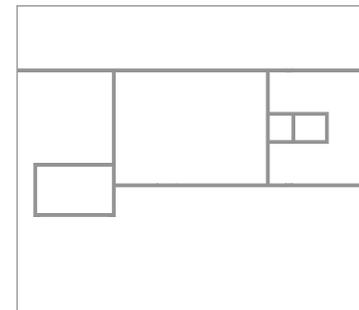
Verkehrsfläche horizontal
VF EG: 7161m²



Verkehrsfläche vertikal
VFv OG: 16m²



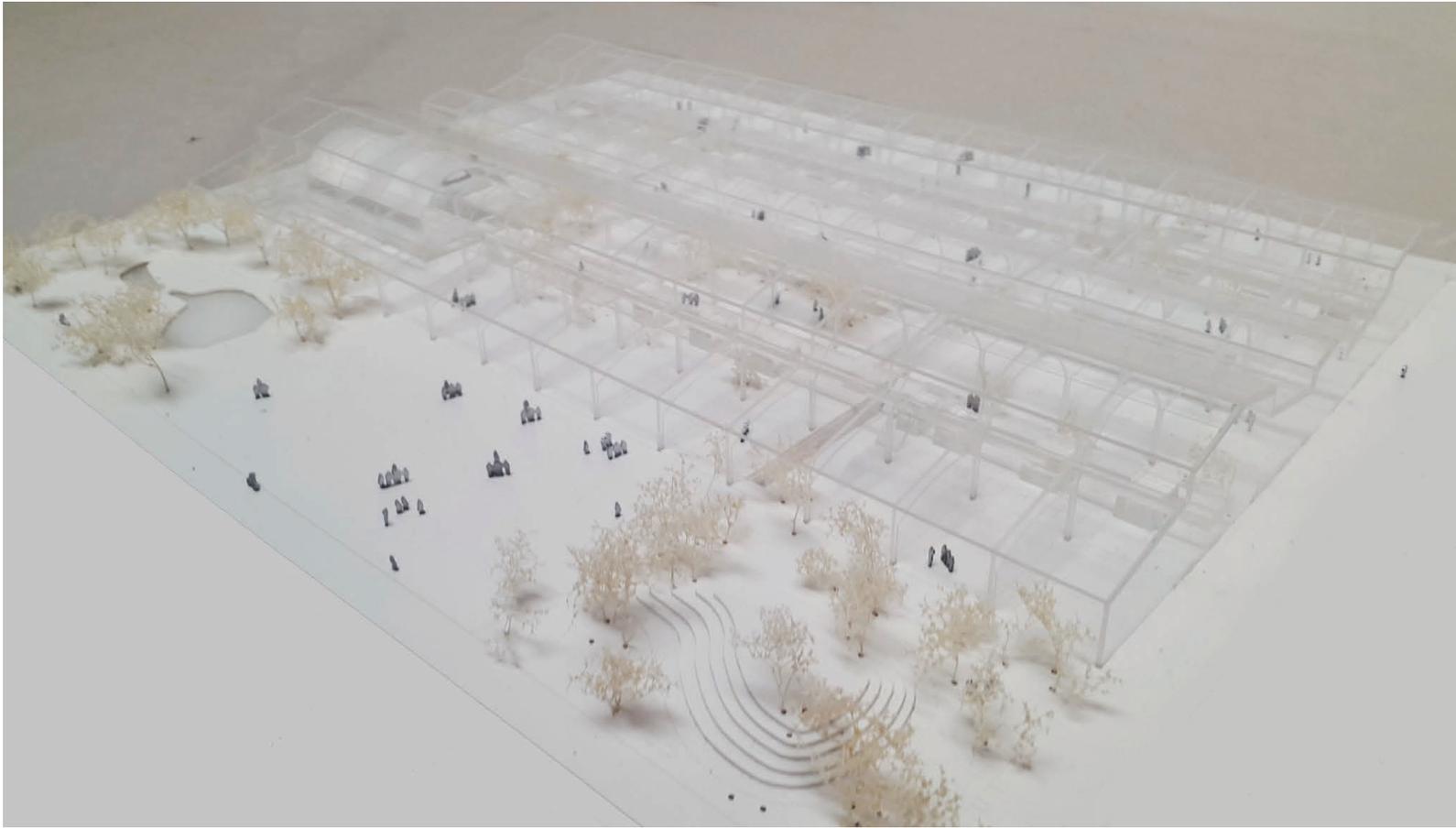
Verkehrsfläche horizontal
VF OG: 759m²



4.16 Modellfotos







Abbildungsverzeichnis

ABBILDUNGEN

Nach Reihe der Erscheinung:

- Luftbild - (http://www.a-list.at/typo3temp/fl_realurl_image/golf-kunst-wien-der-beobachter-cs-2.png) 14.08.2016
- Siechhaus - (<https://www.wien.gv.at/kulturportal/public/>) 14.08.2016
- St. Marxer Spital um 1724 (Stich von Salomon Kleiner) - (https://de.wikipedia.org/wiki/Sankt_Marx#/media/File:Sankt_Marxer_Spital_um_1724.jpg) 14.08.2016
- Versorgungshaus - (https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/1d/Sankt_Marxer_Versorgungshaus_19_Jahrhundert.jpg) 14.08.2016
- Zentralviehmarkt - Archivbild Broschüre WSE "Die Rinderhalle St. Marx. Ein Ort mit Geschichte und Zukunft."
- Der Viehmarkt 1934 - (<https://www.wien.gv.at/freizeit/einkaufen/maerkte/geschichte/viehmarkt.html>) 14.08.2016
- Fleischzentrum - (<https://www.wien.gv.at/wiki/images/4/45/Fleischzentrum.jpg>) 14.08.2016
- Neu Marx Plakat - (<https://image.jimcdn.com/app/cms/image/transf/none/path/s7c1e2d7d6251ccd3/image/ifo6364cb580f573/version/1391464136/image.jpg>) 28.08.2016
- Media Quarter Marx - (<http://www.pittel.at/de/projekte/referenzen-hochbau/mqm-media-quarter-marx>) 16.08.2016
- Marxbox - (<http://www.skyscrapercity.com/showthread.php?t=360286&page=85>) 16.08.2016
- Campus Vienna Biocenter - (<https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/projekte/zielgebiete/erdbergermais/teilgebiete/stmarx/campusvienna-biocenter.html>) 16.08.2016
- Solaris- (<http://www.ehl.at/en/objekt/15406818>) 16.08.2016
- Robert Hochner Park (<http://www.meinbezirk.at/landstrasse/lokales/das-wegenetz-im-robert-hochner-park-erinnert-an-ein-aderng-flecht-m6311796,940239.html>) 16.08.2016
- T-Center - (<http://www.mimoo.eu/projects/Austria/Vienna/T-Center%20St.%20Marx/>) 16.08.2016
- Ehem. Fleischgroßmarkt (<http://blog.prinz.de/grand-prix/das-bueffet-ist-eroeffnet-wo-findet-der-esc-2015-statt/themenbild-m%C2%85glicher-orf-standort-in-st-marx/>) 16.08.2016
- Marx Halle (http://www.heute.at/storage/pic/bilder/gewinnen/gewinnen2015/august2015/viennacontemporary2015/1130455_1_VC_Marx_Halle_Aussenansicht.jpg?version=1440428839) 14.8.2016
- Marx Halle - Archivbild Broschüre WSE "Die Rinderhalle St. Marx. Ein Ort mit Geschichte und Zukunft."
- Marx Halle - Fassade (https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Rinderhalle_01.jpg) 28.02.2017
- Marx Halle - Fassadendetail (https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Rinderhalle_02.jpg) 28.02.2017
- Zentralviehmarkt Übersichtsplan - Archiv der Stadt Wien, MA37
- Konstruktionspläne - Archiv der Stadt Wien, MA37
- Konzerte - <http://www.marxhalle.at/gallery>
- Ausstellungen und Messen - <http://www.marxhalle.at/gallery>
- Theater - (<http://www.niavarani.at/dbfiles/c43571ec4d23c0446d845880a7a8d90e.jpg>) 19.08.2016
- Galadinner & Firmenfeiern ([http://www.location-finder.at/system/location_images/large/2358/MarxHalle_MondialLocationfinder_\(15\).jpg?1430144119](http://www.location-finder.at/system/location_images/large/2358/MarxHalle_MondialLocationfinder_(15).jpg?1430144119)) 19.08.2016

GRAFIKEN

Sämtliche Grafiken stammen vom Autor dieser arbeit selbst

Quellensverzeichnis

LINKS

- <https://www.wien.gv.at/freizeit/einkaufen/maerkte/geschichte/viehmarkt.html>
- <http://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/projekte/zielgebiete/erdbergermais/teilgebiete/>
- <http://www.mediaquarter.at/content/ueber-mqm/geschichte-des-standorts.html>
- <https://www.wien.gv.at/rk/msg/2015/06/22017.html>
- <http://www.neumarx.at/Firmen-Institutionen/280>
- <https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/projekte/zielgebiete/erdbergermais/teilgebiete/stmarx/rinderhalle.html>
- http://www.neumarx.at/tools/uploads/z_presse_inhalte_32_wse_stm_handout_low.pdf
- <http://www.wse.at/#Marx-Halle/467>

ARTIKEL

- **Broschüre WSE "Die Rinderhalle St. Marx. Ein Ort mit Geschichte und Zukunft."**
- Eckpunktepapier "Neu Marx Reloaded", 2014
- **Step 2025 Stadtentwicklungsplan Wien, 2014**

Curriculum Vitae

Name	Edita Avagyan
Geburtstag	01.03.1987
Nationalität	Polen
Adresse	Straußengasse 3A/2, 1050 Wien
Telefonnummer	069910631522
Email Adresse	editaavagyan@hotmail.com
Ausbildung	TU WIEN, Studiengang Architektur 2006-2017
	Katholische Allgemeinbildende Oberschule in Radom, Polen 2003-2006
	AFS Deutschland -Schüleraustausch 2004-2005
	Gymnasium und Grundschule in Radom, Polen 1994-2003
Berufliche Tätigkeit	OBENAUF Generalunternehmung GmbH Ab Novemer 2010
Sprachkenntniss	Armenisch <i>sehr gut</i> Polnisch <i>sehr gut</i> Englisch <i>sehr gut</i> Deutsch <i>sehr gut</i>
Computerkenntnisse	Archicad Photoshop Indesign Illustrator Lightroom Office

